

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

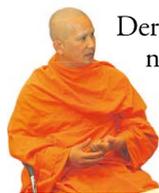
BISTUM AUGSBURG

22./23. Juli 2017 / Nr. 29

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Religionsvertreter tauschten sich aus



Der buddhistische Mönch Phra Kittikuno (Foto: zoe) hat bei einer Begegnung der Religionen im Haus St. Ulrich Aspekte seines Glaubens vorgestellt. Mit dabei waren auch Juden, Muslime und Bahai. **Seite 16**

Mehr Kommunikation mit Jugendlichen

Bischof Stefan Oster (Foto: KNA) hofft, dass bei der Jugendsynode im Vatikan 2018 die jungen Gläubigen direkt vor den versammelten Bischöfen ihre Anliegen vortragen können. **Seite 39**



Im Geist des Apostels Thomas

Eine Messe im syro-malabarischen Ritus erlebten die Gläubigen in Dinkelscherben. Zelebrant Pater Joshi trug eine mit dem Thomaskreuz bestickte Kasel (Foto: Wiedemann). Das Kreuz erinnert an den Apostel. **Seite 15**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Apostel Paulus hatte es einfach. Wie die zweite Lesung dieses Sonntags offenbart, waren für ihn schlichtweg alle „Heilige“, die sich zu Christus bekannten. Auch dann, wenn sie nicht wussten oder formulieren konnten, worum sie Gott bitten sollten. Dafür gab es ja den Heiligen Geist (siehe Seite 10).

Weil sich die Funktion von Heiligen hin zu Fürsprechern bei Gott und Glaubens-Vorbildern im Lauf der Zeit wandelte, ja überhaupt erst erwachsen musste, gab sich die Kirche später verschiedene Verfahren: Sie dienen dem Nachweis, ob jemand nach dem Tod wirklich nahe bei Gott ist – soweit sich dies menschlich ermesen lässt.

Per Motu Proprio sorgt Papst Franziskus nun für Schwung (siehe Seite 6): Indem die freiwillige Hingabe des Lebens neben dem heroischen Tugendgrad und dem Martyrium als drittes Kriterium eingeführt wird, dürfen sich die Seligsprechungs-Verfahren noch stärker an modernen Lebensumständen orientieren. Wobei auch die Moderne immer wieder gezeigt hat, dass das Märtyrertum keineswegs ausgestorben ist. Im Gegenteil: Die Christenverfolgung wächst, teils versteckt, teils offen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Wo der Himmel die Erde berührte

Acht Männer tragen die berühmte Figur der Muttergottes von Fátima auf den Freialtar des großen Platzes. Sie entspricht den Erinnerungen der drei Hirtenkinder, denen die Muttergottes 1917 erschien. 100 Jahre danach erlebte eine Gruppe mit Pilgern aus dem Bistum Augsburg die Feierlichkeiten in Portugal mit. **Seite 2/3**



Foto: Altmann



▲ Die Basilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz im Abendlicht. Sie wurde von 1928 an gebaut und 1953 geweiht.

Fotos: Altmann

PORTUGAL UND DIE GOTTESMUTTER

Das zweite heilige Land

Pilger erleben tiefe spirituelle Eindrücke in Fátima, Lissabon und Coimbra

Nach dem Abschlussgottesdienst bleiben ein paar Pilger noch in der Hotelkapelle. Noch ein letztes Mal für sich alleine sein und innehalten, bevor es wieder nach Hause geht. Manche knien und flüstern ein Gebet, manche sitzen bloß auf der Bank und lassen ihre Gedanken schweifen. Über die eine oder andere Wange laufen Tränen. Die vergangenen Tage waren sehr intensiv: Mit dem Augsburger Domkapitular Armin Zürn hat sich eine Gruppe des Bayerischen Pilgerbüros auf die Spuren der Ereignisse des Jahres 1917 gemacht. Auch 100 Jahre nach den Erlebnissen der drei Hirtenkinder lässt Fátima kaum jemanden kalt.

Am Abend nach der Ankunft erkundeten die Wallfahrer den heiligen Bezirk, portugiesisch „Santuário“ genannt, Heiligtum. Geht man links oder rechts an der älteren Rosenkranzbasilika vorbei durch die Torbögen, steht man oberhalb der Stufen, die zum großen Platz hinunterführen. Er ist zweimal so groß wie der Petersplatz in Rom.

Gegenüber steht die neue Basilika, die 2007 fertiggestellt worden ist und der Heiligsten Dreifaltigkeit geweiht ist. Doch das wichtigste

Gebäude steht – im Vergleich zu den großen Gotteshäusern fast unscheinbar – auf der rechten Seite: die Erscheinungskapelle. Sie befindet sich an der Stelle, an dem die Gottesmutter den Geschwistern Jacinta und Francisco Marto sowie deren Cousine Lucía dos Santos von Mai bis Oktober 1917 jeweils am 13. des

Monats fünf Mal erschienen ist. Die vierte Erscheinung fand am 19. August in Valinhos statt, in der Nähe des Heimatorts der Hirtenkinder, Aljustrel. Am 13. August waren die Kindern von den Behörden eingesperrt worden.

Die Botschaft von Fatima ist zeitlos: Buße und Umkehr eines jeden

einzelnen. „Das ist zutiefst biblisch“, sagt Zürn. Er bezeichnet Portugal gerne als „zweites heiliges Land“. Einerseits wegen der ähnlichen klimatischen Bedingungen und den einfachen Lebensbedingungen, andererseits, weil in beiden Ländern das heilsgeschichtliche Wirken Gottes sichtbar wurde. „Bei der ersten von drei Engelserscheinungen, die den Kindern bereits 1916 zuteil wurden, sagte der Engel: ‚Gott hat Pläne der Barmherzigkeit mit euch vor.‘ Diese Pläne der Barmherzigkeit ziehen sich durch die ganze Heilige Schrift hindurch und werden in Jesus Christus besonders deutlich.“

„Betet den Rosenkranz“

Damit die Menschheit sich zu Gott bekehrt, trug die Gottesmutter den Kindern bei allen sechs Erscheinungen auf, täglich den Rosenkranz zu beten. In diesem Geist findet an der Erscheinungskapelle jeden Abend ein Rosenkranzgebet mit anschließender Lichterprozession über den großen Platz statt. Die einzelnen Abschnitte werden teilweise auf Portugiesisch, teilweise in den Landessprachen der Pilger vorgebetet. Jeder antwortet dann in seiner Sprache.



▲ Die Pilgergruppe um Domkapitular Armin Zürn (vorne) und Touristenführerin Ana (rechts außen) vor dem Kloster Santa Clara-a-Nova in Coimbra.

Das ist kein babylonisches Sprachgewirr – „das ist Ausdruck der Universalität unseres Glaubens“, findet der Göttinger Pfarrer Rudolf Algermissen, der sich der Pilgergruppe angeschlossen hat. Er kommt schon seit vielen Jahren nach Fatima und ist beeindruckt von der gelassenen, unaufgeregten Atmosphäre. „Mir imponiert ganz besonders, welche Freude die Menschen, die hier herkommen, am Glauben haben. Das stärkt auch immer meinen persönlichen Glauben.“ Gerne zitiert er einen Spruch, der dem Vernehmen nach von Konrad Adenauer stammt: „Wallfahrtsorte sind eben doch die heimlichen Hauptstädte der Welt.“

Apropos Hauptstadt: Wenn man nach Portugal reist, darf natürlich ein Besuch in Lissabon nicht fehlen. Im Mittelalter war Portugal eine Weltmacht, zeitweise das reichste

Land Europas. In vielen Ecken der Stadt ist dieser einstige Glanz noch spürbar. Reiseführerin Ana, eine gebürtige Lissabonnerin, die bereits im Gymnasium Deutsch gelernt und das bei ihrem Tourismus-Studium intensiviert hat, zeigt der Gruppe die wichtigsten Bauwerke und Denkmäler.

Lissabon, nicht Padua

Lissabon ist reich an vielen christlichen Schätzen, beispielsweise der Kirche des heiligen Antonius, die an der Stelle gebaut wurde, wo er geboren sein soll. Auf Antonius, der im Mittelalter als Franziskanermönch Berühmtheit erlangte, ist man in Portugal besonders stolz, erläutert Ana. „Nur haben uns ihn die Italiener leider geklaut“, sagt sie und schmunzelt dabei. „Deshalb kennt



▲ Jeden Abend findet in der Erscheinungskapelle eine Rosenkranzandacht mit anschließender Lichterprozession statt.



▲ Der Hof der alten Universität von Coimbra mit dem markanten „Ziegenturm“. Das Gebäude zur Rechten beherbergt bis heute die Juristische Fakultät.

ihn die Welt heutzutage vor allem als Antonius von Padua. Doch wir Portugiesen werden sehr böse, wenn man ihn so nennt.“

Zentrum des Wissens

Wenn Lissabon das politische und kulturelle Zentrum Portugals ist, ist Coimbra das geistig-wissenschaftliche. Dort befindet sich die älteste Universität des Landes. Gegründet wurde sie 1307. Ihr Wahrzeichen ist der sogenannte „Ziegenturm“, dessen Glocke wie das Meckern einer Ziege klingt. Die ältesten erhaltenen Gebäudeteile stammen aus dem 15. Jahrhundert, darunter die Kapelle São Miguel sowie die Bibliothek. Auch der heilige Antonius hat in Coimbra studiert – allerdings nicht an der Universität, die es zu seinen Lebzeiten noch nicht gab, sondern im Augustinerkloster Santa Cruz.

Der Höhepunkt der Reise trägt sich allerdings wieder in Fatima zu: der festliche Gottesdienst am 13.

Juli, zu dem Pilger aus aller Welt sich auf dem Platz vor der Basilika versammeln. An diesem Datum vor 100 Jahren kündigte Maria einen schlimmen Krieg an, „wenn Russland sich nicht bekehrt“. Zum Jahrestag dieser Botschaft ist die russische katholische Bischofskonferenz angereist, um sich bei der Gottesmutter für die Überwindung des Sowjetkommunismus zu bedanken.

„Die Reise war wunderbar“, findet Gabriele Gramalla aus Augsburg stellvertretend für alle Wallfahrer, als sie im Bus von Fátima Richtung Flughafen Lissabon sitzt. Die gebürtige Oberschlesierin war schon an vielen Wallfahrtsorten und ging auch schon auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela. „Unser ganzes Leben ist eine Wallfahrt, ein Pilgerweg“, sagt sie und holt ihren Rosenkranz aus der Tasche. Auf dem Weg zum Flughafen will die Gruppe nochmal den Rosenkranz beten.

Matthias Altmann



▲ Blick vom Ufer des Tejo in Lissabon auf die Brücke des 25. April. Benannt ist sie nach dem Anfangsdatum der Nelkenrevolution 1974. Sie hat große Ähnlichkeit mit der Golden Gate Bridge in San Francisco. Über dem gegenüberliegenden Ufer erhebt sich die Cristo-Rei-Statue.

In Kürze



Preis für Schockenhoff

Der Moralthologe Eberhard Schockenhoff (64; Foto: KNA) erhält den diesjährigen „Theologischen Preis“ der Salzburger Hochschulwochen. Als „öffentlicher Intellektueller“ habe Schockenhoff unter anderem bioethische Debatten angestoßen und mit seiner Stimme geprägt, erklärte die Jury. Er habe sich nie hinter „Schreib-tischgelehrtheit“ versteckt, sondern seine wissenschaftliche Expertise stets „engagiert in gesellschaftlich, kirchlich und politisch virulente Diskurse der Gegenwart eingespeist“. Verliehen wird der mit 5000 Euro dotierte Preis am 2. August in der Universität Salzburg.

Zuschuss gekürzt

Die Stadt Münster kürzt ihren geplanten Zuschuss zum Deutschen Katholikentag 2018. Laut einem Ratsbeschluss sollen zur Unterstützung nur noch 682.000 Euro statt der angekündigten 982.000 Euro in Form von Sachleistungen und sogenannten Komplementärzahlungen fließen. Für weitere 300.000 Euro sagte die Stadt dem Veranstalter aber ihre Unterstützung bei der „Akquise weiterer Finanzierungsmittel wie Sponsormittel, Spenden etc.“ zu. Der Katholikentag begrüßte die Zusagen.

Vertrauliche Geburt

Seit Mai 2014 hat es in Deutschland 345 vertrauliche Geburten gegeben. Zugleich sei seither die Zahl der anonymen Geburten gesunken, erklärte Bundesfamilienministerin Katarina Barley (SPD). Damit zeige das „Gesetz zum Ausbau der Hilfen und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ Wirkung. Es sichert Schwangeren eine anonyme Beratung sowie eine anonyme, medizinisch betreute Entbindung zu. Im Unterschied zu einer anonymen Geburt wird der Name der Mutter exklusiv für das Kind hinterlegt, sodass es ab dem 16. Lebensjahr mehr über seine Identität erfahren kann. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Kein „Reli“ mehr

Ab dem kommenden Schuljahr wird es in Luxemburg auch in Grundschulen keinen konfessionellen Religionsunterricht mehr geben, sondern einen neutralen Werteunterricht. Das hat das Parlament des Großherzogtums beschlossen. An den weiterführenden Schulen hatte das neue Pflichtfach „Leben und Gesellschaft“ bereits im vergangenen Sommer den Religionsunterricht ersetzt.

Terror in Ägypten

Wegen der terroristischen Bedrohungslage in Ägypten hat der koptische Papst Tawadros II. alle kirchlichen Versammlungen auf öffentlichen Plätzen vor Kirchen und Klöstern sowie kirchliche Konferenzen und öffentliche Kundgebungen absagen lassen. In Alexandria hatte am vorigen Samstag ein Angreifer einen Sicherheitsmann vor der koptischen Al-Qiddissine-Kirche mit einem Messer attackiert. Die Kirche war bereits im Januar 2011 Ziel eines Terroranschlags mit vielen Toten und Verletzten gewesen.

„Verantwortung zur Einheit“

Kardinal Müller will sich nicht instrumentalisieren lassen

ROM (KNA/red) – Kurienkardinal Gerhard Müller hat in einem Interview betont, dass er zum Papst ein gutes Verhältnis habe.

Müller erläuterte, dass ihm Papst Franziskus die Entscheidung über die Nichtverlängerung seiner Amtszeit als Präfekt der Glaubenskongregation am letzten Tag seines Mandats „innerhalb einer Minute mitgeteilt“ habe, ohne Gründe zu

nennen. Sein momentanes Verhältnis zum Papst beschrieb der Kurienkardinal dennoch als „sehr gut“.

Müller unterstrich, er wolle sich nicht „vor den Karren einer papstkritischen Bewegung spannen“ lassen, auch wenn manche daran dächten: „Ich habe als Kardinal weiterhin die Verantwortung, für die Einheit der Kirche zu sorgen und Polarisierungen so weit wie möglich zu verhindern.“

„Haben alle Fehler gemacht“

Abschlussbericht zu Domspatzen-Missbrauch vorgelegt – Bistum Regensburg räumt Versäumnisse bei Aufarbeitung ein

REGENSBURG (KNA) – Der Regensburger Generalvikar Michael Fuchs hat Versäumnisse bei der Aufklärung und Aufarbeitung von Übergriffen bei den Domspatzen eingeräumt. „Wir haben alle Fehler gemacht, viel gelernt und sehen heute, dass wir früher manches hätten besser machen können“, sagte Fuchs am Dienstag im Anschluss an die Vorstellung des Abschlussberichts von Rechtsanwalt Ulrich Weber vor Journalisten.

Das Thema sei 2010 „nach bestem Wissen und Gewissen“ angegangen worden, was aber „in vielem auch mangelhaft“ gewesen sei. Daher habe das Verfahren weiterentwickelt werden müssen.

Auf Nachfragen sagte Fuchs, auch der früher als Bischof von Regensburg verantwortliche heutige Kardinal Gerhard Ludwig Müller teile diese Einschätzung. Müller sei erleichtert über die inzwischen erzielten Fortschritte. Das gelte auch für seinen Nachfolger, Bischof Rudolf Voderholzer, dem die Berichte der Opfer sehr nahe gingen. Das Bistum könne stellvertretend für die Täter die Opfer nur um Entschuldigung bitten, über die Annahme müsse jeder Betroffene selbst entscheiden.

Den Medien attestierte der Generalvikar einen „wichtigen Anteil“ an der Aufklärung und Aufarbeitung. Insbesondere durch die „gute Begleitung“ der in den vergangenen zwei

Jahren eingeleiteten Schritte sei das „Glaubwürdigkeitsproblem“ des Bistums überwunden worden und neues Vertrauen entstanden.

Der frühere Domkapellmeister

Georg Ratzinger (93) nimmt nach Auskunft des Generalvikars „großen Anteil“ an der Aufarbeitung. Fuchs erinnerte auch daran, dass Ratzinger selbst Ohrfeigen ausgeteilt und dies später bedauert habe. Er habe das Ausmaß der Gewalt an der Domspatzen-Vorschule falsch eingeschätzt und die Opfer öffentlich um Entschuldigung gebeten. „Ich habe keinen Hinweis, dass er diese Sicht geändert hätte“, sagte Fuchs.

Der vom Bistum Regensburg beauftragte unabhängige Sonderermittler Weber bezifferte die Zahl der von ihm ermittelten Opfer auf 547. Weber sagte, er gehe weiter von einer Dunkelziffer in Höhe von rund 700 Opfern aus. Schwerpunktmäßig haben sich die Taten in den 1960er und 1970er Jahren ereignet. Zuletzt wurde 1992 von körperlicher Gewalt berichtet.



▲ Der Regensburger Generalvikar Michael Fuchs.

Foto: pbr

UMSTRITTENES GERICHTSURTEIL

Adoption aus dem Katalog?

Frankreich kurbelt Leihmutterchafts-Tourismus an

PARIS/WIEN (KNA) – Als „klaren Rückschritt im Kampf gegen die Ausbeutung von Frauen“ hat die Wiener Bioethikerin Susanne Kummer die Liberalisierung der Leihmutterchaft in Frankreich bezeichnet.

Durch die nun ermöglichte Adoption von Kindern, die über anonyme Spender und Leihmütter bestellt wurden, werde „der internationale Leihmutterchafts-Tourismus weiter angekurbelt“, erklärte die Geschäftsführerin der Bioethik-Fachstelle der Österreichischen Bischofskonferenz.

Leihmutterchaft ist in Frankreich zwar verboten, doch hatte der neue Staatspräsident Emmanuel Macron schon im Wahlkampf eine neue Debatte über künstliche

Befruchtung angekündigt. Der Nationale französische Ethikrat hatte erst kürzlich die Freigabe der künstlichen Befruchtung auch für lesbische Paare und alleinstehende Frauen empfohlen, zugleich aber auch ein Verbot der Leihmutterchaft bekräftigt.

Eine Wendung brachte nun das oberste Verwaltungsgericht in Paris: Künftig können Männer und Frauen, die ein Kind via Leihmutter und anonyme Samen- und Eizellspender bestellen, dieses in Frankreich adoptieren – und zwar auch ohne bestehende biologische Verbindung zum Kind.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

GERICHT PRÜFT ANDERE THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Eine neue Chance für Charlie

Todkrankes britisches Baby wird möglicherweise in London weiterbehandelt

LONDON (KNA) – Wendung im Fall Charlie Gard: Die Ärzte des Londoner Krankenhauses Great Ormond Street wollen bei dem elf Monate alten todkranken Jungen eine neuartige Behandlungsmethode zum Zug kommen lassen, die von Experten empfohlen wird.

In einer Mitteilung des Krankenhauses heißt es, internationale Forscher hätten mitgeteilt, „dass sie neue Beweise für den Nutzen ihrer vorgeschlagenen experimentellen Behandlungsmethode haben. Wir glauben, gemeinsam mit Charlies Eltern, dass es richtig wäre, die neuen Beweise zu untersuchen.“

Objektive Bewertung

Das Great Ormond Street Hospital wolle deshalb „dem Obersten Gericht die Möglichkeit geben, die angeblichen neuen Beweise objektiv zu bewerten. Das Oberste Gericht wird dann auf Grundlage dieser Fakten eine Entscheidung treffen.“

Charlie Gard leidet unter einer mitochondrialen Myopathie, einer seltenen Erbkrankheit, die zu Mus-



▲ Um ihren Sohn weiter behandeln lassen zu können, haben Charlies Eltern Connie Yates und Chris Gard eine Petition ins Leben gerufen. Über eine halbe Million Menschen haben diese bereits unterzeichnet. Foto: imago

kelschwund und einer Schädigung des Gehirns und innerer Organe führen kann. Zuletzt hatte ein Kran-

kenhaus aus New York angeboten, den kleinen Patienten aufzunehmen. Auch das vatikanische Kinder-

krankenhaus „Bambino Gesù“ hatte sich bereit erklärt, den Jungen aufzunehmen und die Eltern über die weitere Behandlung entscheiden zu lassen. Das Londoner Krankenhaus wollte einer Verlegung aber nur zustimmen, wenn in Rom die per Gericht entschiedene Einstellung der lebenserhaltenden Maßnahmen umgesetzt werde. Für das Papstkrankenhaus kam dies jedoch nicht in Betracht, erklärte Klinik-Leiterin Mariella Enoc.

Unheilbare Hirnschäden

Gemäß einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte sollen die lebenserhaltenden Maßnahmen für Charlie eingestellt werden. Laut den Ärzten hat der Junge durch die Krankheit unheilbare Gehirnschäden erlitten und könnte durch weitere Behandlungen „unnötig leiden“. Die Eltern waren mit ihrer Klage gegen die Einstellung der lebenserhaltenden Maßnahmen zuvor bereits vor britischen Gerichten gescheitert. Sie kämpfen für eine experimentelle Therapie in den USA.

Sonntagsöffnung gestoppt

Frankfurter Gericht: Kein ausreichender Bezug zu Autoausstellung und Buchmesse

FRANKFURT/KIEL (KNA) – Autos oder Bücher anschauen ja, Einkaufen nein: Die Stadt Frankfurt und der lokale Einzelhandel haben eine gerichtliche Niederlage gegen die „Allianz für den freien Sonntag“ erlitten.

Das Verwaltungsgericht Frankfurt gab vorige Woche einem Eilantrag des Bündnisses aus Gewerkschaften und kirchlichen Verbänden statt, wonach verkaufsoffene Sonntage zur Internationalen Automobilausstellung, zur Buchmesse und zum Museumsuferfest in der Mainstadt nicht zulässig sind. Das Gericht sieht keinen ausreichenden thematischen und räumlichen Bezug zu den Großveranstaltungen. Die Sonntagsöffnung der Geschäfte war von der Stadtverwaltung bereits genehmigt worden.

Der Handelsexperte von Verdi Hessen, Bernhard Schiederig, be-

grüßte die Entscheidung: „Es ist juristisch erwiesen, dass der Sonntagschutz wichtiger ist als das allgemeine Geschäftsinteresse des Einzelhandels.“

Der Limburger Diözesansekretär der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Martin Mohr, wertete das Urteil als Niederlage der Frankfurter Stadtverwaltung; diese habe immer wieder versucht, die Verfassung und die zuletzt erfolgten „unmissverständlichen“ Urteile von hessischem Verwaltungsgerichtshof und Bundesverfassungsgericht zu unterlaufen.

Eigene Länderregelungen

Das hessische Ladenöffnungsgesetz erlaubt grundsätzlich jährlich bis zu vier verkaufsoffene Sonntagen oder Feiertage, die Gemeinden zu Märkten, Messen, örtlichen Festen oder ähnlichen Veranstaltungen ge-

nehmigen können. In Berlin gibt es zehn verkaufsoffene Sonntage, in Hamburg, Thüringen und Bayern vier. In Nordrhein-Westfalen will die neue schwarz-gelbe Regierung die Zahl auf acht verdoppeln. Zuletzt haben Gerichte mehrfach verkaufsoffene Sonntage gestoppt.

Neues Schlupfloch?

Allerdings könnte eine Sonntagsöffnung von Geschäften einem aktuellen Rechtsgutachten zufolge auch ohne parallel laufende Großveranstaltungen wie Feste oder Märkte gestattet werden. Diese stellten nur eine Möglichkeit der Gemeinwohlrechtfertigung von Ladenöffnungen dar, teilte die Industrie- und Handelskammer (IHK) Schleswig-Holstein in Kiel mit. Auch das Ziel einer Stärkung der Innenstädte und des dortigen Einzelhandels könne legitimer

Gemeinwohlgrund für die Ladenöffnung an Sonntagen sein. Die IHK hatte den Düsseldorfer Staatsrechtslehrer Johannes Dietlein mit einer entsprechenden Studie beauftragt.

Das Gutachten kommt laut IHK-Angaben zu dem Ergebnis, „dass die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit der derzeitigen Regelung keineswegs ausgeschöpft“ seien. Zwar sei in den meisten Ländergesetzen geregelt, dass für Ausnahmen von der grundsätzlich geschützten Arbeitsruhe an Sonn- und Feiertagen entsprechende Anlässe vorliegen müssen.

Bei einer künftigen Neuregelung müssten laut Gutachten jedoch auch andere Rechtfertigungen in Betracht gezogen werden. Vorstellbar sei ebenfalls eine „Eigenrepräsentation der Kommunen als attraktiver und lebenswerter Standort“.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Dass unsere Schwestern und Brüder, die den Glauben verloren haben, durch unser Gebet und unser Zeugnis für das Evangelium die barmherzige Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen Lebens wieder entdecken.



▲ Bei seinen Papamobilen wünscht sich Papst Franziskus keinen Luxus. Foto: KNA

BEI KOLUMBIENREISE

Papst verzichtet auf Luxus-Papamobile

BOGOTÁ (KNA) – Papst Franziskus wird auch während seines Kolumbien-Besuches im September keine Luxus-Fahrzeuge als Papamobil verwenden. Ein Chevrolet Traverse wird zum Papamobil umgebaut, erläuterte die kolumbianische Bischofskonferenz. Mit dem Umbau sind Experten der Chevrolet-Fabrik in Bogotá beauftragt.

Insgesamt wird Franziskus auf drei Papamobile zurückgreifen können, die während seiner Besuche in Bogotá, Medellín, Villavicencio und Cartagena zum Einsatz kommen. Der Besuch in Kolumbien (6. bis 11. September) ist die fünfte Reise des Papstes nach Lateinamerika.

Neuer Weg zur Seligsprechung

Papst Franziskus ändert Verfahren: „Hingabe des Lebens“ als Kriterium

ROM – Papst Franziskus führt eine neue Regelung für Seligsprechungen ein. Künftig reicht der Nachweis der „Hingabe des Lebens“, auch wenn der entsprechende Seligsprechungskandidat nicht durch einen gewaltsamen Tod gestorben ist. Der Vatikan veröffentlichte ein Motu Proprio – einen Rechtstext – des Papstes, in dem dieser das Verfahren zu einer Seligsprechung ändert.

Bisher gab es zwei Wege, um seliggesprochen zu werden. Entweder mussten die christlichen Tugenden nachgewiesen sowie ein Wunder auf Fürsprache vorgebracht werden, oder die entsprechende Person musste durch ein Martyrium gestorben sein. Papst Franziskus hat nun einen dritten Weg eingeführt. Künftig kann auch der Nachweis zur Bereitschaft der Hingabe des Lebens ohne einen gewaltsamen Tod reichen.

Mit „Hingabe des Lebens“ ist gemeint, dass ein Verstorbener zum

Beispiel nach der Pflege von Kranken mit hoher Ansteckungsgefahr seliggesprochen werden könnte. Der Unterschied zum bisherigen Weg der Seligsprechung durch ein tugendhaftes Leben besteht vor allen Dingen in der Kürze des Prozesses.

Immer: christliches Leben

Bei allen drei Wegen braucht es für die Seligsprechungen den Nachweis einer christlichen Lebensführung, doch bei der „Hingabe des Lebens“ handelt es sich um einen klar darstellbaren Akt. Der Unterschied zum bisherigen Kriterium des tugendhaften Lebens besteht darin, dass dieses sich über lange Zeit hinzieht. Von der Seligsprechung wegen eines Martyriums unterscheidet sich der neue Weg dadurch, dass die Gegnerschaft und die Gewalt fehlen.

Das Motu Proprio trägt den Titel „Maiorem hac dilectionem“. Damit zitiert Franziskus das Johannesevangelium: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Le-

ben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13). „Die Hingabe des eigenen Lebens ist ein neuer Tatbestand auf dem ‚Weg‘ der Seligsprechung und Heiligsprechung, unterschieden vom Tatbestand des Martyriums und dem heroischen Tugendgrad“, heißt es im ersten Artikel des Textes. Der Papst habe sich mit der Heiligsprechungskongregation beraten, teilte der Vatikan mit. Er wolle mit der Änderung die Ehrung von Christen ermöglichen, die sich das zitierte Jesuswort zu eigen gemacht hätten.

Das Motu Proprio zählt die Kategorien auf, unter denen dieser „Weg der Seligsprechung“ zur Anwendung kommen kann: Es muss sich um eine freiwillige Selbsthingabe handeln und der Tod muss kurz darauf erfolgt sein; es muss eine Verbindung zwischen der Selbsthingabe und dem Tod bestehen; ferner braucht es den Ruf der Heiligkeit. Es bleibt aber – anders als beim Martyrium – ein anerkanntes Wunder notwendig. *Mario Galgano*

Die Seligsprechung von Óscar Romero war lange erwartet worden.

2015 war es soweit: Nach der Anerkennung als Märtyrer war der Weg frei zu einer riesigen Zeremonie. Nun hat Papst Franziskus eine weitere Möglichkeit zur Seligsprechung eingeführt.

Foto: imago



DIE WELT



WÜRDIGE EUCHARISTIEFEIER

Brot und Wein nach Jesu Willen

Vatikanbehörde mahnt zur Sicherung der Qualität und warnt vor dubiosen Quellen

ROM – Papst Franziskus bittet die Priester weltweit, vermehrt auf die Qualität von Brot und Wein für die Eucharistie zu achten. Die vatikanische Kongregation für die Sakramentenordnung hat vergangene Woche ein entsprechendes Dokument veröffentlicht. Ziel ist es, die Hostien und Messweine, die für den liturgischen Gebrauch vorgesehen sind, strenger kontrollieren zu lassen. Auch wurde betont, dass nicht alles für eine Heilige Messe geeignet ist.

Claudio Magnoli, Mitglied der Kongregation für die Sakramentenordnung, erläutert im Interview von Radio Vatikan, dass die richtige Beschaffenheit von Hostien und Messwein ein dringliches Anliegen aus Rom ist. Das liege daran, dass die Qualität von Brot und Wein „grundlegend“ für die richtige Durchführung einer Eucharistiefeier ist. „Denn diese Zutaten bestimmen das, was wir letztlich vom Geheimnis der Eucharistie glauben“, sagt der Liturgiefachmann.

Ausdruck von Jesu Willen

Immer wieder käme der Einwand, dass die katholische Kirche die Verwendung von Brot und Wein „zu eng“ betrachte. Wäre Jesus in Indien geboren, dann würde heute Tee und Reis verwendet, behaupten einige Kritiker. Doch hier wendet der Papst ein: Gott hat bewusst seinen Sohn ins Heilige Land gesandt. Die Wahl von Brot und Wein sei der Ausdruck von Jesu Willen, die Eucharistie genau so einzurichten. Dies sei durch etliche Konzilien vom Urchristentum bis hin zum Zweiten Vatikanischen Konzil bestätigt worden. „Wenn eines dieser

Elemente fehlt, dann ist die Eucharistie, die man feiert, ungültig – es ist keine Eucharistie: Es respektiert nicht, was von unserem Herrn eingesetzt worden ist“, sagt Magnoli, der selber Priester ist.

Die Kongregation benennt auch klare Missbräuche: Hostien, die mit Zucker und Honig bestreut worden sind, Bier anstatt des Weins – solche Beispiele von Missbräuchen liegen der vatikanischen Kongregation vor. Es sei falsch, von der eigenen Kultur auszugehen. Bei der Eucharistiefeier gehe es nicht um ein „privates Fest“, sondern um eine Feier, die jeden einzelnen Gläubigen mit Gott verbinde.

Und wie ist es mit Zöliakie-Patienten, die kein Gluten vertragen? Auch sie können die Kommunion empfangen. Denn es gibt zahlreiche geeignete Hostienprodukte, die den kirchlichen Vorgaben entsprechen. Dies stellt der Leiter des Wiener Liturgiereferats Martin Sindelar gegenüber der österreichischen Nachrichtenagentur Kathpress klar.

► Die Sakramenten-Kongregation drängt, auf die Qualität des Messweins und der Oblaten für die Eucharistiefeier zu achten.

Foto: KNA

In dem Rundschreiben der vatikanischen Kongregation wird zwar unterstrichen, dass komplett glutenfreie Hostien, zum Beispiel aus Kartoffelstärke, unzulässig seien. Es gebe aber durchaus Hostien, die nach der EU-Lebensmittelverordnung als „glutenfrei“ gelten, da sie weniger als 20 Milligramm Gluten pro Kilogramm Mehl enthielten. „Diese Hostien gelten als Weizenbrot“, erläutert Sindelar. Sie können daher verwendet werden.

Für Menschen, die aus schwerwiegenden Gründen keinen Wein zu sich nehmen können, etwa wegen einer Alkoholkrankheit, darf der Wein durch Traubensaft ersetzt werden. Erlaubt ist auch, Brot und Wein zu verwenden, die mit gentechnisch veränderten Zutaten hergestellt wurden.

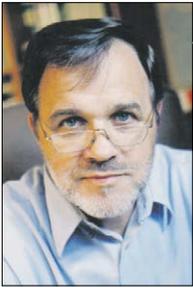
Normen bekräftigt

Das vom afrikanischen Kurienkardinal Robert Sarah unterzeichnete Schreiben „über das Brot und den Wein für die Eucharistie“ enthält keine Neuerungen. Es bekräftigt und bündelt bereits bestehende Normen. Die Bischöfe fordert der Vatikan dazu auf, „über die Qualität des für die Eucharistie bestimmten Brotes und Weines, sowie auch über jene, die mit der Zubereitung befasst sind, zu wachen“. Dazu müssten sie ihre Pfarrer anhalten, zu überprüfen, wer in den Gemeinden für die Bereitstellung von Brot und Wein zuständig ist. Zudem müssten die Bischöfe die Hersteller von Brot und Wein für die Eucharistie über die einschlägigen Vorschriften informieren und über deren Einhaltung wachen.

Hintergrund des Rundbriefs ist das zunehmende Angebot von Hostien und Messwein auf bisher unüblichen Kanälen. Während früher hauptsächlich Ordensgemeinschaften Brot und Wein herstellten, gebe es heute auch Angebote in Supermärkten, anderen Geschäften und im Internet. „Um Zweifel an der Gültigkeit der eucharistischen Materie auszuräumen“ empfiehlt die Kongregation den Bischöfen, Zertifikate auszustellen. Ein weiterer Vorschlag ist, Ordensgemeinschaften mit der Überwachung von Hostien und Wein zu betrauen.



Aus meiner Sicht ...



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Vom Subjekt zum Objekt

„Wir leben nicht mehr in der Epoche der Weltanschauungen, sondern in der Epoche der Menschen-Anschauungen.“ Diesen prophetischen Satz sagte vor zwei Jahrzehnten der jüngst verstorbene Kardinal Joachim Meisner. Er erfüllt sich heute mit dramatischer Wucht.

Die generationensichernde Institution der Ehe wird mit der gleichgeschlechtlichen Praxis auf eine Stufe gestellt. Das Recht des Kindes auf Vater und Mutter wird in das Recht auf ein Kind verkehrt. Bald wird wohl der Weg zu anderen Optionen geebnet, damit sich Gleichgeschlechtliche ihren „Kinderwunsch“ erfüllen können. Der Mensch ist nicht mehr Subjekt, sondern Objekt, wie Ideologen das immer wollten.

Ein Weg dahin ist die Leihmutterchaft. In Frankreich ist sie jetzt offiziell eingeführt worden. Es war eines der ersten Gesetze von Präsident Emmanuel Macron – als ob Frankreich keine anderen Sorgen hätte, als ob es keine Rekordverschuldung, keine hohe Arbeitslosigkeit und keine Terrorgefahr gäbe! Ähnlich wie Vorgänger François Hollande sich beeilte, die „Homo-Ehe“ mit dem Adoptionsrecht einzuführen, so beeilt sich Macron heute, den Gleichgeschlechtlichen und Alleinstehenden ihren „Kinderwunsch“ zu erfüllen.

Die Parallele ist klar. In Frankreich wie in Deutschland gibt es nicht genügend Kinder für die Adoption. Hierzulande stehen sieben (heterosexuelle) Elternpaare für ein Adop-

tionskind an. Es wird genau geprüft – Gott sei Dank. Angesichts der psychologisch voraussehbaren Identitätsprobleme für ein Kind, wenn es zwei Väter oder zwei Mütter hat, und angesichts der verschwindend geringen Zahl von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wäre es eine ideologisch gewollte Privilegierung, letztere den normalen Paaren vorzuziehen.

Der Ausweg ist die Reproduktionsmedizin und hier zunächst die Leihmutterchaft. Sie unterliegt allein dem Willen der Zahlenden, die das Kind „bestellt“ haben. Das hat mit Menschenwürde nichts mehr zu tun, das ist reine Menschen-Anschauung, Ideologie. Und die wird die Homo-Lobby auch in der EU durchsetzen wollen.



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und Stadtrat in München.

Marian Offman

Parolen wie in der Nazizeit

Unser Grundgesetz garantiert die Meinungsfreiheit. Deshalb darf Israel kritisiert und dessen Existenzrecht in Frage gestellt werden. Dennoch haben die Fraktionen von CSU und SPD im Münchner Rathaus einen Antrag gestellt, in dem sich der Stadtrat solidarisch zu Israel erklärt, den israelbezogenen Antisemitismus aufs Schärfste verurteilt und Veranstaltungen der Kampagne „BDS“ (Boykott, Desinvestitionen und Sanktionen) in städtischen Räumen untersagt. Die Kampagne fordert unter anderem, dass Israel die Besetzung und Besiedlung „allen arabischen Landes“ beendet. Manche BDS-Vertreter bestreiten das Existenzrecht Israels und wollen diesen Staat abschaffen.

2016 hat ein vom Bundestag beauftragter Expertenkreis eine Studie zum Antisemitismus vorgelegt. Gut ist, dass nur sechs Prozent der Befragten dem klassischen Antisemitismus zugestimmt haben. Deprimierend: 40 Prozent bekennen sich zum israelbezogenem Antisemitismus. Die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beschreibt diese Haltung so: In ihr wird das Recht des jüdischen Volkes auf Selbstbestimmung abgelehnt, weil der Staat Israel ein rassistisches Unterfangen sei.

Eine Plattform dafür sind die Boykottkampagnen gegen Israel. „Kauft keine Produkte aus Israel!“ – Diese Parolen erinnern fatal an die Nazizeit.

Der Münchner Stadtrat ist auch wegen des kommunalen Mäßigungsgebots gehalten, BDS-Veranstaltungen in städtischen Räumen zu untersagen. Es passt nicht zusammen, ein Jüdisches Museum und ein NS-Dokumentationszentrum zu errichten und auf der anderen Seite Veranstaltungen zu genehmigen, in welchen das Existenzrecht Israels in Frage gestellt wird.

Israel ist für die jüdische Bevölkerung eine Art Lebensversicherung. Ein Blick nach Frankreich unterstreicht dies. Wegen des Judenhasses dort sind Tausende zur Auswanderung gezwungen. Die Zerstörung des Staates Israel wäre aus jüdischer Sicht im Ansatz wie eine Wiederholung der Shoa.



Victoria Fels ist Chefin vom Dienst unserer Zeitung.

Victoria Fels

Ein Spagat, der Leben rettet

Wer sein Kind heimlich selbst zur Welt bringt und kurz nach der Geburt aussetzt, muss hochgradig verzweifelt sein. Die Motive sind vielfältig. Oft soll die Familie eine Schwangerschaft nicht mitbekommen, da diese womöglich nicht akzeptiert würde. Im Extremfall fürchten die werdenden Mütter um ihr Leben sowie das ihres Kindes.

Um Frauen in so einer Situation zu helfen, wurde einst das Konzept der Babyklappe entwickelt. Hier kann ein Kind sicher und anonym abgelegt werden. Es wird sofort „gemeldet“ und medizinisch versorgt, anstatt – wie leider auch schon allzuoft geschehen – auf einer Türschwelle, an einer Bushaltestelle oder gar in einem Müllcontainer auf

hoffentlich rechtzeitige Entdeckung warten zu müssen.

Kritiker der Babyklappe bemängeln, dass sie dem Kind sein Recht auf Identität entzieht. Ähnliches gilt für sogenannte anonyme Geburten, bei denen kein Nachweis der Herkunft hinterlegt wird und die sich zudem in einer rechtlichen Grauzone befinden. Die Klappen wie auch die anonymen Geburten deshalb zu verbieten wäre allerdings wohl die falsche Lösung. Im Umkehrschluss hieße das ja, ein Baby ist im Falle eines Falles besser tot als identitätslos!

Einen besseren Weg hat im Mai 2014 das „Gesetz zum Ausbau der Hilfen und zur Regelung der vertraulichen Geburt“ geebnet. Es

sichert Schwangeren eine anonyme Beratung sowie eine anonyme, medizinisch betreute Entbindung zu. Zudem wird ein Nachweis hinterlegt, der gewährleistet, dass das Kind ab dem 16. Lebensjahr den Namen seiner Mutter erfahren kann. Geregelt ist auch, dass die Mutter bei der vertraulichen Geburt ihre Anonymität nur in besonders begründeten Fällen aufrecht erhalten kann.

Das Gesetzesziel, die Zahl anonymer Geburten und Babyklappennutzungen zu senken, ist laut Familienministerium erreicht worden. Gleichzeitig werden diese weiter geduldet, denn das Leben des Kindes steht an erster Stelle. Ein rechtlicher Spagat – der aber offenbar gelingt.

Leserbriefe

Im Namen des Fortschritts gegen die Schöpfung



Der Beschluss des Bundestags zur Öffnung der Ehe für homosexuelle Paare und unsere Berichterstattung dazu in Nr. 27 bewegen die Leser. Eine Auswahl der Zuschriften, die uns erreicht haben, sehen Sie hier:

Ehe für alle! Das ist es, was schon im Schöpfungsentwurf Gottes vermeintlich so gedacht war. Natürlich hat er von Anfang an einen Fehler in der Kreation: „Dummerweise“ ist nämlich – ohne Ausnahme – jeweils ein genetischer Unterschied zur Bedingung gemacht, falls zwei ihr Erbgut weitergeben wollen. Wird man eines Tages im Namen des Fortschritts den Schöpfungsplan noch mehr ad absurdum führen? Interessant, dass ausgerechnet die, die sich fortgesetzt, angeblich um der Bewahrung der Schöpfung willen, gegen jeden Eingriff in die Natur wehren, am meisten nach der Ehe für alle rufen.

Zugegeben, es gibt keine vernünftige Argumentation gegen eine juristische Legitimation einer dauerhaften Lebenspartnerschaft zweier Gleichgeschlechtlicher oder für deren

Benachteiligung. Aber muss man das Ehe nennen, wo man doch sonst im Erfinden neuer Bezeichnungen so erfolgreich ist? Die Ehe ist gemäß dem allgemein üblichen Verständnis seit eh und je die Vereinigung zweier heterosexueller Individuen.

Heute ist ein glücklicher Tag, jubelten viele, nicht gerade gottesfürchtige Mitglieder des Bundestags an jenem Freitag: Wir haben den Schöpfungs willen geändert! Auch wenn er seit Anbeginn Geltung hatte, er gilt nicht mehr. Sind wir nicht toll? Der „Konstruktionsfehler“ des Schöpfers, der Natur, ist endlich aus der Welt geschafft. Ein wahrhaft geschichtlicher Tag, ein wahrer Fortschritt, auf welchem Weg auch immer!

Dr. Hans Meisemann, 65817 Eppstein, im Namen einer katholischen Jugendgruppe aus Frankfurt-Zeilsheim, deren alle verheirateten Mitglieder sich auch nach 60 Jahren noch treffen. Die weiteren Unterzeichner: Doris und Norbert Döll, Christa und Berthold Döll, Silvia und Günther Nitsch, Dieter und Bärbel Nägler, Gertrud und

Peter Langmartin, Karlheinz und Waltraud Berg, Ingrid und Hubertus Janocha

Die Bundesregierung, die Gott längst aus ihrer Mitte verbannt hat, handelt mit dieser Entscheidung wieder einmal gegen seine Gebote. Gott setzte schon im Paradies die Ehe zwischen Mann und Frau ein. Gottes Antwort auf die aktuelle Entscheidung würde wohl lauten: „Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch“ (Gen 2,24). Oder: „Du darfst nicht mit einem Mann schlafen, wie man mit einer Frau schläft; das wäre ein Gräuelp“ (Lev 18,22).

Heinz Krüger, 27299 Langwedel

Mit Konfetti und Eheringen aus dem Auswärtigen Amt wird ein Wert entwertet! Es könnte auch eine ewig pubertierende Gruppe von „Ich will alles“ sein. Einen derartigen Wert so als Wahlkampfmunition zu missbrauchen, entzaubert die Qualifikation der Abgeordneten und ihre Parteien. Da hat doch eine ernstzunehmende Politikerin Recht, wenn sie sagt, die Höhe der Wahlabstimmung sollte zum Maßstab für die Zahl der Bundestagsabgeordneten werden.

Also: Gehen zum Beispiel nur 50 Prozent der deutschen Wahlberech-

tigten zur Wahl, dann wird der Kreis der Abgeordneten halbiert! Vielleicht bringt das dann die Damen und Herren auf andere Ideen als das, was gerade eben geschehen ist. Ich freue mich schon auf die Klage und die Richtersprüche. Vielleicht sind dies dann andere als die der Grünen und Roten.

Werner F.J. Schmitt, 10707 Berlin

◀ Nur Mann und Frau können nach katholischem Verständnis eine Ehe eingehen. Der Staat will die Zivilehe aber für gleichgeschlechtliche Paare öffnen. Unsere Leser lehnen das ab.

Foto: gem

Es war am 27. Juni 2017: die Kanzlerin beim „Brigitte“-Talk. Ein kurzes, verständnisvolles Nicken zur Homo-Ehe – und schon nach drei Tagen war Artikel 6 des Grundgesetzes Makulatur. Beratungen darüber? Wozu? Ein Verstoß gegen das Grundgesetz? Was ist denn das? Was soll das? Das machen wir so wie wir das wollen. Basta!

„Die Ehe ist unser Leitbild der Gemeinschaft von Mann und Frau“, steht im Grundsatzprogramm der CDU von 2007. Auch die SPD hielt damals fest: „Unser Leitbild ist die Familie, in der Mutter und Vater gleichermaßen für Unterhalt und Fürsorge verantwortlich sind.“ Erika Steinbach sagte bei ihrer letzten Rede im Bundestag zum CDU-Programm: „Es ist das Papier nicht wert, auf dem es geschrieben steht.“

Und der Bürger? Versteht der eigentlich die Zusammenhänge? Oder braucht man sich um den gar nicht zu kümmern? Warnende Stimmen für ein solches Verhalten gibt es genug, zum Beispiel Papst Benedikt, der am 22. September 2011 bei seiner Rede im Bundestag den Kirchenvater Augustinus zitierte: „Nimm das Recht weg – was ist dann ein Staat noch anderes als eine Räuberbande?“

Irgendwie wird mir das Ganze unheimlich. Ich meine mich zu erinnern, dass wir im Geschichtsunterricht schon mal von einer Zeit gehört haben, in der das Recht keine Rolle mehr spielte. Die ganz Alten werden sich noch daran erinnern.

Karin Zimmermann, 53819 Neunkirchen-Seelscheid

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

16. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Weish 12,13.16–19

Es gibt keinen Gott, Herr, außer dir, der für alle Sorge trägt; daher brauchst du nicht zu beweisen, dass du gerecht geurteilt hast.

Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit, und deine Herrschaft über alles lässt dich gegen alles Nachsicht üben. Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt, und bei denen, die sie kennen, strafst du die trotzigste Auflehnung. Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Nachsicht; denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst.

Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt, dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss, und hast deinen Söhnen die Hoffnung geschenkt, dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

Zweite Lesung

Röm 8,26–27

Brüder und Schwestern! Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.

Und Gott, der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist: Er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

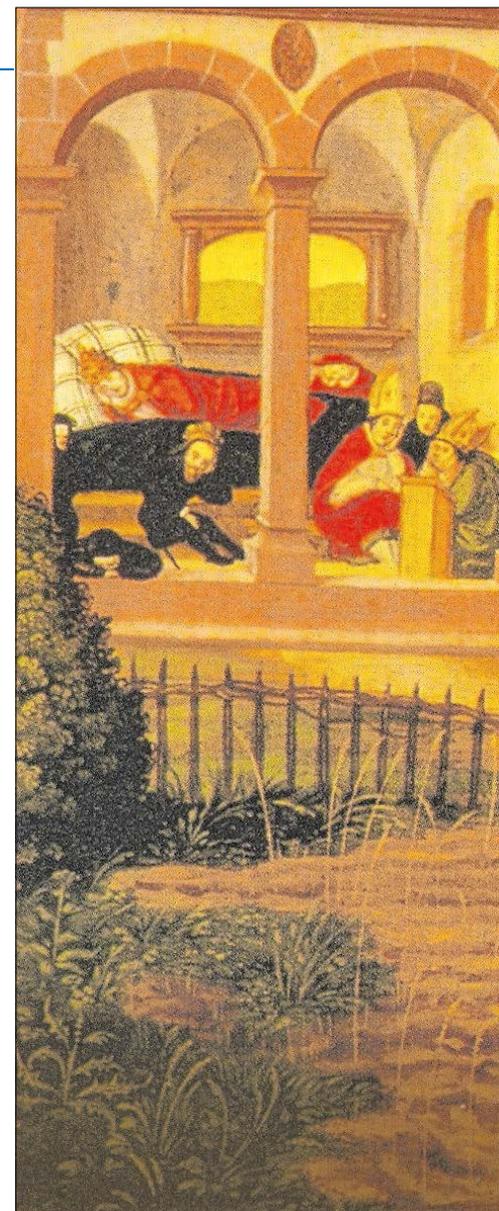
Evangelium

Mt 13,24–30 (Kurzfassung)

In jener Zeit erzählte Jesus der Menge das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging wieder weg.

Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Weizen auf deinen Acker gesät? Woher kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind von mir getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen?

Er entgegnete: Nein, sonst reißt ihr zusammen mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich zu den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündeln, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune.



Gedanken zum Sonntag

(Un-)Vollkommene Kirche

Zum Evangelium – von Dekan Bernhard Ehler



Menschen treten aus der Kirche aus, weil sie ihren Ansprüchen nicht genügt. Päpste, Bischöfe und Priester handeln nicht so, wie sie es von ihnen erwarten. In den letzten Jahren wurde schonungslos aufgedeckt, dass sogar schlimme Verbrechen durch einzelne Geistliche geschehen sind. In der Kirche gibt es zwar zahlreiche vorbildliche, heilige Menschen, aber auch solche, „die auch nicht besser sind als die anderen“. Und es gibt große Sünder.

Manche treten aus der Kirche aus, weil die Kirche nicht so vollkommen ist, wie sie es von ihr erwarten. Man-

che, die in der Kirche bleiben, leiden unter ihrer Unvollkommenheit und sehnen sich nach einer Kirche der Reinen, nach einer vollkommenen Kirche. Sie meinen: Würde man alle Sünder ausschließen, könnte die Heiligkeit der Kirche aufleuchten und Menschen überzeugen.

So sahen das schon die Jünger Jesu. Er aber macht ihnen im Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen anschaulich klar: Ihr seid nicht kompetent, die Guten von den Bösen zu unterscheiden. Ihr seht nicht in das Herz der Menschen. Ihr würdet bei eurer Säuberungsaktion auch die Guten treffen.

Die Kirchengeschichte beweist das: Wie viele später Heiliggesprochene wurden irgendwann von der Inquisition angeklagt wie Ignatius von Loyola oder Johannes vom

Kreuz oder sogar verbrannt wie Jeanne d'Arc! Das kommt dabei heraus, wenn die Jünger Jesu sich nicht an seine Weisung halten und über andere richten. Das ist allein Gott vorbehalten, der bei der Ernte am Ende der Zeiten Gericht halten wird über Gute und Böse. Ihm gegenüber sind wir verantwortlich für unsere Entscheidungen. Für uns aber gilt: „Lasst beides wachsen bis zur Ernte.“

Und deshalb ist die Kirche so, wie sie ist: vollkommen und unvollkommen zugleich. Sie ist so, weil Jesus nach seinem Prinzip handelt: „Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten“ (Mt 9,13). Weil es in der Kirche nur Sünder gibt bis hinauf zu Papst Franziskus, der sich selber als „einen Sünder, den Gott angeschaut hat“,

charakterisiert, ist es oft anstrengend im Miteinander in der Kirche. Aber wir alle haben Grund, uns zu freuen und unserem Herrn zu danken, weil er uns in seiner Barmherzigkeit angenommen und in seine Kirche berufen hat, obwohl wir unvollkommen sind.

Die Kirche ist vollkommen nur als Gemeinschaft aller, die Gott als seine Kinder angenommen hat. Sie ist heilig, nicht weil sie aus lauter vollkommenen Menschen besteht, sondern weil der allein heilige Gott uns so sehr liebt, dass „Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren“ (Röm 5,8). Wenn er „die Kirche geliebt und sich für sie hingegeben hat“ (Eph 5,25), können wir dann etwas anderes tun, als ebenfalls die Kirche zu lieben – so wie sie ist?



Der Mompelgarder Altar von Heinrich Füllmaurer zeigt unter anderem „Das Gleichnis vom bösen Feind“ (um 1540, Kunsthistorisches Museum, Wien).

Foto: gem

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 16. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 23. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegens (grün); 1. Les: Weish 12,13.16–19, APs: Ps 86,5–6.9–10.15–16, 2. Les: Röm 8,26–27, Ev: Mt 13,24–43 (oder 13,24–30)

Montag – 24. Juli

Hl. Christophorus Hl. Scharbel Mahluf

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 14,5–18, Ev: Mt 12,38–42; **Messe vom hl. Christophorus** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **Messe vom hl. Scharbel** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 25. Juli

Hl. Jakobus

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussegens (rot); Les: 2 Kor

4,7–15, APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6, Ev: Mt 20,20–28

Mittwoch – 26. Juli

Hl. Joachim und hl. Anna

Messe von den hl. Joachim und Anna (weiß); Les: Ex 16,1–5.9–15, Ev: Mt 13,1–9 oder aus den AuswL

Donnerstag – 27. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 19,1–2.9–11.16–20, Ev: Mt 13,10–17

Freitag – 28. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 20,1–17, Ev: Mt 13,18–23

Samstag – 29. Juli

Hl. Marta von Betanien

Messe von der hl. Marta (weiß); Les: Ex 24,3–8 oder aus den AuswL, Ev: Joh 11,19–27 oder Lk 10,38–42

Gebet der Woche

Lass mich langsamer gehen, Herr.
Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillewerden meiner Seele.
Lass meine hastigen Schritte stetiger werden
mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit.
Gib mir inmitten der Verwirrung des Tages die Ruhe der ewigen Berge.
Löse die Anspannung meiner Nerven und Muskeln durch die sanfte
Musik der singenden Wasser, die in meiner Erinnerung lebendig sind.
Lass mich die Zauberkraft des Schlafes erkennen, die mich erneuert.
Lehre mich die Kunst des freien Augenblicks.
Lass mich langsamer gehen, um die Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln,
einen Hund zu streicheln, ein paar Zeilen in einem Buch zu lesen.
Lass mich langsamer gehen, Herr, und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief in den ewigen Grund zu senken,
damit ich emporschreibe zu meiner wahren Bestimmung.

Gebet aus Südafrika

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Ich sitze. Auf einer Bank. Die Ruhe um mich herum entspannt. Meine Augen wandern über die Landschaft. Schauend nehme ich die Farben und die Schönheit in mich auf. Tief in mich hinein.

Ich atme. Mit jedem Atemzug wird es in mir zentrierter. Ich lausche den Vögeln, dem Rascheln des Laubs, dem Plätschern des Wassers. Ich lausche eine halbe Ewigkeit. Ich höre den leisen Rhythmus meines Herzschlags. Tief in mir.

Ich spüre. Die Enden meines Halstuchs schreiben unbekannte Zeichen auf meinen nackten Arm. Der sanfte Wind liebkost mein Gesicht. Ich bin ganz da. Ich spüre mich. Präsent. Eins mit mir selbst und mit der Natur, die mich umgibt.

Freude spüre ich in mir. Dankbarkeit. Vertrauen. Ja, sogar so etwas wie Hingabe. Friedlich ist es. Um mich herum und in mir drin.

Ich vergesse die Zeit. Es ist nur noch das, was jetzt ist. Und während meine Füße den warmen Boden spüren, schicke ich ein Lächeln in den weiten Himmel.

Urlaub mit allen Sinnen

Im Urlaub fällt mir das Leben leicht. Ohne Termine, ohne Post und Mails und Telefonate. Ohne Fragen, die zu beantworten sind, und ohne Dinge, die ich zu erledigen habe. Es fällt mir leicht, mich als Teil der Schöpfung zu verstehen, wenn ich die Natur erlebe. Mit allen Sinnen. Offen und empfangend.

Dann rinnt die Zeit nicht einfach durch meine Finger, nein, dann

füllt sich der Tag mit Zeit, viel Zeit.

Dann ist plötzlich der Raum da für den Reichtum meiner Gefühle und für die Klarheit meiner Gedanken. Dann geschieht Konzentration und Selbst-Bewusstwerdung. Und all das, was mich dann erfüllt und erfreut, schicke ich mit einem Lächeln in den weiten Himmel.

So mancher Mensch, der im Urlaub die Natur auf sich wirken lässt, empfindet sich selbst als einheitlicher und klarer als im Alltag, und so manchem entlockt die stauende Freude über dieses wunderbare Gefühl nicht nur ein Lächeln, sondern sogar einen Freudenschrei. Im Urlaub kann es Momente geben, da fühlt man sich wie im Paradies. Wer hat das nicht schon erlebt?

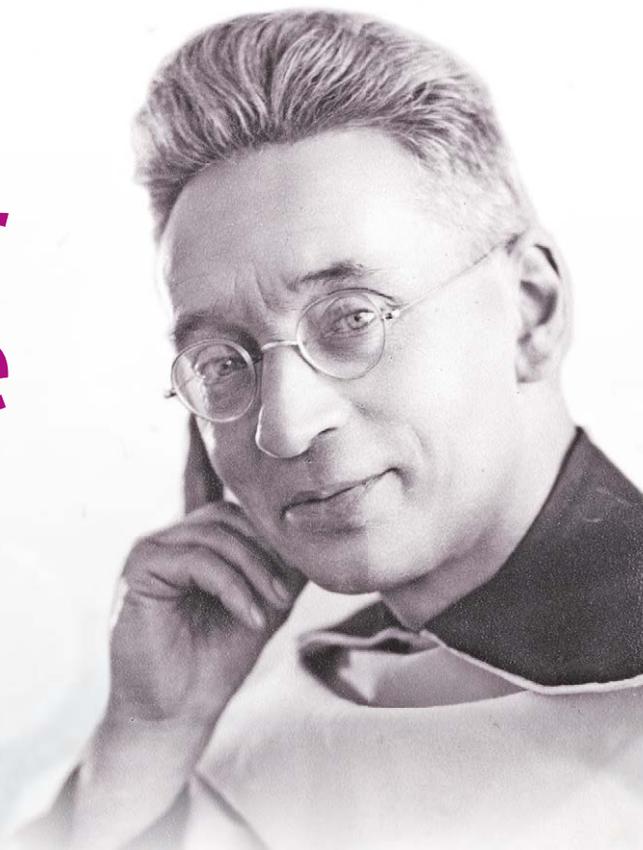
Paradiesische Momente

Im Paradies aber war die Verbindung zwischen dem Menschen und Gott noch ungestört. Es war ein selbstverständliches Sein, eine selbstverständliche Beziehung in Freiheit und Vertrauen, in Freude und Geborgenheit.

Wenn ich in diesem Sommerurlaub wieder diese paradiesischen Momente erlebe, dann werde ich, wie schon so oft, ein Lächeln in den weiten Himmel schicken. Mit einem dankbaren Gruß an den, der die Natur und auch mich erschaffen hat – zur Freude und zum Leben.

**WORTE DER SELIGEN:
TITUS BRANDSMA**

„Nie war der liebe Herrgott mir so nah“


Seliger der Woche
Titus Brandsma

geboren: 23. Februar 1881 in Bolsward (Niederlande)
ermordet: 26. Juli 1942 im KZ Dachau
seliggesprochen als erster Häftling des KZ Dachau: 1985
Gedenktag: 26. Juli

Brandsma trat 1898 dem Karmeliterorden bei. 1923 wurde er Professor für Philosophie und Geschichte der Mystik an der Katholischen Universität in Nijmegen, zehn Jahre später Rector Magnificus dieser Hochschule. Seine besonderen Anliegen waren die katholischen Schulen, die katholische Pressearbeit und die Ökumene. Nach der Okkupation der Niederlande wurde er Verbindungsmann der katholischen Bischöfe seines Landes zur katholischen Presse. Er wandte sich entschieden gegen den Nationalsozialismus und dessen Judenverfolgung. Im KZ Dachau wurde seinem Leben mit einer Giftspritze ein Ende gesetzt. *red*

Nach seiner Verhaftung am 19. Januar 1942 hielt Brandsma im Gefängnis von Scheveningen seine Beobachtungen und Gedanken fest.

Folgendes schrieb er in der Gefängnishaft nieder: „Ich verstehe allerdings, dass man die Haltung der Bischöfe und der katholischen Presse nicht angenehm findet, und dass man den Auftrag, der mir vom Bischof gegeben worden ist, und der sich, ausgehend von unseren katholischen Prinzipien, gegen eine Lehre wendet, die nach unserer Meinung damit im Widerspruch steht, doch gewissermaßen als Widerstandsaktion ansieht. Die Gegensätze sind da. Für die Lehre unseres Bekenntnisses

leide ich mit Freuden, was gelitten werden muss. ...

Meine Berufung zur Kirche und zum Priesteramt hat mir soviel Herrliches und Schönes gebracht, dass ich dafür auch gerne etwas Unangenehmes auf mich nehme. Mit Hiob [2,10] wiederhole ich in voller Übereinstimmung: ‚Wir haben das Gute vom Herrn empfangen, warum sollten wir nicht auch Übles annehmen, das er uns in seiner Vorsehung schickt. Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name des Herrn sei gebenedeit.‘ Und obgleich ich nicht weiß, was werden wird, weiß ich mich doch ganz in Gottes Hand. ‚Wer wird mich von der Liebe Gottes trennen?‘ [vgl. Röm 8,35] Ich denke an den alten Spruch: Nimm die Tage,

wie sie kommen: die schönen mit dankbarem Herzen, und die schlechten für jene, die folgen, denn das Unglück ist nur vorübergehend. ...

Glückliche Einsamkeit! Ich fühle mich schon ganz zu Hause in dieser kleinen Zelle. Ich habe mich noch nicht gelangweilt, im Gegenteil. Ich bin allein, ja, aber nie war der liebe Herrgott mir so nah. Ich kann jubeln vor Freude, dass er sich wieder ganz von mir hat finden lassen, ohne dass ich zu den Menschen kommen kann oder die Menschen zu mir kommen können. Er ist meine einzige Zuflucht, und ich fühle mich sicher und froh. Ich will immer hier bleiben, wenn Er es so will, bin noch selten so glücklich und zufrieden gewesen.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, ob

Titus Brandsma finde ich gut ...


„... weil er ein lebensfroher Mensch war, der nicht den Tod, sondern das Glück gesucht hat. Auf dieser Suche hat er Gott gefunden. Er hat ihn als den großen Liebenden erfahren und wurde so selber ein liebenswürdiger Ordensmann, Journalist, Schriftsteller, Professor und Seelsorger. Selbst in der Hölle von Dachau verließ ihn seine Liebenswürdigkeit nicht. Er hat einem Gott vertraut, dessen Versprechen, mit uns zu leben, gültig bleibt, auch über den Tod hinaus.“

**P. Peter Schröder O. Carm.
Provinzial der Deutschen Provinz
der Karmeliten**

Zitate

von Titus Brandsma

„Ich bin in den Schatten gestellt worden, obwohl ich vorwärts strebte. Die Lehre hatte ich nötig; sie war zu meinem Besten.“

„Gott hat alles für mich getan, was er konnte; nun ist es an mir, mein Möglichstes, ja alles für ihn zu tun.“

„Mystik ist die totale Begegnung des Menschen mit Gott und Gottes mit dem Menschen. Sie ist nichts vollkommen Neues, sondern eine Intensität der Gegenwart Gottes in jedem einzelnen von uns. ... Gott, der Gegenstand unserer Liebe, kann unsere Geisteskräfte ganz in Beschlag nehmen und uns zur Hinwendung zu sich zwingen.“

„Unsere Liebe muss sprichwörtlich sein. Wir sollen uns von niemandem an Liebe übertreffen lassen. – Unsere Gegenwart irgendwo muss für die anderen eine Lust, ein Fest, einen Trost bedeuten.“

„Wir sind nicht dazu berufen, im öffentlichen Leben großartige, auffallende und lebhaft besprochene Dinge zu tun. Das wäre gegen die Einfachheit, wie wir sie praktizieren wollen. Aber es ist doch unsere Pflicht, die gewohnten Dinge auf großartige Weise zu tun. Das heißt: mit einer lauterer Intention und dem Einsatz unserer ganzen Persönlichkeit.“



DAS ULRICHSBISTUM

Bergmesse mit Ausblick ins Ries

MARKTOFFINGEN – Auf dem Ulrichsberg bei Marktoffingen, der einen weiten Blick in die Riesebene bietet, findet am Sonntag, 23. Juli, um 10 Uhr eine Bergmesse statt. Zelebrant ist der Neupriester Johannes Huber. Bei schlechtem Wetter wird in der Kirche Mariä Himmelfahrt gefeiert.

Klassische Musik in der Wieskirche

WIES – Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart und Rihards Dubra erklingen beim Konzert in der Wieskirche diesen Sonntag, 23. Juli, um 19 Uhr. Es musizieren Chöre der Stadt Schongau, der Berufsfachschule für Musik Krumbach und die Neue Deutsche Philharmonie.

Gemeinschaft und Glaube für Jungen

SEIFRIEDSBERG – Ein Sommerkurs für Buben und junge Männer im Alter von 13 bis 20 Jahren findet vom 7. bis 13. August im Offenen Seminar in Seifriedsberg (Allgäu) statt. Gemeinschaft und Glaube stehen im Mittelpunkt. **Anmeldung:** Telefon: 083 21/67 39 - 30, www.offenes-seminar.de.

PFAFFENHOFEN – Mit einem Festgottesdienst unter tiefblauem Himmel, mit wenigen hellen Wolkenbäuschen getupft, feierten am vergangenen Sonntag gut 2000 Gläubige an der Gebetsstätte Marienfried (Kreis Neu-Ulm) den Höhepunkt des jährlichen Großen Gebetstags.

Hauptzelebrant war der emeritierte Augsburger Bischof Walter Mixa. Viele Kinder und Jugendliche ließen diesen Gebetstag jünger erscheinen als frühere.

Einen weiten Bogen spannte Festprediger Erich Maria Fink, der in Beresniki am Ural die Pfarrgemeinde „Königin des Friedens“ betreut, vom portugiesischen Wallfahrtsort Fatima bis zu seiner Kirche. Fink sprach von den Erscheinungen der drei Hirtenkinder vor 100 Jahren und von dem Sonnenwunder. Von Fatima gehe der Aufruf aus: „Habt keine Angst, nur Christus ist der Herr, glaubt an ihn und erwartet alles von ihm“. Fink predigte zum Gleichnis vom Sämann und wie die Menschen sich selbst als Boden für

MARIENFRIED

Im Zeichen von Fatima

Großer Gebetstag steht unter dem Eindruck des Jubiläums in Portugal

die Saat zur Verfügung stellen sollen. „Wie es dann aber gelingt, entscheiden nicht wir, nur Gott.“

Die Beschäftigung mit dem Wort Gottes könne heilen, habe schon der Missionar Pater Hans Stapel beschrieben, der in Brasilien im Jahr 2000 die erste „Farm der Hoffnung“ zur Drogenrehabilitation gründete. Natürlich müsse die Persönlichkeit des Süchtigen wachsen, sagte Fink. „Aber sich jeden Tag mit der Bibel auseinanderzusetzen, hilft Alkohol und Drogen zu überwinden.“

Noch einmal ging der Festprediger auf Fatima ein: Russland, das 1917 seine bolschewistische Revolution erlebte, werde sich bekehren, habe Maria den Hirtenkindern versichert. „Ohne Fatima wäre ich heute nicht in Russland“, sagte Pfarrer Fink. Fatima habe das Potenzial zur Neuevangelisierung.



▲ Geistliche und Gläubige zogen mit der Fatima-Madonna auf der Festwiese in Marienfried ein. *Fotos: Ranft*



▲ Festprediger Pfarrer Erich Maria Fink kam aus Russland zum Großen Gebetstag.

Marianische Kirche

Mit markiger Stimme sang der inzwischen 76 Jahre alte frühere Augsburger Bischof Walter Mixa Bitten und Gebete. In einer kurzen Ansprache warf er die Frage auf, ob das „alles marianischer Pomp“ sei, was in Marienfried betrieben werde. Das sei ganz sicher nicht so, betonte er. Denn die katholische Kirche sei selbst eine marianische Kirche, weil Maria ihr zur Seite stehe. „Jesus war auf Mutter und Vater angewiesen“, sagte Mixa, „was heute oft falsch gesehen wird“.

Der Redner verwies auf das herzliche Verhältnis, das ihn mit Pfarrer Fink verbinde, der „in Schrobenhausen bei mir Kaplan war“ und mit dem er in seiner Zeit als Mili-

tärbischof das Fundament zur Fatima-Kirche im russischen Beresniki gelegt habe.

Als „Stammgast“ hieß Bürgermeister Josef Walz im Grußwort an die Gläubigen auf der Festwiese den emeritierten Bischof willkommen und löste damit lebhaften Applaus aus. Seit dem ersten Großen Gebetstag vor 45 Jahren habe sich in Marienfried viel getan. Ihn erfülle mit Stolz und Freude, zu erleben, wie so viele Menschen an dieser Stelle Kraft und Zuversicht für die Orientierung im Leben fänden. „Die Gebetstage setzen ein Zeichen der Hoffnung in schwerer Zeit.“

Vorausgegangen war dem Gebetstag ein zweitägiges Fatima-Symposium, das sich der 100. Wiederkunft der Erscheinungen der drei

Hirtenkinder widmete. Hervorgehoben wurde die heutige Deutung des Geschehens von Fatima. Die Vorträge, die ebenso wie der Festgottesdienst über Radio Horeb auch in die Schweiz und nach Südtirol übertragen wurden, belegten, dass Fatima nicht Vergangenheit sei, sondern einen höchst aktuellen Bezug habe, erklärte Marienfrieddirektor Clemens M. Henkel.

Fatima habe den deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876 bis 1967), den französischen Präsidenten Charles de Gaulle (1890 bis 1970) und den italienischen Politiker Alcide de Gasperi (1881 bis 1954) im Handeln beeinflusst. Eine Konsequenz sei wohl, dass Europa nur aus christlichem Geist eine Zukunft habe. *Gerrit-R. Ranft*

Schulwerk kürt Projekte

Petrus-Canisius-Preis hat zwei neue Kategorien

GÜNZBURG – Im Rahmen eines Benefizkonzerts im Günzburger Forum am Hofgarten hat das Schulwerk der Diözese Augsburg zum sechsten Mal den Petrus-Canisius-Preis verliehen. Die Kategorien wurden in diesem Jahr erweitert.

So konnten bei der diesjährigen Verleihung durch Weihbischof Florian Wörner und Schulwerksdirektor Peter Kosak nicht nur Schülergruppen ausgezeichnet werden, sondern auch Lehrer und Schulfamilien.

Der Petrus-Canisius-Preis wurde vom Stiftungsvorstand des Schulwerks der Diözese Augsburg im Jahr 2012 eingeführt. Er zeigt den Schülern, dass selbstloser Einsatz im Sinne christlichen Miteinanders, welcher zumeist im Verborgenen vorstättgeht, erkannt und geschätzt wird. Alle drei Preiskategorien sind mit jeweils 1000 Euro dotiert.

Der Scheck für das Schülerprojekt ging an das Marien-Gymnasium Kaufbeuren. Dort haben sich vor zwei Jahren 20 Schülerinnen zur Projektgruppe Asyl zusammengeschlossen. Sie engagieren sich für Flüchtlinge aus Afghanistan und Syrien.

Im vergangenen Schuljahr hat die Projektgruppe mit zwei anderen weiterführenden Schulen in Kaufbeuren und dem Stadtjugendring eine Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung für Flüchtlingskinder organisiert. Daraus entstanden seit September 2016 zwei weitere Projekte: das „Café Kunterbunt“, ein wöchentliches Treffen für Flüchtlingskinder zwischen sechs und 13 Jahren, und ein Treff für Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren.

Der Scheck für das Lehrerprojekt ging an eine Spendenaktion des Maristenkollegs Mindelheim. Die

Maristen-Schulbrüder betreiben in Orere (Kenia) eine Schule, an der auch viele Waisenkinder unterrichtet werden. Wenn die Schule in den Sommerferien schließt, haben die Kinder kein Zuhause. Also sammelten die Lehrer rund 16000 Euro an Spenden für die Organisation eines Sommercamps für die Schüler.

Preisträger in der Kategorie Schulfamilienprojekt wurde die Koch-Elterngruppe der Maria-Ward-Schule Kempten. Bereits seit neun Jahren kochen Eltern der Schule ehrenamtlich für rund 100 Schülerinnen, die die offene Ganztagschule besuchen oder Nachmittagsunterricht haben.

Den musikalischen Rahmen der Verleihung bildete ein begeistertes Benefizkonzert, an dem sich 13 Schulen des Augsburger Schulwerks mit verschiedenen musikalischen Gruppen beteiligten. Vom Solovortrag bis zur großen Orchesterbesetzung war alles geboten.

Als Solist überzeugte Jonas Streit vom Maristenkolleg Mindelheim mit einem Auszug aus der Klaversonate Nummer sieben von Sergej Prokofiew, bei dem das Piano wie ein Schlagzeug benutzt wird. Ein Blasorchester mit Schülern aus Wetzhausen und Dillingen sowie ein Streichorchester vom Kolleg der Schulbrüder Illertissen präsentierten Filmmusiken von Ennio Morricone über „E.T.“ und „Forrest Gump“ bis zum Herrn der Ringe.

Der Schulchor und das Instrumentalensemble von der Marien-Realschule Kaufbeuren illustrierten den Vortrag des Stückes „Adiemus“ mit Bewegungen. Bigbands aus Augsburg und Nördlingen präsentierten Jazzstandards wie „Sing, Sing, Sing“ und aktuelle Popsongs wie „Haven't met you yet“. Der Erlös aus dem Benefizkonzert wird zur Anschaffung von Schulmöbeln in Burkina Faso (Afrika) verwendet.

Martin Gah



▲ Die Seminargruppen stellten sich vor dem Altar auf und empfingen von Weihbischof Florian Wörner die Missio-Canonica-Urkunde. Foto: Mitulla

Neue Religionslehrer

Weihbischof Wörner verleiht Missio Canonica

AUGSBURG – Nach dem Abschluss ihrer religionspädagogischen Ausbildung haben 123 staatliche und kirchliche Religionslehrer bei einem Gottesdienst im Dom von Weihbischof Florian Wörner die Missio Canonica erhalten. Sie empfangen damit die kirchliche Bevollmächtigung, an Schulen katholischen Religionsunterricht zu erteilen.

„Es ist für Sie ein großer und entscheidender Tag. Sie werden im Rahmen dieser Heiligen Messe damit beauftragt, Kinder und Jugendliche dem Evangelium, der Frohen Botschaft und Gott näher zu bringen“, eröffnete Wörner die Feier.

Drei Kandidaten sprachen darüber, worin sie ihre Aufgabe sehen: „Ich bin dankbar, ein Fach unterrichten zu dürfen, in dem die Schüler im Mittelpunkt stehen und angenommen werden“, sagte ein Lehrer. Eine Gymnasiallehrerin will den Unterricht nach dem Motto „Sehen, Urteilen, Handeln“ gestalten, schauen, was die Schüler bewegt, sie mit Bibeltexten und der christlichen Tradition in Verbindung bringen, erarbeiten, wie man danach handelt, aber auch zulassen, dass kritisch hinterfragt wird. „Ich bin froh, dass es in Bayern konfessionellen Religionsunterricht gibt“, sagte sie.

Es braucht Mut

Eine zweite Lehrerin nutzte das Wort „missio“ für ein Akrostichon, um zu zeigen, was es ihrer Meinung nach heute bedeutet, Religionslehrer zu sein. Sie bildete aus den Buchstaben von „missio“ Wörter wie Mut, immer, Sonderfach, Schüler und Offenheit. Es brauche Mut, sich klar

zum christlichen Glauben zu bekennen. Was man lehre, müsse man immer auch leben, um authentisch zu sein. Religion sei ein Sonderfach, in dem es nicht nur um Wissen gehe, und Offenheit sei notwendig für alles Unvorhersehbare. Um ein Wort für das zweite i in „missio“ zu finden, wollte sie noch abwarten.

Wörner schlug in seiner Predigt „Interesse“ vor. Denn für Lehrer sei es wichtig, sich für die Anliegen der Schüler zu interessieren. „Für ihre Fragen nach Lebenssinn, nach Leiden und Tod, für Grenzerfahrungen, der Frage nach Gott“, erklärte er. Diese Aufgabe dürften die Lehrenden in dem Bewusstsein ablegen, dass sie dabei nicht alleine sind, sondern Gott ihnen Mut und Kraft gebe.

Fruchtbarer Boden

Wörner wünschte den neuen Religionslehrern Mut, dass ihr Unterricht zu einem Ort werde, an dem die Schüler sich angenommen und ernst genommen wissen und erfahren, dass jemand für sie da ist. „Auf diesem Boden kann das Evangelium Frucht tragen“, erklärte der Weihbischof.

Die „Missio Canonica“ erhielten Lehrerinnen und Lehrer aus verschiedenen Schulgruppen. 16 der 123 Junglehrer wurden als kirchliche Religionslehrer beauftragt. 107 Kandidaten erhielten die kirchliche Lehrerlaubnis als staatliche Religionslehrer, 26 an Grundschulen, 31 an Mittelschulen, sechs an Förderschulen, zwölf an beruflichen Schulen, 19 an Realschulen und elf an Gymnasien. Zwei haben die „Missio Canonica“ nachträglich erworben.

Roswitha Mitulla



▲ Der Chor, Tänzer und Instrumentalisten der Fachakademie für Sozialpädagogik Dillingen beim Benefizkonzert des Schulwerks der Diözese. Foto: Gah

Credo-online: Glaube im Netz

Internetplattform aus dem Bistum blickt auf erstes Jahr zurück

AUGSBURG (red) – Vor einem Jahr ist „Credo-online“ an den Start gegangen: eine Internetplattform aus dem Bistum Augsburg, angesiedelt bei der Ordinariatsabteilung „Kirchliches Leben“ unter der Leitung von Pfarrer Ulrich Lindl.

Thomas Weifenbach und Raphael Schadt, die beiden Macher von Credo-online, haben seitdem zahlreiche Beiträge in den lockeren, aber bewusst kirchlich geprägten Internetauftritt eingepflegt: Blogger aus der Diözese, darunter Frauen und Männer, Pfarrer und Laien, Lehrer und Studenten, erzählen in ganz persön-

licher Weise vom Alltag als Christ und geben ihre Beobachtungen im Licht des Glaubens weiter.

Etwas grundsätzlicher wird es im „Magazin“, das Orientierung in Glaubensfragen bietet und jeden Monat mit einem neuen Schwerpunktthema aufwartet.

Weite Beachtung fanden die drei musikalischen Video-Musikformate „Psalmobeats“, „credoRAP“ und „credo-unplugged“. Gebetsanliegen in der „Kapelle“ nehmen zwölf Klöster aus dem Bistum betend auf – so bleibt das Internet nicht bloß virtuell.

Info: www.credo-online.de.



▲ Am Altar vereint (von links): Diakon Josef Knöpfle, Pater Robin aus Pfaffenhofen an der Roth, Kaplan Pater Joshi als Hauptzelebrant und Pfarrer Martin Gall aus Dinkelscherben. Foto: Wiedemann



▲ Freude über ein gelungenes Jahr im Dienst des Glaubens: Raphael Schadt, Pfarrer Ulrich Lindl (hinten) und Thomas Weifenbach (rechts). Foto: oh

Gottesdienst wie in Indien

Gläubige feierten Messe im syro-malabarischen Ritus

DINKELSCHERBEN (amw) – Mit indischen Klängen war ein Stück Weltkirche in der Simpertkirche in Dinkelscherben zu erleben. Die Pfarreiengemeinschaft feierte mit ihrem Kaplan Pater Joshi Valikulan eine Messe im syro-malabarischen Ritus.

Als Hauptzelebrant war Pater Joshi in seiner Heimatsprache bei der Liturgie vor allem als Sänger gefordert. Die Rolle der Gläubigen als Chor übernahmen neben Mizelebrant Pater Robin Mangalathil aus Pfaffenhofen an der Roth zwei weitere indische Geistliche, die dazu am Keyboard spielten. Der örtliche Kinderchor Kirchenmäuse trug einige Lieder in deutsch und eines in indischer Sprache bei.

Pfarrer Martin Gall und Diakon Josef Knöpfle sprachen Gebete in

deutscher Sprache. Die Mitfeiernden waren über ein Textblatt mit Übersetzungen der indischen Lieder und Erklärungen zu den Merkmalen des Ritus der Thomas-Christen einbezogen. Das Thomas-Kreuz zierte das liturgische Gewand von Pater Joshi.

In einer vorangegangenen Ministrantenstunde hatte Kaplan Joshi mit Erzählungen über seine Heimat, seine Sprache und eigene Schrift großen Eindruck hinterlassen. Nach dem Gottesdienst gab es Kostproben aus der indischen Küche sowie einen Bildervortrag über Indien

Mehrere Kirchen in Ostasien sehen im heiligen Apostel Thomas den Vater ihrer Glaubensverkündigung. Der Apostel starb im Jahr 72 nach Christus als Märtyrer im Küstengebiet Malabar in Südwest-Indien, das auch Kerala genannt wird.

Landvolk-Fahrt nach Flüeli

SCHROBENHAUSEN – Zum 600. Geburtstag des heiligen Nikolaus von der Flüe veranstalten die Katholische Landvolkgemeinschaft (KLB) Schrobenshausen und das KLB-Bildungswerk Augsburg vom 14. bis 17. September eine Fahrt in die Schweiz. Pfarrer Albert Mahl übernimmt die geistliche Begleitung. Die Reise kostet mit Übernachtung und Halbpension 515 Euro pro Person (Einzelzimmer-Zuschlag: 60 Euro). Darin enthalten ist eine Eintrittskarte zum Visionengedenkspiel.

Anmeldung: Anton Mair, Telefon: 08454/37 88, E-Mail: mair.marianne@web.de.

Unterricht KOSMETIKAUSBILDUNG ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de	Verschiedenes Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch? Kellersabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50 Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de
---	--

Reise / Erholung / Urlaub

Classic-Reisen – Gönnen Sie sich das Beste!

Bad Ischl Lehar Festival „Die Lustige Witwe“ von F. Lehár und/oder „Saison in Salzburg“ von F. Raymond 31.08. 4 Tage ab 769,- Palermo Flug-Reise Teatro Massimo „Ein Sommernachtstraum“ von Britten – mit Erice, Segesta, Cefalu und Monreale 21.09. 5 Tage 1294,-	Venedig Teatro la Fenice „Don Giovanni“ von W. A. Mozart mit Gondelfahrt auf den Kanälen 19.10. 4 Tage 878,- Mailand Mailänder Scala „Nabucco“ von G. Verdi – mit Bergamo und Como 03.11. 3 Tage 634,-	Silvester in Graz Oper Graz „Eine Nacht in Venedig“ von J. Strauss Neujahrskonzert (fakultativ) mit Salzburg, Maribor und Stift Rein 30.12. 4 Tage 874,-
--	---	---

Hörmann Classic
 inkl. Führungen, Rahmenprogramm, Eintritt u.v.m.
 Fuggerstr. 16 Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Tag der offenen Tür im Exerzitienhaus

STADTBERGEN – Zu einem Tag der offenen Tür lädt das Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen am Samstag, 22. Juli ab 15 Uhr ein. Nach zweijähriger Bauzeit sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Zu besichtigen sind die neu dazugekommenen Räume, die zum Besinnen und Still-Werden einladen. Auch die Außenflächen und der Innenhof erhielten ein neues Gesicht. Um 19 Uhr lädt das Haus zu einer Serenade ein, die bei schönem Wetter im Park stattfindet.

Europa in der Gotteskrise

AUGSBURG – Professor Martin Kirschner von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt beleuchtet am Montag, 24. Juli, die Frage, ob sich Europa in der Gotteskrise befindet. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Der Glaube an Gott bildete lange Zeit den Horizont der Hoffnung im gesellschaftlich-kulturellen Selbstverständnis Europas, auch über religiöse und konfessionelle Gräben hinweg. Mittlerweile scheint sich diese Grundlage zu zersetzen und verloren zu gehen. Wie kann sich die christliche Religion in dieser Umbruchzeit behaupten?

Fällt das Flugverbot über der Wieskirche?

STEINGADEN (KNA) – Das Verteidigungsministerium hat einem Bericht zufolge erwogen, das Tiefflugverbot über der zum Weltkulturerbe zählenden Wieskirche in Steingaden aufzuheben. Interventionen verschiedener politischer Stellen aus Bayern hätten jedoch zu einem Abrücken von diesem Plan geführt, meldete eine Lokalzeitung. Demnach wollte das Ministerium das Verbot aufheben, da der Voralpenraum „mit seiner herausfordernden Topografie“ eines der wenigen deutschen Gebiete sei, das sich zum taktischen Tiefflugtraining eigne. Seit 1984 müssen Militärjets die Kirche in mindestens 450 Metern Höhe überfliegen, um Bauschäden vorzubeugen. Gegen das Vorhaben des Verteidigungsministeriums haben sich dem Bericht zufolge unter anderem die zuständige Landrätin Andrea Jochner-Weiß sowie der örtliche Bundestagsabgeordnete und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (beide CSU) erfolgreich gewehrt. Die Wieskirche ist seit 1983 Unesco-Welterbestätte.

INTERRELIGIÖSER DIALOG

Wie habt ihr es mit dem Beten?

Im Haus St. Ulrich trafen sich Religionen, um sich in Gruppen auszutauschen

AUGSBURG – „Es ist wichtig, einander zu begegnen, denn viele Dinge misslingen, weil nicht miteinander gesprochen wird“, erklärte Prälat Bertram Meier, Bischofsvikar für interreligiösen Dialog, im Haus St. Ulrich. Dort trafen sich Vertreter unterschiedlicher Religionen, um sich über das Thema „Beten und feiern – wie geht das bei uns?“ auszutauschen. Eingeladen dazu hatte der Bischofsvikar im Namen der Arbeitsgruppe für den interreligiösen Dialog in der Diözese.

Für ihn sei der Dialog immer eine Bereicherung, bekannte Bischofsvikar Bertram Meier, nicht zuletzt weil dadurch sein eigener Glaube mehr Profil bekomme. Schließlich zitierte Prälat Meier aus einer Rede von Johannes Paul II., die er 1986 beim Friedensgebet in Assisi gehalten hatte: „Entweder lernen wir, in Frieden und Harmonie miteinander zu gehen, oder wir werden vom Wege abgetrieben und zerstören uns selbst und die anderen.“

Im Großen Saal waren vier Stationen aufgebaut, wo sich Buddhisten, Juden, Muslime und Angehörige der Bahai-Religion vorstellten und etwas dazu sagten, wie bei ihnen gebetet oder gefeiert wird. Eine weitere Station war die Hauskapelle, wo sich die katholischen Christen präsentierten. „Finden Sie sich in gemischt religiösen Gruppen an jeder der fünf Stationen zusammen“, bat Schwester Theresia Wittemann von der Arbeitsgruppe Interreligiöser Dialog. „Wenn nach 15 Minuten eine Gong ertönt, suchen Sie bitte die nächste Station auf.“

Eugenia Schulmann stellte in der Station der Israelitischen Kulturgemeinde Augsburg unter anderem das Neujahrsfest Rosch Haschana vor, das dieses Jahr auf den 21. September fällt. Es wird als Erinnerungstag an den Bund mit Gott begangen. „Die Menschen sollten an diesem Tag in sich gehen“, erläuterte sie. Man wünscht sich gegenseitig an dem Tag „mögest Du zu einem guten, glücklichen Leben eingeschrieben sein.“ Denn man stellt sich vor, dass Gott die Menschen je nach Lebensführung in ein Buch einschreibt. Dann forderte Eugenia Schulmann ihre Zuhö-



▲ Said Modabber und Barbara Schönhofer (von links) erklären interessierten Zuhörern aus anderen Religionen Grundsätze des Bahai-Glaubens. Im Hintergrund erläutern in einer anderen Gruppe orange gekleidete buddhistische Mönche Aspekte ihrer Sicht auf das Leben. Fotos: Zoepf

rer auf, Apfelscheiben in Honig zu tunken. Mit diesem Brauch werde die Hoffnung auf ein gutes, süßes neues Jahr ausgedrückt, erklärte sie.

Als Fortsetzung der Offenbarungsreligionen Judentum, Christentum und Islam sehen sich die Bahai, deren Religionsgründer im 19. Jahrhundert gelebt hat. Ihr Credo ist, dass alle großen Weltreligionen göttlichen Ursprungs sind. „Jeder Bahai ist aufgefordert, täglich ein Pflichtgebet in stiller Zurückgezogenheit zu sprechen“, berichtete die Bahai Barbara Schönhofer aus Landsberg. Said Modabber aus Dießen ergänzte: „Das Gebet bewirkt eine Veredelung des Charakters und der Persönlichkeit.“ Die Bahai-Religion lehre zudem, dass Arbeit, die in der Haltung der Dienstbarkeit ausgeführt werde, Gottesdienst sei, erläuterte Schönhofer.



◀ Aykan Inan, stellvertretender Vorsitzender, der Islamischen Religionsgemeinschaft DITIB Südbayern.

In einer weiteren Station wies Pit Weigelt vom Buddhistischen Zentrum Gut Hochreute darauf hin, dass es im Buddhismus auch so viele Ausrichtungen gebe wie im Christentum. Der im orangenem Habit erschienene Mönch Phra Kittikuno vom Wat Phra Dhammakaya Bavaria in Königsbrunn vertritt den Theravada-Buddhismus. „Wir beten Buddha nicht an, wir beten vor Buddha und verbeugen uns vor ihm“, betonte Phra Kittikuno. Es gebe in ihrer Buddhismus-Ausprägung viele Gebete, Andachten und Rezitationen. Der grundlegende Unterschied zu den anderen Religionen blitzte auf, als sich die anwesenden Buddhisten der verschiedenen Richtungen gegen die Vorstellung einer Seele wandten. Bei ihnen sei mit Seele nichts Statisches gemeint, sondern ein dynamischer Prozess, ein Fluss von Geburt und Wiedergeburt.

„Wir haben fünf Gebetszeiten“, legte der Münchner Muslim Aykan Inan dar. Da sich die Gebetszeiten nach dem Sonnenstand richten, ändern sich die Zeiten jeden Tag ein bisschen. Ein Muslim kann die genauen Zeiten einem Gebetskalender entnehmen. Natürlich gibt es heutzutage dafür auch eine App. „Das Gebet ist für uns Gespräch mit Gott.“ Wenn ein Muslim seine Hände empfangend zum Himmel richtet, dann öffne er sich damit für den Segen Gottes. Das Streichen über Gesicht und Körper bedeute, dass man diesen Segen über seinen Leib verteile. Gerhard Buck

Sommer in der Stadt



Wer den Sommer in diesem Jahr in der Stadt verbringen will, der muss sich nicht im Freibad langweilen. Museen bieten interessante Ausstellungen, die nicht bloß die Eltern, sondern auch die Kinder interessieren.

Foto: gem

Wie aus Altem Neues gemacht wird

SONNTHOFEN (km) – Wegwerfen ist „out“, stattdessen setzt sich mehr und mehr der Trend zum Selbermachen und Reparieren durch. In diesem Sinne bietet die aktuelle Sonderausstellung „Selbsterdacht & Selbstgemacht – von Mächlern und Recyclingkünstlern“ im August ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm für Kinder von fünf bis zwölf Jahren.

Nachdem die Workshops in den Osterferien ausfallen mussten, lädt die in London lebende Allgäuer Künstlerin Siglinde Buhl Kinder nun in den Sommerferien zu ihren Upcycling-Projekten ins Heimathaus ein. Dort werden verschiedene Mal- und Zeichentechniken vermittelt. Es wird zum Beispiel gezeigt, wie man Wolken- und Himmelsbilder oder die realistische Bleistiftzeichnung einer Schlange anfertigen kann.

Im Mittelpunkt steht aber das „Mächeln“ bzw. „Upcycling“: Am Dienstag, 8. August, können Kinder von 15 bis 17 Uhr Traumfänger aus alten CDs herstellen.



▲ Ein Sofa aus alten Paletten? Die Sonthofer Sonderausstellung regt zum Selbermachen an. Foto: Heimathaus

Am Donnerstag, 10. August, werden von 15 bis 17 Uhr Schlangen-Schlüsselanhänger aus Kronkorken gebastelt. Am Dienstag, 22. August, können von 15 bis 17 Uhr Schmuckstücke aus altem Plastik gefertigt werden. Am Donnerstag, 24. August, wird der Workshop „Upcycling –

kleine Schussmaschinen“ angeboten. Die Kosten belaufen sich jeweils auf sechs Euro, anmelden kann man sich im Heimathaus Sonthofen.

Wer sich intensiver mit dem Thema beschäftigen möchte, kann noch bis zum 15. Oktober die Sonderausstellung im Heimathaus besuchen. Dort wird das Selbermachen in seinem weiten Spannungsfeld zwischen Sparsamkeit, Ressourcenschonung und kreativem Do-it-yourself gezeigt. Zu finden sind dort auf abenteuerliche Weise immer wieder geflickte Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände, liebevoll Gebasteltes und pfiffig Gemächeltes, wiederverwertete Planen und Paletten. Eine Ausstellung, die amüsiert, erstaunt, nachdenklich macht und zum Selbermachen anregt.

Weitere Infos im Heimathaus Sonthofen, Sonnenstr. 1, 87527 Sonthofen, Telefon 08321/3300, zu den Öffnungszeiten dienstags bis donnerstags, samstags und sonntags 15 bis 18 Uhr.

Ausgestattet wie im Film

MINDELHEIM – Prachtvolle Roben, Kleider für Alltag und Feste, gewagte Kleidchen der aufregenden 1920er Jahre sowie die knalligen Outfits der 1970er Jahre begegnen den Besuchern im neuen Textilmuseum in Mindelheim. Man taucht in eine andere Sphäre ein und fühlt sich an üppig ausgestattete Filme oder Inszenierungen von Märchen erinnert.

Neben Mode werden auch modische Accessoires gezeigt, zum Beispiel eine große Zahl kostbarer Fächer aus Elfenbein, Perlmutter, Holz oder Spitzen, die in feinsten Malerei Geschichten aus dem höfischen Leben erzählen. Einige Räume präsentieren die schier unglaublichen Leistungen im Bereich der Stickerei und der Spitzen. Unentwirrbare Ornamente in Weiß- und Goldstickerei überziehen

Stoffe in komplizierten Formen, so dass es eine wahre Augenlust ist, in diese reichen Dekore einzutauchen. Daneben schlagen die feinen Gespinste der Spitzen die Betrachter in ihren Bann.

Abschließend eröffnen im festlichen Salon kostbare Bildteppiche Einblicke in biblische und mythische Welten. Zu sehen gibt es das alles im Textilmuseum im Jesuitenkolleg, Hermelestraße 4. Es ist täglich außer Montag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Information

Kulturamt der Stadt Mindelheim, Hermelestraße 4, 87719 Mindelheim
Telefon 08261/ 90976-0
Fax 08261/ 90976-50.



▲ Der prächtige Fächer, der im Mindelheimer Textilmuseum gezeigt wird, stammt aus der Zeit um 1850. Er ist im Stil des Neurokoko gefertigt. Foto: tm

Stadt Sonthofen - Kultur

Selbsterdacht & Selbstgemacht

Von Mächlern und Recyclingkünstlern
01.12.2016 bis 15.10.2017

Sonderausstellung im Heimathaus Sonthofen
www.heimathaus-sonthofen.de

ZUKUNFT LEBEN
IM ALLGÄU
sonthofen

TEXTILMUSEUM

Geöffnet täglich außer Montag
von 10 - 12 Uhr und 14 - 17 Uhr

Hermelestr. 4 in Mindelheim
Telefon 08261/909 76 -0
kulturamt@mindelheim.de
www.mindelheim.de

Mode.Kunst.Handwerk

mindelheimer museen



▲ Unter dem Lebensbaumkreuz fand ein ökumenischer Gottesdienst im Zentrum von Weilheim statt. Foto: Reichhart

Christus gefeiert

Weilheim beging drei Tage lang ökumenisches Fest

WEILHEIM – Die Idee von Kardinal Marx und Landesbischof Bedford-Strohm, anlässlich des 500. Reformationsgedenkens ein Christusfest zu feiern, griffen die Verantwortlichen in Weilheims Kirchengemeinden auf. Drei Tage lang feierten sie ein ökumenisches Christusfest für alle Bürger der Stadt und der Region auf dem Marienplatz im Zentrum Weilheims.

Der Donnerstagvormittag gehörte Grundschulklassen beim Besuch der Roadshow „Wort.Transport“, wo die Schüler etwas über den Alltag von Martin Luther und Katharina Bora vor 500 Jahren erfuhren. Nachmittags standen diese Angebote mit einer historischen Druckerpresse, dem Lutherspiel und einem Kräuterladen allen Besuchern offen.

Am Freitagvormittag gab es Angebote zu Christusbegegnungen für Weilheimer Schulen der achten Klassen, zum Beispiel „Vom Kino ins Kloster“ mit Benediktiner-Pater Matthias, beim Krankenbesuchsdienst, „Mit dem Sterben leben“ mit einem Hospizmitarbeiter oder „Christus und Ordensleben“ mit den Missionarinnen Christi.

Alle Gesprächsgruppen begannen gemeinsam mit einer kurzen Besinnung unter einem Lebensbaumkreuz. Die jungen Leute waren interessiert bei der Sache in den einzelnen Gruppen und oft berührt von den Gesprächen und Begegnungen mit den Christuszeugen. Am Nachmittag bot sich den Passanten auf der Bühne auf dem Marienplatz ein abwechslungsreiches Programm mit Musik, Kabarett und Interviews mit einer Hebamme, einem Bestatter, einer Ordensfrau oder einem

Politiker über ihre Arbeit und ihre Christusbeziehung.

Höhepunkt war der ökumenische Festgottesdienst am Samstagabend auf dem Marienplatz, in dessen Mitte als Christusbild das 700 Jahre alte Lebensbaumkreuz stand. Schon vor aller Kirchenspaltung gab es diese Christusfigur und den Lebensbaum. In vier Schulbekenntnissen und Hoffnungsaussagen haben sich die Mitfeiernden mit Christus verbunden. Dazu wurden an das Kreuz vier Bänder geheftet. „Dieses Kreuz verschweigt die Wunden nicht, die zu unserem Weg gehören. Die blühenden Äste bezeugen ein neues Leben, das von Gott her möglich wird“, wurde beim Anheften verlesen. „In unserem Christusfest verbinden wir den Weg unserer Gemeinden mit dem lebendigen Christus. Bänder werden jetzt zum Zeichen, dass wir aus der Verbindung mit Christus leben wollen.“

Musikalisch gestalteten der Posaunenchor und die Chöre der beiden Kirchengemeinden gemeinsam die Gottesdienstfeier. Das Evangelium von der Brotvermehrung, das Dekan Axel Piper auslegte, fortführend, bildeten die über 300 Mitfeiernden Zwölfergruppen mit Bänken und Papphockern, um Brot, Wein und Gemeinschaft zu teilen sowie miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine Stimme für ganz viele andere Begeisterte bringt das Erlebte auf den Punkt: „Wir durften einen berührenden ökumenischen Gottesdienst im Herzen unserer Stadt feiern und ein neues Miteinander nicht nur bei den ‚Hauptamtlichen‘ erleben, sondern für alle bei der anschließenden Agapefeier.“

Stefan Reichhart

Menschen im Gespräch



Dem ehemaligen Direktor der Katholischen Jugendfürsorge (KJF), Prälat **Günter Grimme**, wurde von Staatsministerin Emilia Miller die Bayerische Staatsmedaille für soziale Verdienste verliehen. Die feierliche Übergabe fand in der Münchner Residenz statt. In der Begründung für die Verleihung heißt es: „Mit großem persönlichen Engagement bringt sich Herr Prälat Günter Grimme seit Jahrzehnten in der Diözese Augsburg ein. Insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe hat er sich verdient gemacht. Der Aufbau eines flächendeckenden Systems von heilpädagogischen Tagesstätten, die Etablierung der Schulsozialarbeit sowie eines Integrationsfachdienstes für schwerbehinderte Menschen in Schwaben sind sein Verdienst. Noch heute ist er ein wertvoller Ansprechpartner und Begleiter zahlreicher Projekte in der Diözese Augsburg.“

Foto: StMAS/Krautbauer

Beim Gottesdienst am Fest des Kirchenpatrons Sankt Albanus in Rain-Wächtering wurde Mesnerin **Hildegard Lehenberger** verabschiedet. Pfarrer Abraham Vanchipura dankte ihr für ihr 44-jähriges Wirken als Mesnerin. Er sagte, dass Lehenberger „aus innerer Überzeugung und in festem Glauben an Jesus Christus“ ihre Arbeit getan habe. Er überreichte ihr eine Ehrenurkunde der Diözese.



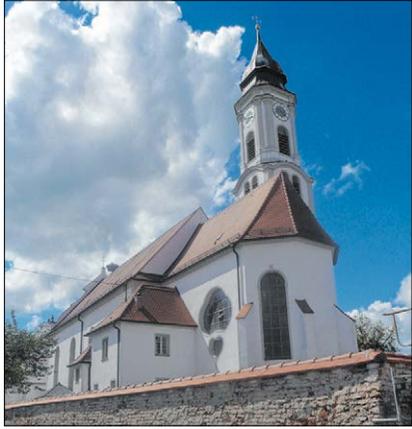
Rains Bürgermeister Gerhard Martin merkte an, dass Gemeinschaft nur gelinge, wenn es Menschen gebe wie Frau Lehenberger, die sich ehrenamtlich engagierten. Jürgen Tothmann, Dekanatsleiter der Donauwörther Mesnergemeinschaft, dankte ihr ebenfalls „für den Dienst zu Ehren Gottes“. Lehenberger habe „in all den vielen Jahren nie auf die Uhr geschaut, wenn es in der Kirche was zu tun gab.“ Beifall der Kirchenbesucher bekam nicht nur Hildegard Lehenberger, sondern auch der langjährige ehemalige Stadtrat **Josef Förg** (rechts), der sich bereit erklärte, als Nachfolger von Frau Lehenberger das Amt des Mesners zu übernehmen.

Text/Foto: Arloth



Generalvikar Harald Heinrich hat 72 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diözese während der Ulrichswoche für langjährige Dienstjubiläen geehrt. Im heutigen Arbeitsleben sei es nicht selbstverständlich, dass Mitarbeiter über einen so langen Zeitraum beim gleichen Arbeitgeber seien, erklärte Generalvikar Heinrich bei der Ehrung. Nach dem Pontificalgottesdienst überreichte er den Jubilaren in Anwesenheit von Bischof Konrad im Haus St. Ulrich eine Urkunde und das von

Wallfahrtspfarrer Gottfried Fellner herausgegebene Buch „Die Wieskirche“. Den Abschluss des Jubiläumstages bildete eine Führung im Diözesanmuseum St. Afra. Vier Jahrzehnte im Kirchendienst beschäftigt sind **Angelika Baumann-Kommer, Manfred Baumgartl, Cornelia Becker, Josef Eberle, Barbara Götz, Rita Harter, Gabriele Hoffmann, Viktoria Reiner, Franz Ruf, Sonja Woyschnitzka**. 62 Jubilare blicken heuer auf ihre 25-jährige Dienstzeit zurück. Text: pba/Foto: zoe



▲ Die Kirche St. Georg wurde 1739/40 errichtet.

WESTENDORF – „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut“ (Psalm 127) steht auf einer großen Bautafel am kürzlich neu gestalteten Dorfplatz in Westendorf (Dekanat Augsburg-Land). Die Tafel drückt aus, dass die Sanierung der Pfarrkirche St. Georg vielen Menschen ein Anliegen war.

Mit einem Gottesdienst feierte die Pfarrei St. Georg die gelungene Renovierung. Hauptzelebrant Generalvikar Harald Heinrich, der vor dem Pfarrheim von Ortspfarrer Andreas Jall und der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Marion Pröll begrüßt wurde, nutzte die noch nicht ganz vollendeten Arbeiten für einen Vergleich: „Kirche wird immer und muss immer eine Baustelle sein.“

Heinrich deutete die Kirche als sichtbare Mitte, als Ort der Gottesbegegnung. „Sie steht für die Lebens-

ST. GEORG

Der Herr baut das Haus

Generalvikar Heinrich feiert mit Westendorfern die Kirchensanierung

und Liebesgeschichte der Menschen mit Gott. Glauben hängt nicht von Strukturen ab. Wir brauchen keine Angst vor Veränderungen zu haben, denn Gott geht mit.“ Am Ende der Eucharistiefeier wurde die neue Ewig-Licht-Ampel gesegnet und das Ewige Licht eingebracht.

Musikalisch umrahmte der Kirchenchor unter der Leitung von Julia Schmidt den Festgottesdienst. Den Kirchenzug begleiteten die Musiker der Westendorfer Blaskapelle.

Das Gotteshaus wurde in den Jahren 1739/40 nach den Plänen von Franz Kleinhaus unter Beibehaltung des spätgotischen Chor- und Turmunterbaus von 1491 errichtet. Nach den zuletzt durchgeführten Restaurierungen in den Jahren 1978 und 1998 waren nun statisch notwendige Maßnahmen am Dachstuhl Auslöser für umfangreiche Bauarbeiten.

Im ersten Bauabschnitt wurde die Pfarrkirche saniert. Im zweiten Bauabschnitt folgen die Sanierung der Kirchhofmauer und die Neugestaltung des Kirchhofs. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten des Naturmaterials für die Treppe am Nordeingang der Kirche konnten die Außenarbeiten noch nicht ganz abgeschlossen werden.



▲ Zum Festgottesdienst anlässlich der gelungenen Sanierungsmaßnahmen kam Generalvikar Harald Heinrich (am Volksaltar) in die Westendorfer Pfarrkirche.

Fotos: Eltschkner

Von März bis November 2016 war die Pfarrkirche innen eingestrichelt. So konnten nicht nur die Zimmerarbeiten im Dachgeschoss ausgeführt werden, sondern auch die Kirchendecke einschließlich der Deckenfresken gereinigt und Risse behandelt werden. In diesem Zuge wurden auch Risse an der Außenwand verpresst, eine historische Sakristeitür restauriert und das Epitaph an der Kirche konserviert.

Die Elektroausstattung wurde erneuert, die Heizungsanlage auf Erdgas umgestellt. Die Mauerkrone der Kirchenmauer ist bereits mit Ziegeln

eingedeckt, ebenso die angrenzende Lourdeskapelle.

Die Rodungsarbeiten rund um die Kirche und das Freilegen der Mauer sind schon erfolgt. Das neue Konzept für die Weg- und Grünanlage lässt sich bereits erahnen. 360 Arbeitsstunden wurden bisher an Eigenleistung eingebracht, erklärte Kirchenpfleger Erhard Tobiasch. Einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des Bauvorhabens leistete Johann Müller aus Kühnlenthal, der die Kirchenstiftung Westendorf als Erben eingesetzt hatte.

Sabine Eltschkner

Wir schaffen begehbaren Raum - www.soell.de

SOELL
Gerüstbau



Danke für Ihr Vertrauen

Söll Gerüstbau - Augsburg, München, Kempten, Nürnberg, Chemnitz - Tel: 0821/207 84 0

Projektierung der gesamten Elektrotechnik durch

Günther Langer
INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Beratung Planung Bauleitung
Entwurf Ausschreibung Abrechnung



Drosselweg 19, 86641 Rain am Lech, Tel.: 09090/3355, Fax: 3315
E-Mail: info@ingenieurbuero-langer.de

KREUZER
Haustechnik
GmbH & Co. KG
Dach- und Fassadentechnik

Hirtenmähder 2 • 86707 Kühnlenthal • Telefon 08273/8541
Fax 08273/997145 • email: kreuzer-kuehlenthal@t-online.de

STOLL
BAUUNTERNEHMEN

Hedwigstraße 22 · 86405 Meitingen-Herbertshofen
Telefon: 08271/2579 · Telefax: 08271/7196
E-Mail: info@stoll-bauunternehmen.de

Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen!

SCHREINEREI
WALTER SEIDL
Gestaltung und Fertigung

86707 WESTENDORF
Blankenburger Str. 7
Tel.: 0 82 73 / 917 36
Fax: 0 82 73 / 917 95
www.rundraum.de
www.objekt-wohnraum.de
www.schreinerei-walter-seidl.de
kontakt@schreinerei-walter-seidl.de



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Juliana Gerstlacher (Ried) am 24.7. zum 82., **Kreszenz Klotz** (Ried) am 26.7. zum 83., **Magdalena Kuhlins** (Merching) am 26.7. zum 93., **Katharina Schmid** (Sirschenried) am 28.7. zum 82., **Anton Seel** (Alteneich) am 22.7. zum 83., **Pauline Weldishofer** (Neumünster) am 26.7. zum 71.

95.

Otilie Koniarczyk (Wallerstein) am 22.7.; alles Gute, Glück und Gesundheit wünschen Franziska und Josef mit Kindern und Familien.

85.

Rudolf Brunner (Buch) am 28.7., **Kaspar Koppold** (Eppertshofen) am 26.7.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.



Christophorus für Fahrzeuge

AICHACH – Gut 100 Fahrräder in Aichach tragen ein besonderes Kennzeichen, nämlich einen kleinen Aufkleber. Er zeigt den heiligen Christophorus, den Schutzpatron aller, die mit einem Verkehrsmittel unterwegs sind. Stadtpfarrer Herbert Gugler ließ die Aufkleber von den Ministranten verteilen, nachdem er auf dem Danhauserplatz Fahrräder, Inline-Skates und Rollatoren, vor allem aber deren Besitzer und Nutzer mit Weihwasser gesegnet hatte.

Foto: oh

80.

Marianna Berger (Unterroth) am 23.7., **Hermann Blasi** (Oberroth) am 28.7., **Maria Greif** (Steindorf) am 27.7., **Michael Mayr** (Hollenbach) am 24.7.

75.

Hildegard Buchmiller (Unterroth) am 27.7., **Alois Ritter** (Hafenhofen) am 26.7., **Franz Wißmiller** (Apfeltrach) am 23.7.

70.

Johann Hitzler (Bliensbach) am 27.7., **Brigitte Mair** (Riedsend/Villenbach) am 24.7.

Hochzeitsjubiläum

50.

Martha und Josef Beck; alles Gute wünschen die Kinder mit Familien. **Helga und Johann Bender** (Wellheim) am 28.7.



▲ Feierten gemeinsam den traditionellen Dankgottesdienst (von links): Monsignore Thomas Gerstlacher, Pfarrer Hans Fischer, Ruhestandsgeistlicher Anton Keller, Pfarrer Gerhard Bauer, der ehemalige Spiritual am Priesterseminar, der heuer ebenfalls sein 50. Priesterjubiläum begeht, Weihbischof Anton Losinger und Professor Hanspeter Heinz, seit 1983 Seelsorger in Bachern und Rohrbach. Foto: Sitta

Treffen mit Tradition

Pfarrer aus Bachern und Rohrbach sagen Danke

BACHERN – Begonnen hat alles vor 50 Jahren, mit der Priesterweihe von Anton Keller aus Bachern. Und mit dem flapsigen Spruch eines Ortsansässigen, der zu Keller sagte: „Jetzt wirst uns dann nicht mehr kennen!“ Nachdem der junge Pfarrer dem Betreffenden auf gut bayerische Art geantwortet hatte, versprach er: „Ich werde zum Dank für meine schöne Primiz, die ihr mir in Bachern ausgerichtet habt, jedes Jahr herkommen und einen Gottesdienst mit euch feiern.“ Und das hat er seither getan. Am vergangenen Mittwoch zum 49. Mal.

Keller war nicht allein: seit mehr als 30 Jahren feiern vier Priester diesen Gottesdienst gemeinsam. Denn sechs Jahre nach Kellers Priesterweihe hatte Thomas Gerstlacher in Bachern seine Primiz. 1982 wurde dann Hans Fischer aus dem Nachbardorf Rohrbach zum Priester geweiht, ein Jahr später folgte die Priesterweihe des heutigen Weihbischofs Anton Losinger, der ebenfalls aus Rohrbach stammt.

Seither treffen sich alle vier Geistlichen aus Bachern und Rohrbach jedes Jahr im Juli und feiern mit den Gläubigen ihrer Heimatpfarre einen festlichen Gottesdienst. Immer im Wechsel ist einer von ihnen Hauptzelebrant und Gastgeber für seine Berufskollegen.

Heuer war ein ganz besonders Jahr: Drei der vier Geistlichen haben 2017 ein Jubiläum zu feiern. Ruhestandspfarrer Anton Keller freut sich über sein goldenes Weihejubiläum, Monsignore Thomas Gerstlacher wurde im Februar 70 Jahre alt und Weihbischof Anton Losinger feiert am 27. Juli seinen 60. Geburtstag. Deshalb trafen sie sich nicht wie sonst üblich in kleiner Runde,

sondern luden die Gottesdienstbesucher im Anschluss in den Kindergarten St. Hedwig ein, wo Getränke und Häppchen gereicht wurden. Viele ergriffen gerne die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen mit „ihren“ Pfarrern. Weihbischof Anton Losinger freute sich: „Hier in Bachern und Rohrbach fühle ich mich von den Menschen im Gebet getragen.“ Dies sei wirklich eine ganz besondere Atmosphäre.

Monsignore Thomas Gerstlacher erinnerte in seiner Predigt leidenschaftlich daran, dass alle Menschen gewollt sind, und zwar von Gott. „Wir sind alle Gottes Wunschkinde!“ betonte er eindringlich. Und das trotz aller Fehler und Schwächen. Auch die Personen der Bibel waren davon nicht frei: Petrus beispielsweise sei impulsiv gewesen, Mose habe gestottert, Martha habe sich ständig Sorgen gemacht, Thomas sei ein ewiger Zweifler gewesen und David ein Ehebrecher. Gerstlacher sagte: „Gott beruft nicht die Qualifizierten. Er qualifiziert die Berufenen.“ Und alle Menschen seien dazu berufen, ihr Leben nach Gott auszurichten.

Simone Sitta

60 Jahre

Geburtstagsfeier

Weihbischof Anton Losinger feiert am 27. Juli seinen 60. Geburtstag. „Ich feiere gleich dreimal“, freut er sich. „Einmal mit meiner Familie, einmal mit Freunden, und am 27. Juli wurde ich von der Bayerischen Musikakademie nach Marktoberdorf eingeladen. Da gehe ich als Ehrenpräsident des Chorverbands Bayerisch-Schwaben natürlich gerne hin“, erzählt der Jubilar.

„Unbezahlbarer Dienst“

Prälat Meier würdigt Pfarrgemeinderäte

AUGSBURG – „Pfarrgemeinderäte geben der Kirche ihr Gesicht“ – dieses Thema wurde am Tag der Pfarrgemeinderäte während der Ulrichswoche vertieft. Vor der Messe mit Bischofsvikar Bertram Meier in der Basilika fand ein Treffen im Haus St. Ulrich statt.

Prälat Meier hielt das Impulsreferat und lud im Hinblick auf die nächsten Pfarrgemeinderatswahlen 2018 zum kirchlichen Ehrenamt ein. Bei seinen Visitationen im Bistum sei er immer neu davon überrascht und beeindruckt, wie viele Menschen Verantwortung in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften mittragen. Das habe es früher so nicht gegeben.

„Ohne die Frauen und Männer in Pfarrgemeinderat, Pastoralrat und Kirchenverwaltung, in Sakramentenkatechese, Caritas und vielen anderen Bereichen des Gemeindelebens wären wir arm dran. Ihr unbezahlter Dienst ist buchstäblich unbezahlbar“, sagte der Leiter des Seelsorgeamtes.

Junge rücken nach

Die Zusammensetzung der Pfarrgemeinderäte im Bistum repräsentiere die Altersstruktur der Gesellschaft, erklärte Meier. „Besonders erfreulich ist das Engagement der Jüngeren und Jüngsten mit knapp zehn Prozent bei den 26- bis 35-Jährigen und fast acht Prozent bei den 16- bis 25-Jährigen.“ Es sei ein deutliches Hoffnungszeichen, dass es im Bistum weit über 9500 Pfarrgemeinderats-Mitglieder gebe, davon 6250 Frauen.

Meier ermutigte die Anwesenden, sich bei der nächsten Wahl wieder für den Pfarrgemeinderat aufstellen zu lassen oder sich erstmals in diesem Gremium zu engagieren. Erfül-

lendes Ehrenamt könne beflügeln. Man entdecke bei sich schlummernde Begabungen und Fähigkeiten, neue Interessen und Schwerpunkte, erlebe den Glauben von seiner bodenständigen, tatkräftigen Seite und könne die Zufriedenheit des Gebrauchtwerdens erfahren.

„Ohne Pfarrgemeinderäte geht nichts“, betonte Pfarrer Peter Brummer von der Pfarrei St. Joseph in Tutzing, und zwar im Sinne des Mitdenkens, Mittragens und Mitverantwortens. Er sprach über den Pfarrgemeinderat aus Sicht eines Pfarrers und berichtete, wie die Sitzungen in Tutzing ablaufen.

Hildegard Schütz, Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken im Bistum, erklärte, dass sich die Pfarrgemeinderäte ganz unterschiedlich engagieren und dabei der Kirche ein Gesicht geben. Sie sprach die Bitte aus, für den Pfarrgemeinderat einzustehen, auch wenn es einmal schwierig sein sollte. „Unsere Kirche braucht Sie alle, mit Ihrem Leben, Ihrem Glauben und Ihrer Liebe zu Gott und den Menschen“, sagte sie.

Für eine kabarettistische Einlage sorgte das Ehepaar Willi und Barbara Breher von der Pfarrei St. Johannes Baptist in Pfaffenhofen. Sie kamen mit Fahrrädern, sie als Putzfrau, er als Hausmeister einer Pfarrei. Die beiden lästerten über das allzu Menschliche in der Gemeinde und im Pfarrgemeinderat.

Meier, Schütz und Brummer waren Ansprechpartner beim Podiumsgespräch, das vom Leiter der Bischöflichen Pressestelle, Karl-Georg Michel, moderiert wurde. Aus dem Publikum kamen zahlreiche Fragen, beispielsweise zum Wahlverfahren, über den Umgang mit Konflikten innerhalb der Pfarrei und dazu, wie neue Kandidaten für den Pfarrgemeinderat gewonnen werden können.

Roswitha Mitulla



▲ Beim Podiumsgespräch (von links): Pfarrer Peter Brummer, Bischofsvikar und Seelsorgeamtsleiter Prälat Bertram Meier, Diözesanratsvorsitzende Hildegard Schütz und Moderator Karl-Georg Michel. Foto: Mitulla

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



TEPRO Holzkohlegrill „Chill&Grill Cube“

Formschöner Grill mit 2 Handgriffen und Standfüßen, höhenverstellbares Grillrost, Grillfläche: ca. 31,5 x 31,5 cm, Deckel mit Griff.

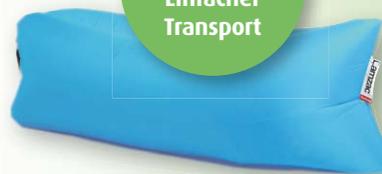


MELITTA Kaffeemaschine mit Timer „Optima Timer“

Für 8 bis 12 Tassen. LED-Anzeige, Timer-Funktion, Entkalkungsprogramm inkl. Entkalkungsanzeige, abnehmbarer Wassertank, Schwenkfilter, autom. Abschaltung.

Aufblasbar

Einfacher Transport



Aufblasbare Loungeliege „LAMZAC 2.0“

Man nimmt die Öffnung des Sitzkissens in die Hände und schwingt diese beim Gehen in der Luft hin und her. Schon nach wenigen Schritten ist die bequeme Liege bzw. Sitzgelegenheit komplett mit Luft befüllt. Material: Ripstop Nylon. Maße: ca. 90 x 200 cm; zusammengefaltet: ca. 35 x 18 cm.

▶ Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt.**

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Holzkohlegrill 8514402 Kaffeemaschine 5737157 Loungeliege 8530912

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der **neue Leser.**

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.



Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

**Bayerisch-Schwaben
Lauschtour**



Zu spannenden Streifzügen durch historische Orte und herrliche Landschaften laden die Lauschtouren des Tourismusverbandes Allgäu-Bayerisch-Schwaben ein. Die beliebten Spaziergänge mit Audioführer dauern etwa ein bis zwei Stunden.

Mit App zu Pfarrer Kneipp

DILLINGEN – Der Seelsorger, Theologe und Wasserdoktor Sebastian Kneipp gilt als Entdecker der modernen Hydrotherapie. 1844 begann seine Karriere in Dillingen: Er besuchte hier das Gymnasium, studierte am Lyzeum Theologie und badete in der Donau, um seine Lungenerkrankung zu kurieren.

Besucher können auf einer 4,3 Kilometer langen Lauschtour mit einer Gehzeit von rund zwei Stunden die wichtigen Stationen im Leben von Pfarrer Kneipp sowie einige seiner revolutionären Wasseranwendungen kennenlernen.

Wer auf Lauschtour gehen will, hat zwei Möglichkeiten: Die App mit allen Audios, Karten und Fotos steht unter dem Stichwort „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“. kostenlos im App Store sowie Google Play Store zum Herunterladen bereit. Außerdem verleiht die Tourist-information Dillingen im Rathaus kostenlos Lauschtour-iPods. Über die App oder die iPods bekommen Gäste ihren privaten Gästeführer mit auf den Weg. Vor Ort ist die

Lauschtour durch eine Starttafel direkt neben dem Haupteingang des Rathauses sowie kleinere Lauschpunkt-Schilder gekennzeichnet. Zudem gibt es eine eigene Broschüre über die Bayerisch-Schwaben-Lauschtouren mit allen Touren und Beschreibungen, mit Karten und Fotos sowie Hinweisen zu Verleihstationen.

Nicht nur wegen der Kneipp-Lauschtour lohnt sich ein Besuch in Dillingen. Über Jahrhunderte hinweg war die Stadt am Nordufer der Donau Residenz- und Universitätsstadt der Fürstbischöfe von Augsburg. Die große geschichtliche Vergangenheit ist auch heute noch überall im historischen Kern Dillingens gegenwärtig. Bis Ende Oktober werden jeden Sonntag um 14 Uhr (Treffpunkt Rathaus) bei öffentlichen Stadtführungen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten vorgestellt.

Infos:
www.dillingen-donau.de,
www.dillingerland.de.

**Spannende
Hörspaziergänge**

„Großes Kino für die Ohren“ – Unter diesem Slogan ging die Bayerisch-Schwaben-Lauschtour 2012 an den Start. Aus anfangs sechs spannenden Hörspaziergängen sind inzwischen 18 geworden. Die Bayerisch-Schwaben-Lauschtour ist ein Erfolgsprojekt. Mehr als 13000 Lauschtouristen haben die kostenlose App des Tourismusverbandes bisher heruntergeladen, in sommerlichen Spitzenzeiten bis zu 40 am Tag. Dazu kommt der Verleih der Lauschtour-iPods bei fast allen Touren direkt vor Ort.

Piepsende Zeitmaschinen und donnernde Meteoriten, klappernde Mühlen und heilige Stille, seufzende Ritter, lärmende Streitwagen und ein Storch als frechster Stadtführer aller Zeiten: Für ihre besondere Machart wurde die Bayerisch-Schwaben-Lauschtour 2013 mit dem ADAC-Tourismuspreis Bayern ausgezeichnet. Was den Lausch-Touristen erwartet, sind aufwendig recherchierte und produzierte Hörstücke im Stil klassischer Radio-Reportagen.

Alle Touren finden unter freiem Himmel statt – mitten in der Natur oder beim Spaziergang durch historische Städte und Schauplätze. Wann und wie entscheidet der Gast ganz individuell. Er kann einfach die kostenlose Lauschtour-App herunterladen, Touren speichern und loslauschen (Google Play Store oder Apple App Store – Stichwort „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“).

Wer kein Smartphone besitzt, kann sich bei Tourist-Infos und anderen Verleihstellen vor Ort programmierte Lauschtour-iPods ausleihen.

Info: Eine kostenlose Lauschtour-Broschüre kann angefordert werden unter Telefon 08 21/450 401-0, www.bayerisch-schwaben.de.



Das Kneipp-Wasser-Wohlfühlbad im Taxispark und der Heinrich-Roth-Platz sind attraktive Ziele in Dillingen.

Fotos: oh



Stadt Ichenhausen

Kelten-Lauschtour Ichenhausen

i-Pod Verleihstation: Bayerisches Schulmuseum Ichenhausen, Schlossplatz 3-5
89335 Ichenhausen, Tel. 08223/6189

Kneipp-Tour durch Dillingen

LAUSCHTOUR

Bayerisch Schwaben

Pfarrer Kneipp und die Entdeckung der Wassertherapie

So einfach geht's!

Die Audio-Tour: Seelsorger, Theologe und Wasserdoktor – Sebastian Kneipp gilt als Entdecker der modernen Hydrotherapie. 1844 begann seine Karriere in Dillingen: Schule, Studium, und ein Vollbad in der Donau, das sein Leben veränderte. Auf unserer 4,3 km langen Lauschtour (Gehzeit: ca. 2 Std.) lernen Sie die wichtigen Stationen im Leben von Pfarrer Kneipp kennen. Und einige seiner revolutionären Wasseranwendungen.

iPod bei der Touristinfo (Rathaus) in Dillingen ausleihen. Oder App aufs Smartphone laden (kostenlos im App-Store oder Google Play Store unter „Bayerisch-Schwaben-Lauschtour“).

Touristinformation Dillingen Tel. 0 90 71 / 54-211 www.dillingen-donau.de



▲ Im Roggenburger Klosterland gibt es Biber. Sie sind allerdings dämmerungs- und nachtaktiv, so dass sie selten gesichtet werden. Foto: Bredehorn Jens/pixelio.de

Biber und Orgelpfeifen

ROGGENBURG – Die Audiotour „Rund ums Kloster Roggenburg – Mit Bibern, Chorherren und Orgelpfeifen“ führt rund fünf Kilometer durchs Roggenburger Klosterland. Sie ist in etwa eineinhalb Stunden zu bewältigen. Es gibt eine kostenlose Lauschtour-App für Smartphone-Nutzer sowie eine iPod-Verleihstation im Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur im Kloster Roggenburg.

Das Kloster Roggenburg wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Konvent die historische Klosteranlage und wirkt in der Seelsorge der Pfarreien. Seit Sommer 2015 ist die Gesamtsanierung des Klosters fertiggestellt. Das Klostergebäude erstrahlt in neuem Glanz. Die Gartenanlagen sowie der Meditationgarten mit Efeu-Labyrinth laden zum Verweilen ein. Ein Termin für eine Kirchen-, Kloster- und Klostergartenführung mit Rundgang durch das Refektorium und die Bibliothek kann telefonisch vereinbart werden (Telefon (073 00/96 00 - 9 50).

„Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt.“ Nach diesem Leitsatz der heiligen Teresa von Ávila verköstigt der Kloster-gasthof

Roggenburg die Gäste. In der liebevoll zusammengestellten Speisekarte aus schwäbischen und internationalen Gerichten findet sich für alle Besucher der Klosteranlage – ob Ausflügler, Radler, Wanderer oder Geschäftsreisende – das Passende.

In den Sommermonaten findet jeden zweiten Freitag ab 18 Uhr ein Smokerabend statt. Es gibt Spezialitäten vom Räuchergrill. Am 4. August umrahmt die Band „Rock Bar“ den Smokerabend musikalisch (Tischreservierung unter Telefon 073 00/9 21 92 - 0).

Im Roggenburger Klosterladen mit seiner Vinothek und seiner Spezialitätenabteilung finden Besucher Produkte aus zahlreichen Klöstern Europas, außergewöhnliche Geschenkideen für jeden Anlass, Devotionalien und christliche Musik.

Weit über die Region hinaus strahlt das Kulturprogramm „Roggenburger Sommer“. Orgel-, Kirchen-, Kammerkonzerte und Freiluft-Aufführungen sind Bestandteile des Programms. Im Haus für Kunst und Kultur werden regelmäßig wechselnde Kunstausstellungen gezeigt. Derzeit ist die Ausstellung „Kosmos der Farben“ zu sehen. Hier werden Werke des Blausteiner Künstlers Erwin Holzhauser ausgestellt.

Infos: www.kloster-roggenburg.de.



◀ Mit Tafeln sind die Stationen der Lauschtour markiert.

Foto: Ranft

Auf den Spuren der Kelten

ICHENHAUSEN – Die berühmtesten Kelten heißen Asterix und Obelix – denn die Bezeichnung „Kelten“ stammt vom lateinischen „Celtae“ oder „Galli“ ab. Das kleine gallische Dorf lag zwar nicht in Bayerisch-Schwaben, aber auch in unserer Region bewegt man sich auf den Spuren der Kelten.

Die Kelten geben immer wieder Rätsel auf. Vor mehr als 2000 Jahren lebten, handelten und kämpften sie in weiten Teilen Europas. Doch von ihrer geheimnisvollen Kultur ist heute kaum noch etwas übrig.

In Ichenhausen wird an sechs Lauschplätzen – ausgehend vom Parkplatz am Friedhof – das Leben der Kelten und Druiden akustisch dargestellt. Wanderer können sich auf eine spannende Spurensuche begeben, vorbei an Grabhügeln, von den Kelten früher sehr geschätzten Bäumen und einer fast verschwundenen

Befestigungsanlage im Wald. Der Höhepunkt der Tour ist ein sorgfältig rekonstruiertes Keltengehöft samt Webstuhl und Kräutergarten.

Die Strecke ist vom ersten bis zum letzten Lauschpunkt drei Kilometer lang. Hin und zurück ergibt das zusammen sechs Kilometer und eine Gehzeit von rund 70 Minuten. Der Weg ist leicht zu bewältigen.

Ausflügler können die Spurensuche auch mit einer „Lauschtour“ unternehmen: Die „Lauschtour Bayerisch-Schwaben“-App kann aus dem App Store oder bei Google Play Store direkt aufs Smartphone heruntergeladen werden.

Alternativ können Gäste im Bayerischen Schulmuseum Ichenhausen am Schlossplatz 3-5 einen iPod mit Lautsprecher ausleihen (Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Telefon 082 23/61 89).



▲ Nahe Ichenhausen befindet sich ein rekonstruiertes Keltengehöft. Foto: oh



Ausflugsziel Kloster Roggenburg



- **Kirchen- und Klosterführungen**
Tel. (0 73 00) 96 00 - 950
- **Klostermuseum**
Führungen, Tel. (0 73 1) 70 40 - 1018
- **Klosterladen** Religiöse Literatur, Devotionalien, Klösterliche Produkte und Geschenke, Tel. (0 73 00) 9 21 92 - 750
- **Kloster-gasthof mit 3***Superior Hotel**
Schwäbische und internationale Küche, 25 Hotelzimmer, Räume für Familienfeiern und Tagungen, Tel. (0 73 00) 9 21 92 - 0

- **Kulturprogramm Roggenburger Sommer**
Konzerte und Kunstausstellungen. Kartenreservierung und Führungen, Tel. (0 73 00) 96 11 - 550
- **Bildungszentrum**
55 Zimmer, 120 Betten, 11 Seminarräume für Gruppen, regelmäßiges Kursprogramm, Tel. (0 73 00) 96 11 - 0

Veranstaltungstermine und Informationen unter www.kloster-roggenburg.de

STATISCH GESICHERT

Der Holzwurm war am Werk

Pfarrheim in Jengen wurde saniert – Mit Wohnung im Obergeschoss

JENGEN – Rund ein Jahr haben die Baumaßnahmen am Pfarrheim St. Martin in Jengen (Ostallgäu) in Anspruch genommen. Aus Sicherheitsgründen wurde das komplette Dach saniert. Gleichzeitig bekam das Haus einen frischen Anstrich.

Bis ins Jahr 1920 wurde das Gebäude von den Benefiziaten der Pfarrgemeinde bewohnt. Der Bau stammt aus dem 18. Jahrhundert. Die direkt angeschlossene kleine Landwirtschaft diente den Bewohnern dazu, sich weitgehend selbst zu versorgen.

In den folgenden Jahrzehnten wurde das Haus, das im Herzen von Jengen direkt an der Kardinalstraße liegt, weiterhin für Wohnzwecke genutzt. Ende der 1980er Jahre erfolgte dann ein großer Umbau. Das Erdgeschoss wurde in ein Pfarrheim mit etwa 110 Quadratmetern Nutzfläche umgebaut, da es einen dringenden Raumbedarf für verschiedene kirchliche Gruppen gab. Im ehemals landwirtschaftlichen Bereich wurden ein Mehrzweckraum sowie Gruppenräume für den Chor, die Landjugend, die Ministranten sowie Mutter-Kind- und Kommuniontreffen eingerichtet.

Als die langjährigen Mieter der Wohnung aus dem Obergeschoss



▲ Das Pfarrheim St. Martin in Jengen dient als Treffpunkt für verschiedene Gruppen der Pfarrgemeinde. Fotos: Simm

auszogen, kam ein Statiker, um den Zustand des Hauses zu prüfen. Risse in der Außenwand und statische Probleme am Dachstuhl des früher unter Denkmalschutz stehenden Baus wurden aufgedeckt. Der Holzwurm war ebenfalls fleißig am Werk gewesen. Kirchenpfleger Florian Eberle und Pfarrer Jan Forma schmiedeten mit Architekt Josef Geigenberger vom Architekturbüro Rohrmoser aus Waal Sanierungspläne.

Zunächst wurde der Dachstuhl fachgerecht saniert und anschlie-

ßend das Dach neu eingedeckt. Die Fassade sollte ursprünglich nur gereinigt werden. Dabei blätterte die alte Farbe jedoch an mehreren Stellen ab. Infolgedessen fiel die Entscheidung, die Fassade fachgerecht zu festigen und danach mit einem vollständig neuen Anstrich zu versehen. Natürlich wieder in Sandfarben, damit die Original-Optik erhalten bleibt. Einige Fensterläden wurden ausgebessert.

Im Inneren musste das Treppenhaus den aktuellen Brandschutzan-

forderungen angepasst werden. Die Wohnung im ersten Stock wurde fachmännisch renoviert. Dazu gehörten Arbeiten an den Wasserleitungen und der Elektrik sowie das Streichen der Wände.

Sicherheit für die Zukunft

Die Gesamtkosten für die Maßnahmen liegen bei etwa 195 000 Euro. Die Bischöfliche Finanzkammer übernimmt davon einen großen Anteil. Der restliche Betrag wird von der Pfarrgemeinde aus Eigenmitteln, Spenden und weiteren Zuschüssen finanziert. „Ich bin sehr zufrieden und froh. Die Bauarbeiten sind auf Nachhaltigkeit ausgelegt und insbesondere die Dachsanierung gibt uns Sicherheit für die Zukunft des Pfarrheims“, betonte Pfarrer Forma.

Im Außenbereich des etwa 1200 Quadratmeter großen Grundstücks sollen noch ein paar Arbeiten vollendet werden, bevor in Kürze eine Familie aus dem Ort im Pfarrheim einzieht. Elke Sonja Simm



▲ Die Wohnung im Obergeschoss des Pfarrheims wurde renoviert, worüber sich Pfarrer Jan Forma (rechts), Kirchenpfleger Florian Eberle (Mitte) und Architekt Josef Geigenberger freuen.



Architekturbüro Walter Rohrmoser

Buchloer Str. 14
86875 Waal

<http://www.rohrmoser-architekten.de>

Das Gotteslob

Katholisches
Gebet- und
Gesangbuch
für die Diözese
Augsburg



Bestellen Sie unter:
0821/50242-12

schöner bauen

planen. bauen. renovieren.



herzlichen glückwunsch...

... den Kirchengemeindemitgliedern und den Verantwortlichen zur gelungenen Fertigstellung. schöner bauen realisierte die Putz- und Baumeisterarbeiten.

wir bauen ideen

neubau, sanierungen & umbauten



Josef Schöner GmbH & Co. KG · 86879 Wiedergeltingen
Telefon 08241 9684-0 · www.schoener-bauen.com

Wir führten die Zimmerer-, Dachdecker und Trockenbauarbeiten aus.
Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und viel Glück
in den renovierten Räumen!

PAUL ZIMMEREI – HOLZBAU



87665 Mauerstetten
Eichenstraße 13 a
Telefon 08341/41460
Telefax 08341/876461

- Trockenbau - Treppenbau
- Bedachung - Altbausaniierung
- Holzverkleidung • Abbundanlage
- Velux Partnerbetrieb
- Das Massivholzhaus

www.Zimmerei-Holzbau-Paul.de
E-Mail: Paul.Zimmerei-Holzbau@t-online.de

Hier könnte Ihre Anzeige stehen



Kontakt 0821 50242-21/-24

Fußballspieler in Blasen

200 Messdiener hatten viel Spaß in Berg im Gau

BERG IM GAU (ah) – „B.I.G. – Minis ganz groß“ lautete das Motto des Ministrantentages der Regio Altbayern. Rund 200 Ministranten aus 18 Pfarreien der Dekanate Pfaffenhofen und Neuburg-Schrobenhausen waren in Berg im Gau zusammengekommen und hatten jede Menge Spaß bei einem vielseitigen Programm.

Das hatte das Orgateam aus Jugendpfarrer Dominik Zitzler, Jugendpflegerin Bettina Harvolk und Sekretärin Maria Hanisch plus einem guten Dutzend jugendlicher ausgewogen aus sportlichen, kreativen und Denkaufgaben zusammengestellt. Der Renner unter den insgesamt 26 Aktionen war der Bubble-Football auf dem Sportplatz. In riesigen aufblasbaren Kugeln machte nicht nur Fußball besondere Spaß, sondern die Minis nutzten sie auch für allerlei akrobatische Übungen.

In den Kugeln liefen oder rollten die Minis über den Sportplatz. Dabei war Fußballspielen gar nicht unbedingt das Wichtigste. Manche nutzten die luftgefüllten, transparenten Kugeln, in die sie hineingeschlüpft waren, auch als eine Art Airbag, um in den Gegner hineinzulaufen oder versuchten sich quietschvergnügt alleine an akrobatischen Übungen.

Spiele im Riesenformat

Das Motto „B.I.G. - Minis ganz groß“ spiegelte sich nicht nur in etlichen Spielen im XXL-Format wie Jenga, Vier gewinnt, Mühle oder Domino auf dem Sportplatz, sondern auch im Abschlussgottesdienst.

Im Anspiel sollte Pfarrer Zitzler ein Automat verkauft werden, der viel gescheiter als die Minis und vor allem weniger nervig und ungeschickt ist. Doch der Pfarrer stellte klar, Ministranten seien unersetzbar, und betonte die große Gemeinschaft, ihr Engagement und die große Aufgabe, die Jesus den Minis zutraue. Schließlich seien sie ganz nah am Altar und an Jesus, der sie auf seinem Weg mitnehme.

Engel mit roten Haaren

Engel mit „Das ist super organisiert, die Ministranten haben großen Spaß“, fand Susanne Leitmayr, Mesnerin aus Wellheim, die mit sieben Minis angereist war. Sie assistierte beim Basteln und reichte Tanja (10) rote Haare für deren kleinen Engel aus einem bemalten Tontopf. Rote Haare für einen Engel? „Ich mag die Farbe“, erklärte Tanja. Die gleiche Begründung hatte Mateusz für die blauen Haare seines Engels, dessen Körper er lila angemalt hatte.

Andere bastelten Traumfänger, Rosenkränze aus Perlen und Pfeifenputzern, Kreuzanhänger, Wäscheklammern-Engel, Kreisel oder sie bemalten Steine. Insgesamt gab es 13 verschiedene Bastelangebote. Zu den sportlichen Angeboten gehörten unter anderem ein Schubkarrenparcours und ein Wagenrennen sowie das Badeenten-Wettrennen.

Fürs Kirchenquiz waren die Stufen im Kirchturm bis zu den Glocken zu zählen, die Anzahl der Glocken und die der Zifferblätter sowie der Pfarrer und Benefiziaten auf dem Priester-Grabstein.

Andrea Hammerl



▲ Neu beim Kreisjugendring auszuleihen ist der Bubble-Football. Der kam bestens bei den Ministranten an. Manchmal kam es vor, dass jemand kopfüber mit seinen Füßen in der Luft strampelte und befreit werden musste. *Foto: Hammerl*

Nachruf



Professor Ingo Dollinger

Seine Ablehnung der Freimaurerei wurde von der Glaubenskongregation in Rom übernommen

Am Dreifaltigkeitssonntag durfte Professor Ingo Joachim Dollinger im Alter von 88 Jahren in die Ewigkeit heimgehen. Er hat seine letzten, von schwerer Krankheit gezeichneten Lebensjahre in Wigratzbad verbracht, wo ihn die Priester der St. Petrus-Bruderschaft seelsorglich betreuten. Zu seiner Beerdigung war auch der Weihbischof von Astana in Kasachstan, Athanasius Schneider, angereist, der ein Pontifikalrequiem im außerordentlichen Ritus feierte. Den Choralgesang übernahmen die Fratres der St. Petrus-Bruderschaft. Eine Konzelebration der 50 anwesenden Priester war nicht vorgesehen.

In seiner Ansprache ging Weihbischof Schneider auf die besonderen Charismen des Verstorbenen ein. So vermochte er in seiner Zeit als Pfarrer von Alsmoos und Petersdorf im Dekanat Aichach von 1982 bis 1995 vier Jugendliche für den Priesterberuf und zwei Mädchen für den Ordensberuf zu gewinnen. Nach der Gründung der Hochschule der Regularkanoniker vom Heiligen Kreuz in Anápolis/Brasilien widmete er sich verstärkt der Priesterausbildung. Jahrelang pendelte er zwischen Alsmoos und Anápolis, wobei es ihm zugute kam, dass er über ein eigenes Flugzeug verfügte. In seiner Abwesenheit betreute Kaplan Norbert Senge von Maria Vesperbild die Pfarreien.

Weihbischof Schneider erinnerte daran, dass Dollinger als Referent im Lokalsekretariat der Nichtglaubenden und Nichtchristen Bischof Josef Stimpfle zuarbeitete, der diese Aufgabe in der Deutschen Bischofskonferenz wahrnahm. Es sei das bleibende Verdienst von Dollinger gewesen, dass Bischof Stimpfle zu einer ablehnenden Beurteilung der Freimaurerei kam, die dann von der Glaubenskongregation in Rom übernommen wurde.

Dollinger wurde 1929 in Schwäbisch Gmünd geboren und wirkte zunächst in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Erst 1974 wechselte er in die Diözese Augsburg, wo er von Bischof Stimpfle mit verschiedenen Aufgaben bedacht wurde. Seit 1995 konzentrierte sich Dollinger ganz auf seine Arbeit als Moraltheologe und Rektor der Hochschule in Anápolis. Der Bischof von Anápolis betraute ihn auch mit der Leitung seines Priesterseminars.

Mit 75 Jahren nahm er, gezwungen durch schwere Krankheit, Abschied von Brasilien und sah von nun an seine Hauptaufgabe im Gebet in den Anliegen der Kirche. Das Sterbepildchen zeigt den jungen Priester Ingo Dollinger zusammen mit Pater Pio, über den er sagt: „Die vielen Begegnungen mit Pater Pio gehören zu den wertvollsten Ereignissen in meinem Priesterleben.“ *Ludwig Gschwind*

Per Rad zum heiligen Ulrich

Letzte Station war in Gersthofen auf der Europawiese

DONAUEWÖRTH – Bei idealem Wetter starteten 180 Radler aus den Dekanaten Dillingen, Donauwörth und Nördlingen unter dem Motto „Verkündet Gottes Heil von Tag zu Tag“ zur Radwallfahrt von Donauwörth nach Augsburg.

Startpunkt war am Parkplatz der ehemaligen Nordschwabenhalle. Von dort ging es zur ersten Station an der Staustufe. In Mertingen gab Pater Alexander Thuruthikkatt den Radpilger den Wallfahrtsegen. In Kloster Holzen schlossen sich weitere Radler aus dem Zusamtal der Gruppe an. Voran traten Dekan Robert Neuner sowie Jugendpfarrer Wolfgang Rauch in die Pedale sowie Hedwig Leib, Leiterin der Seelsorgeamt Außenstel-

le Donauwörth, die bereits die 13. Radwallfahrt organisiert hatte.

Die vierte Station war an der Europawiese Gersthofen, bei der mitten in einem Kreis der Radler die Wallfahrtskerze leuchtete, die von Silvia Biegler, Daiting, gestaltet worden war. Die beiden Geistlichen stimmten mit besinnlichen Texten, Gebeten und Liedern zur Reststrecke ein. Von der Lechbrücke in Lechhausen an leitete die Polizei mit drei Motorrädern und zwei Autos den Radler-Konvoi sicher durch die Augsburger Innenstadt. Mit Glockengeläut wurden die nordschwäbischen Radler in der Basilika St. Ulrich und Afra durch Pfarrer Christoph Hänslers empfangen. Nach der Messe gab es im Haus St. Ulrich Kaffee und Kuchen.

Ein Wunder für Ulrich

Ein Attribut des heiligen Ulrich ist der Fisch. Schon in der ältesten Lebensbeschreibung des Heiligen werden Wunder in Verbindung mit Wasser erwähnt.

Wie ein Fisch den heiligen Ulrich vor Ärger und Verrat bewahrt haben soll, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter:

<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich





70 JAHRE NACH DER VERTREIBUNG

Erinnerungen im Koffer

Neue Sonderausstellung erzählt vom „Ankommen in der neuen Heimat“

MEMMINGEN – Ein kaltes Bett, ein kalter Ofen ohne Brennholz, Eisblumen an den Fenstern, Not und Verlust: Eine neue Sonderausstellung im Memminger Stadtmuseum erzählt eindringlich vom Schicksal der vielen Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland, die nach dem Zweiten Weltkrieg nach Memmingen kamen.

„Ankommen in der neuen Heimat“ heißt die Sonderausstellung, die in zwölf Zeitzeugenberichten Betroffene der „Erinnerungs- und Bewusstseinsgeneration“ zu Wort kommen lässt. Aus den zwölf aufgeklappten Koffern, die Ausstellungsmacherin Ursula Winkler raffiniert arrangiert hat, „sprechen“ somit nicht nur Frauen und Männer, die die Nachkriegsjahre in der neuen Heimat Memmingen selbst erlebt haben, sondern unter anderem auch eine 19-Jährige: Anna Twerdy ist der Geschichte ihrer Oma Anna nachgegangen, die aus Marienbad im Sudetenland stammte.

Zither im Kinderwagen

„Die Geschichten wirken ins Heute nach“, sagt Ursula Winkler, die bei der Vorbereitung der Ausstellung immer wieder festgestellt hat, wie sehr die Erschütterung von Flucht und Vertreibung selbst noch die Enkelgeneration bewegt. Annas Oma „schmuggelte“ tief verborgen im Kinderwagen eine Zither aus der geliebten alten Heimat in die neue – ein „Mosaikstein“, der erahnen lässt, was der totale Verlust von Heimat tatsächlich bedeutete.

Tausende Vertriebene aus den deutschen Ostgebieten, der größte Teil davon aus dem Sudetenland, „strandeten“ in den Nachkriegsjahren in Memmingen und ließen die damals noch großflächig evangelische Stadt von 16 000 auf über 24 000 Einwohner anwachsen. In Zwischenlagern wie der „Burg“ oder der Barackensiedlung am „Hühnerberg“



▲ Ausstellungskuratorin Ursula Winkler und Regina Gropper, Projektleiterin der „Zeitmaschine Freiheit“ (von rechts), mit Zeitzeugin Sigrid Baur (geborene Schindler), die in Klein-Mohrau, Kreis Freudenthal, geboren ist. Foto: Loreck

kamen die Vertriebenen nach der Ankunft unter.

Wirklich willkommen waren sie nicht. „Da hieß es ‚die Hura-Flichtling‘“, sagt Rudolf Blaschke im bewegenden Zeitzeugenfilm von Veronika Dünßer-Yagci, der ebenfalls Teil der Ausstellung ist. Blaschke, der 1935 in Seitendorf bei Neutitschein/Kreis Freudenthal geboren ist, kam nach der Ausweisung mit seinen Eltern und der Schwester zunächst nach Pfronten und schließlich über viele Wegstationen nach Memmingen, wo er später die Bäckerei Blaschke aufbaute.

„Ihr Hura-Flichtling“, das bekam auch Frieda Güttler (geborene Lasnitschka), die 1923 in Römerstadt zur Welt kam, in der neuen „Heimat“ zu hören. Mit ihren zwei Schwestern war sie zunächst nach Wittenberg und schließlich nach Memmingen ausgesiedelt worden. In der Not versuchten die jungen Frauen, bei den Bauern auf dem Land etwas Ess-

bares zu ergattern. „Zigeunerpack“ wurden wir genannt. Wir haben die schlimmsten Namen gekriegt. Dabei waren wir doch Deutsche“, heißt es in Güttlers Erinnerungen. Vom Massenlager in der Burg, wo der Saal mit Stroh aufgeschüttet war, ging es für die Schwestern in eine neue Bleibe: einen ehemaligen Pferdestall, in dem sie zunächst auf Strohsäcken schliefen.

Spartanische Verhältnisse

Eingebrannt ins Gedächtnis hat sich vielen, die nach Memmingen kamen, auch die Zeit in der großen Barackensiedlung am Hühnerberg. Meinhard Schütterle, dessen Eltern aus Weißkirch bei Jägerndorf stammten, wuchs hier auf. Später wurde der 1946 geborene pensionierte Leiter der Memminger Realschule zum „Chronisten des Hühnerbergs“, sammelte Fotos und Erinnerungen. Die beklemmend spartanischen

Verhältnisse im Lager erlebte er aus der Perspektive des kleinen Bubens, dem die Details der Not dennoch nicht verborgen blieben: Schütterles Zeitzeugenbericht im Koffer erzählt von kalten Betten und einem kalten Ofen, kargen Weihnachtsfesten und behelfsmäßigen Bretterwänden. Schütterles Erinnerungen zeigen aber auch, dass sich trotz der materiellen Not rasch ein gesellschaftliches Leben im Barackenlager entwickelte. Schütterles Großvater, der Friseur war, betrieb dort einen „Herrensalon“. Auch eine Art Gasthaus, eine Metzgerei und ein Gesangsverein entstanden. Ein katholischer Pfarrer wurde eingesetzt. Manche blieben auch später in der Siedlung, viele zogen weg. Mit enormer Kraft wurden hier wie dort aus dem Nichts neue Existenzen aufgebaut.

Die Ausstellung ist eines der zwölf Teilprojekte der „Zeitmaschine Freiheit“, ein zweijähriges Projekt zur Initiierung neuer Partnerschaften für das Stadtmuseum, das durch die Kulturstiftung des Bundes gefördert wird. Ergänzend gibt es umfangreiche Begleitangebote wie ein eigenes Kinder- und Jugendprogramm samt Kinderausstellung.

Ausdrücklich lädt die Schau auch dazu ein, eigene Erinnerungen mitzuteilen, zum Beispiel im „Erinnerungscafé“ mit Ursula Winkler (21. Juli und 8. September, jeweils 14 bis 16 Uhr, Stadtmuseum). Am 23. Juli, 14 Uhr, führt Zeitzeuge Gerhard Pohl durch das Heimatmuseum Freudenthal im Stadtmuseum. Ein historischer Rundgang auf dem Hühnerberg wird am Freitag, 28. Juli, um 15 Uhr angeboten (zuvor um 14 Uhr „Landung der Zeitmaschine“ in der Mendelstraße 3-5). *Susanne Loreck*

Information:

Die Ausstellung kann dienstags bis samstags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr im Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8, besucht werden.



Ins romantische Mindeltal

SCHWANGAU – Der Seniorenausflug der Pfarreiengemeinschaft am Forggensee führte ins romantische Mindeltal nach Willofs an der alten Römerstraße von Kempten her. In St. Johannes Baptist wurde Gottesdienst gefeiert. Von dort ging es an die Günz. Auf der Veranda der Gfällmühle bei Ebersbach in Sicht des alten Mühlrads konnten die 40 Teilnehmer den Nachmittag ausgiebig genießen. Viel Lob erhielten Diakon Wolfgang Broedner und seine Frau für die engagierte Vorbereitung.

Text/Foto: Willer



Marienmünster und Straußenfarm

OTTOBEUREN/DIESEN – Nach Dießen am Ammersee führte der Chorausflug des Kirchenchors Ottobeuren mit seinem Leiter Josef Miltschitzky sowie des Basilikaorchesters. Im Marienmünster – es wurde wie die Ottobeurer Basilika von Johann Michael Fischer gebaut – umrahmten die Ottobeurer den Sonntagsgottesdienst mit der schwungvollen Jugendmesse in F von Joseph Haydn. Pfarrer Josef Kirchensteiner, gebürtig aus Ottobeuren, nahm sich viel Zeit, die Kirche aus historischer und theologischer Sicht zu erklären. Nachmittags besuchte der Chor die Straußenfarm Wiedemann, auf der zirka 80 Vögel leben.

Text/Foto: Rita Neumann



Christliche Werte in Europa

SCHWANGAU – Zu einer Podiumsdiskussion hatte die Pfarreiengemeinschaft am Forggensee nach Schwangau eingeladen. Unter dem Titel „Christliche Werte – Auftrag und Chance für Europa?“ fanden sich illustre Gäste auf dem von Pfarrer Markus Dörre (links) zusammengestellten Podium ein. Es diskutierten Rainer Jehl, Philosoph und ehemaliger Leiter der Schwabenakademie Irsee, die evangelische Pfarrerin Ilka Huber (Füssen), Michael Widmann vom Diözesanrat der Katholiken im Bistum, Wolfgang Grupp, Inhaber von Trigema und Stiftungsgründer, sowie der Allgäuer CSU-Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke. Die Moderation hatte Johannes Hitzelberger vom BR übernommen (von links).

Text/Foto: Andrea Friebe

FRAUENBUND

„Zeit nehmen, Zeit lassen“

Josef Epp über den Umgang mit der „Flut“ an Anforderungen

SCHWANGAU (phw) – „Allen Anforderungen gerecht werden – und wo bleibe ich?“, Diese Frage stellte Josef Epp, Klinikseelsorger und Buchautor aus Bad Grönenbach, ins Zentrum seines Vortrags in Schwangau.

Epp, der mit dem Tod seiner Frau und später dem Sterben seiner behinderten Tochter selbst schwere Schicksalsschläge erdulden musste, brachte die 60 Zuhörer nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum Lachen. Er stellte die Fortschritte heraus, die das Leben heute erleichtern – angefangen von elektrischen Geräten bis zur Hilfe bei der Pflege.

Allerdings wirke sich die Vielfalt der Möglichkeiten und Anforderungen auch belastend aus. Die Fülle der Erwartungen sei oft schwer zu ertragen. „Zeit nehmen, Zeit lassen“ war sein Appell. Epp riet, sich selbst zu fragen: Muss ich allen alles recht machen?

Bezug zum Göttlichen

Es solle auch Zeit bleiben für Lebensfreude, Humor und den Bezug zum Göttlichen, der das Miteinander erleichtert. „Was nützt es dem Menschen, wenn er alles hat, aber sich selbst verliert?“, fragte Epp. Zum Vortrag eingeladen hatte der Katholische Frauenbund.

WIRREN, KRIEGE UND EIN MINNESÄNGER

Die Zeit vor 450 Jahren

Sonderausstellung im Dorfmuseum „Beim Hölzler“ in Trauchgau

HALBLECH-TRAUCHGAU – In die Welt vor 450 Jahren entführt eine Sonderausstellung, die derzeit im Dorfmuseum „Beim Hölzler“ in Trauchgau gezeigt wird.

Die Ausstellung widmet sich der Entwicklung Trauchgaus in der Herrschaft Hohenschwangau, insbesondere seit diese um 1567 an den bayerischen Herzog überging. Das Museum befindet sich im Anwesen eines „Herrenbauers“ der damaligen Herrschaft.

Hubert Romeder, Vorstand der Interessengemeinschaft Trauchgauer Dorfmuseum, hat eine Fülle an Dokumenten, Karten und Bildern zusammengetragen. Sie zeigen die Entwicklung der Herrschaft der Schwangauer, von denen Minnesänger Hiltebold besonders beliebt war, sowie den Beginn der Erbstreitereien und Finanzprobleme im 14. Jahrhundert.

Damals wurde das Patronatsrecht von Trauchgau ans Kloster Steingaden verkauft. Nach kurzer

Zeit unter den Augsburger Paumgartnern kaufte Herzog Albrecht die Herrschaft. So sind Grenzen, Wald und Forst genauestens dokumentiert. Kriege, Pest und Seuchen früherer Zeiten leben auf. Die Reichsherrschaft bestand bis 1803, als die Gemeinden Buching und Trauchgau wie Schwangau zum Landgericht Schongau kamen.

Aber auch über die Ausstellung hinaus ist das Museum einen Besuch wert. Was die Interessengemeinschaft über Jahre gesammelt hat, lässt die Vielfalt der Kulturlandschaft am Halblech aufleben. Die Auswahl der Exponate reicht von den ältesten Zeugnissen wie einem Mammutzahn über Gewerbe, Landwirtschaft und Jagd bis zum bäuerlichen Haushalt. Auch ein altes Schulzimmer ist zu sehen.

Philomena Willer

Information:

Das Museum ist bis Mitte September immer donnerstags von 16 bis 19 Uhr geöffnet. Führungen sind möglich.

Sehenswertes gibt es auch im Außenbereich des Dorfmuseums.

Foto: Willer





▲ Spätgotische Heiligenfiguren und Altäre entführen im Alpin-Museum ins „Leuchtende Mittelalter“. Foto: Loreck

SAMSTAGS UM 13 UHR

Führungen zur Mittelalter-Schau

KEMPTEN – Noch bis 12. November läuft im Alpin-Museum in der Landwehrstraße 4 in Kempten die Sonderausstellung „Leuchtendes Mittelalter – von Heiligen, Handwerkern und Altären“. Jeweils samstags um 13 Uhr wird eine öffentliche Führung angeboten. Nächster Termin ist am Samstag, 22. Juli. Die ausgestellten Altäre, Skulpturen und Gemälde aus dem Spätmittelalter sind aus heutiger Sicht einzigartige Kunstwerke – fein geschnitten, mit kräftigen Farben bemalt und mit viel Gold verziert. Damals wurden sie allerdings nicht als Kunst, sondern als Handwerk verstanden. Geöffnet ist die Ausstellung dienstags bis sonntags von 10 bis 16 Uhr.

AUSSTELLUNG

„Naturheilkunde einst und jetzt“

BAD WÖRISHOFEN – Noch bis 10. September ist im Kurhaus Bad Wörishofen die Ausstellung „Naturheilkunde einst und jetzt“ zu sehen. Die Ausstellung würdigt die Wegbereiter der Naturheilkunde, zu denen Pfarrer Sebastian Kneipp gehört. Gezeigt werden zudem einige Exponate aus nationalen und internationalen Sammlungen. Es handelt sich um eine Wanderausstellung, die erstmals 2016 in der Klinik für Naturheilkunde in Hattingen-Blankenstein gezeigt wurde. Die Ausstellung auf der Galerie des Kurhauses kann zu dessen Öffnungszeiten besucht werden.

DIE BUSSE KAMEN SOGAR AUS SALZBURG

Pilger in beinahe jedem Alter

Sternwallfahrt der Gemeinschaft vom Kostbaren Blut mit 200 Teilnehmern

MARIA BAUMGÄRTLE – Eine stattliche Anzahl von Pilgern hat sich zur Sternwallfahrt der Gemeinschaft vom Kostbaren Blut im Unterallgäuer Wallfahrtsort Maria Baumgärtle versammelt. Sechs Jahre war die jüngste, 94 die älteste Pilgerin.

Vier große Reisebusse und eine ganze Reihe Pkws standen auf dem Parkplatz vor der Wallfahrtskirche: aus Salzburg, Tirol und Vorarlberg, aus dem Fürstentum Liechtenstein und verschiedenen Teilen Bayerns waren die Menschen angereist. Einige der 200 Wallfahrer waren kurz vor dem Ziel aus dem Bus gestiegen, um die letzte halbe Stunde zu Fuß zu gehen.

Mit großem Einsatz hatte die Gruppe der Weggemeinschaft vom Kostbaren Blut, die sich regelmäßig in Maria Baumgärtle trifft, ein Frühstück für die Ankommenden vorbereitet. Und die Brezen reichten nicht aus ...

Gebet und Lobpreis

Vormittags standen Gebet und Lobpreis auf dem Programm, und auch die Beichtgelegenheit wurde gerne wahrgenommen. Die Eucharistiefeier wurde von Ehepaaren eines Familienkreises aus dem benachbarten Marktoberdorf musikalisch mitreißend gestaltet. Pater Andreas Hasenburger, Provinzial der Deutschen Provinz der Missionare vom Kostbaren Blut, war Hauptzelebriant und predigte. Ausgehend von den biblischen Texten zum Kostbar-



▲ Pater Ferdinand Zech, früher Pfarrer in Traunstein-Heilig Kreuz, mit zwei Pilgerinnen aus Traunstein. Fotos: privat, Zech

Blut-Fest lud er ein, dem Geheimnis des Blutes Christi gerade in der Feier der Eucharistie zu begegnen und so daraus zu leben, „dass wir nach der Hoffnung gefragt werden, die uns erfüllt“. Mit Pater Andreas standen weitere zehn Missionare vom Kostbaren Blut am Altar.

Beim anschließenden Mittagessen wurde die Gelegenheit zum Gespräch rege genutzt. Viele der Begegnungen waren mit Wiedersehensfreude und einem tiefen Gemeinschaftserlebnis verbunden. So wurde das Thema der diesjährigen Sternwallfahrt, „Gemeinschaft im Blick“, ganz praktisch gelebt. Pater Alois Schlachter, Rektor der Wallfahrtskirche in Maria Baumgärtle,

hatte bei seiner Begrüßung zudem angeregt, auch auf Unbekannte zuzugehen und diese kennenzulernen.

Während einzelne sich nach dem Mittagessen eine Pause gönnten, nutzte die Mehrheit die Gelegenheit, an einem der Workshops teilzunehmen. Eine Gruppe betete im Freien den Kreuzweg, eine andere machte sich Gedanken über die Möglichkeit, Einheit zu stiften und Gemeinschaft zu bauen. Ein angeregtes Gespräch ergab sich beim Workshop zum Thema Eucharistie. Und die Marktoberdorer ließen Interessierte anhand von Fotos und einem Film an einer Rom-Woche teilnehmen, die sie vor kurzem miteinander erlebt hatten: „Auf den Spuren des heiligen Kaspar und der heiligen Maria de Mattias.“

Kleine Kreuze gebastelt

In der Wallfahrtskirche wurde gesungen und Gott gepriesen. Eine kleine Gruppe von Kindern setzte nachmittags ihre am Vormittag begonnene Bastelarbeit fort: Wunderschön bemalte und mit bunten Steinen beklebte Holzkreuze entstanden.

In der Dankandacht zum Abschluss der Sternwallfahrt wurden diese und andere Andachtsgegenstände gesegnet. Mit einem laut und kräftig gesungenen „Großer Gott, wir loben dich“ endete die Andacht. Schließlich ging es nochmals ins Gasthaus zu Kaffee und Kuchen, bevor sich die Pilger auf den Heimweg machten. Pater Alois Schlachter



▲ Eine Gruppe betete im Freien den Kreuzweg. Bei der Sternwallfahrt gab es auch viele Workshops, unter anderem zum Thema Eucharistie.

ST. ANTON

Familiengottesdienst mit Verabschiedung

KEMPTEN – „Danke für alles Bunte“ lautet das Thema eines Familiengottesdiensts am Sonntag, 23. Juli, um 10 Uhr in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50. Dabei wird Gemeindefereferentin Monika Thome verabschiedet. Anschließend wird zum Kirchenkaffee eingeladen. Zusätzliche Parkplätze sind an der Hochschule Kempten und der Bahnhofstraße vorhanden. Der Fußweg beträgt zirka zwölf Minuten.

BRAUCHTUM UND MUSIK

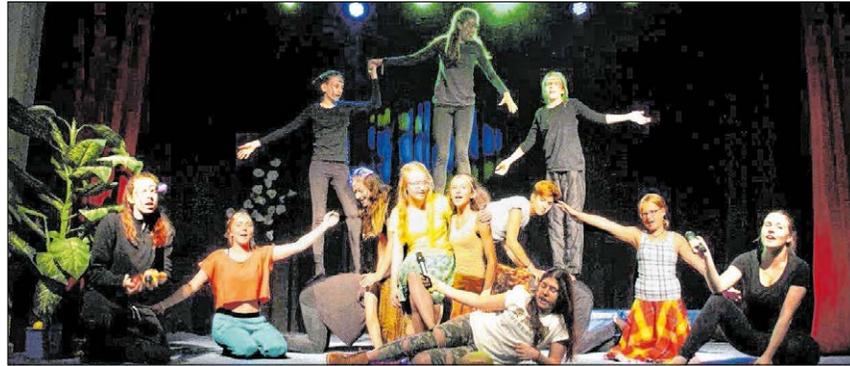
90. Gautrachtenfest mit großem Umzug

FÜSSEN – Authentisches Brauchtum, traditionelle Volksmusik und einen farbenprächtigen Trachtenfestzug mit mehr als 5000 Teilnehmern kann man vom 28. bis 30. Juli in Füssen erleben: Der Obere Lechgau-Verband feiert sein 90. Gaufest. Ausrichter ist der im Jahr 1900 gegründete Gebirgstrachten- und Heimatverein „D'Neuschwanstoaner“, Stamm Füssen. Der Festzug mit über 50 Trachtenvereinen sowie zahlreichen Musikkapellen und Festwagen schlängelt sich am 30. Juli ab 13.30 Uhr durch die Kemptener Straße und die Altstadtgassen. Um 9.30 Uhr ist ein Festgottesdienst am Schranenplatz. Weitere Höhepunkte sind die Veranstaltungen im Zelt auf dem Festplatz: Geplant ist unter anderem ein „Boarischer Volkstanzabend“ am 28. Juli ab 19 Uhr und ein Gauheimatabend am 29. Juli um 20 Uhr.

27. JULI

„Romantische Nacht“ im Schloss

MARKTOBERDORF – Die „Romantische Nacht“ im Schloss lockt seit zehn Jahren Musikbegeisterte in die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf. Am Donnerstag, 27. Juli, um 20 Uhr ist es wieder soweit. Mitwirkende sind Professor Hedwig Bilgram (Orgel), Professor Max Frey (Klavier), Florian Sonnleitner (Violine), Erster Konzertmeister im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, sowie das Mendelssohn Vocalensemble unter Leitung von Karl Zepnik. Der Abend ist Weibischof Anton Losinger zum 60. Geburtstag gewidmet. Der erste Teil findet in der Stadtpfarrkirche St. Martin statt, der zweite Teil im Schlosshof der Musikakademie (ab zirka 21.15 Uhr). Der Eintritt ist frei.

**Eintauchen ins Dschungel-Leben**

KAUFBEUREN (is) – „Tarzan“ hieß das Motto des Sommerfest des Internats St. Maria. Dschungelartiges Schminken und Musikdarbietungen stimmten ins Urwaldleben ein. Der Projektchor der Nachmittagsbetreuung sang „Probier's mal mit Gemütlichkeit“. Der Dschungel-Tiersocken-Song „The Lion Sleeps Tonight“ begeisterte ebenso wie eine Akrobatiknummer. Krönender Abschluss war die Premiere eines Ausschnitts aus dem Musical „Tarzan“. Seit April probten die Mädchen eifrig für das Stück. Internatsleiterin Schwester Anna Stein lud schließlich zum Gottesdienst in die Institutskirche ein, wo Pfarrer Wolfgang Schnabel mit den Schülerinnen aufs Schuljahr zurückblickte. Bei der „Italienischen Nacht“ des Marien-Gymnasiums am 25. Juli ab 16.30 Uhr ist der Auszug aus dem Musical nochmals zu sehen. Foto: Wisbauer

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN GEWÜRDIGT

Stabilität in turbulenter Zeit

Schwäbischer Europatag in der Benediktinerabtei Otto beuren

OTTOBEUREN – Die Benediktinerabtei Otto beuren war Treffpunkt für den Schwäbischen Europatag, der die 163 bestehenden Städtepartnerschaften in Schwaben mit Gemeinden in ganz Europa besonders würdigte.

Dass es für den Europatag kaum einen besseren Ort gebe, betonte Abt Johannes Schaber mit Blick auf den heiligen Benedikt als Patron Europas. Festprediger Pater Magnus Klasen ging auf die in Benedikts Regel festgeschriebene „Stabilitas loci“ (Beständigkeit des Ortes) ein und erklärte die Bedeutung des Mönchtums als Gegenpol zu einer turbulenten, vernetzten und immer kleiner werdenden Welt. Er erinnerte wie Abt Johannes an die „weltweite Verantwortung Europas“ und ermutigte, den Glauben zu leben, statt ihn nur zu kennen.

Ein Höhepunkt war die Aufführung der von der Dr.-Dazert-Stiftung

in Auftrag gegebenen „Missa Katharina“ von Jacob de Haan. Johnny Ekkelboom leitete die konzertante Messe auf bewegende Weise. Neben der Stadtkapelle Memmingen traten der Kirchenchor St. Blasius aus Dietmannsried, der Cantoni-Chor der Pfarrei St. Anton aus Kempten und der Chor „Zabander“ aus Sulzberg gemeinsam auf. Solistin Gertrud Hiemer-Haslach begeisterte mit ihrer Sopranstimme.

Anschließend fand im Kaisersaal ein Festakt mit dem ehemaligen Staatsminister Theo Waigel statt. Edeltraud Winkler, Vorsitzende des Otto beurer Partnerschaftsvereins mit Norcia/Umbrien, wurde durch den Europaabgeordneten Markus Ferber (CSU) mit der Europamedaille ausgezeichnet. Winkler und der Partnerschaftsverein leisteten in Norcia seit dem Erdbeben 2016 beispielhaft Unterstützung vor Ort.

Josef Diebold



Die Stadtkapelle Memmingen, der Kirchenchor St. Blasius, der Cantoni-Chor und der Chor „Zabander“ führten in den Europatag ein.

Foto: Diebold

„ORGEL UM ELF“

Französische Impressionen

MINDELHEIM – Am Samstag, 22. Juli, gastiert Frédéric Blanc aus Paris in der Reihe „Orgel um elf“ in der Mindelheimer Stadtpfarrkirche. Blanc, Titularorganist an der Kirche Notre-Dame d'Auteuil, nimmt die Zuhörer mit auf eine Reise in die großen Kathedralen Frankreichs. Es erklingen Werke von Widor und Vierne sowie Boulnois und Grunewald. Der Eintritt ist frei.

FELLHORN

Jakobikirbe mit Alphornbläsern

OBERSTDORF – An der Station Schlappoldsee am Fellhorn findet am 23. Juli die Jakobikirbe statt. Die Bergmesse mit rund 50 Alphornbläsern und den Wertacher Singföhla beginnt um 11 Uhr. Später spielen die Alphornbläsern einzeln auf. Abschlusskonzert ist um 15 Uhr.

IM KURHAUS

Konzert mit dem Eos-Quartett

SCHEIDEGG – Das „Eos-Quartett“, das aus Mitgliedern der Wiener Symphoniker besteht, gastiert am Dienstag, 25. Juli, um 19.30 Uhr im Kurhaus Scheidegg. Auf dem Programm stehen Werke von Haydn, Schulhoff und Mozart. Karten gibt es bei Scheidegg-Tourismus und an der Abendkasse.

KEB UNTERALLGÄU

Unterwegs auf Luthers Spuren

UNTERALLGÄU (ey) – „Auf Luthers Spuren“ wandelte eine Reisegruppe der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu. Erkundet wurden bei der Bildungsreise die Städte Eisleben, Eisenach, Erfurt, Wittenberg und Leipzig.



Die Reisegruppe mit Pfarrer Markus Lorek (Erster von rechts stehend) vor der Pfarrkirche in Wittenberg. Foto: KEB

HEILIGE ZU BESUCH IM GRÜNEN HAUS IN REUTTE

Virtuos und faszinierend

Ausstellung widmet sich Pfrontener Bildhauern vom Frühbarock bis zum Klassizismus

PFRONTEN/REUTTE – Schon vor der Öffnung der Grenzen durch die Europäische Union gab es zwischen dem Allgäu und dem Außerfern einen regen Künstleraustausch. Viele Generationen von Stuckateuren aus dem Tannheimer Tal gingen nach Schwaben. In Pfronten gab es im 17. und 18. Jahrhundert mehrere Bildhauerwerkstätten, die Figuren ins Außerfern lieferten. Die Sommerausstellung „Mit Messer und Schlegel“ im Museum im Grünen Haus in Reutte widmet sich den Werken sieben Pfrontener Bildhauer und ihrem Tiroler Schaffen.

Anhand ausgewählter Exponate lässt sich die Entwicklung der Bildhauerkunst vom Frühbarock bis zum Klassizismus gut veranschaulichen. Ernst Hornstein, Vorsitzender des Museumsvereins des Bezirks Reutte, freute sich bei der Eröffnung über die große Delegation Pfrontener Kunstinteressierter. Für Pfrontens Vizebürgermeister Manfred Seeboldt war es „eine große Ehre, dass unsere Künstler in Tirol eine solche Würdigung erfahren“. Auch Reuttes Vizebürgermeister Michael Steskal war positiv überrascht, „dass 42 hochwertige Kunstwerke nun im Grünen Haus zu sehen sind“.

Emotionsloser Blick

Martin Schneider (um 1608 bis 1664) ist der erste nachgewiesene Bildhauer aus Pfronten, dessen Figuren an 13 Orten zu finden sind, vor allem im Tannheimer Tal. Seine Figuren haben einen kurzen Hals, hängende Schultern, eine streng gerade Körperachse und einen emotionslosen Blick. Schneider ist ein typischer Vertreter des Frühbarock. In 17 Kirchen und Kapellen im Außerfern gibt es hochbarocke Werke von Nikolaus Babel (1643 bis 1728), der sogar ganze Altäre lieferte. Die Pfarrkirche in Vils kann man als „Babel-Museum“ bezeichnen, weil dort vor allem seine typischen Engel mit dem „Mäschele“, einer vierkleeblattförmigen Verzierung, zu finden sind.

Eigentlicher Anlass für die Ausstellung ist der 250. Todestag von Peter Heel (1696 bis 1767). Benefiziat Andreas Seyfried aus Maria Rain bezeichnete ihn 1762 als „vornehmen Bildhauer“. In zehn Stationen findet man seine Werke in Tirol, darunter auch seine letzte: ein Johannes Nepo-



▲ Die Figurengruppe Anna Selbdritt (um 1640, links) von Martin Schneider befand sich bis vor zwei Jahren im aufgelösten Franziskanerkloster in Reutte. Zur Sommerausstellung kehrte sie nun zurück. Rechts eine Darstellung des heiligen Martin in Lechleiten. Der dicke Bauch ist typisch für das Frühwerk des 1745 geborenen Johann Sigmund Hitzelberger. Fotos: Wankmiller

muk, den er wenige Tage vor seinem Tod noch nach Wängle lieferte. Vor allem das bewegte „Fingerspiel“ ist für seine Arbeiten charakteristisch.

Joseph Stapf (1711 bis 1785) ist ein typischer Vertreter des Rokoko. Er lebte nach seiner Lehrzeit bei Christoph Bammer in Augsburg zwei Jahrzehnte in Tirol und arbeitete mit dem Priesterarchitekten Franz de Paula Penz im Großraum Innsbruck zusammen. Danach kehrte er nach Pfronten zurück und heiratete 1772 mit 61 Jahren die 36 Jahre jüngere Viktoria Erd. Im Außerfern findet man zehn Stationen mit seinen Figuren, die ihren Kopf immer zur Seite neigen und weit auseinanderstehende Augen haben.

Engel mit hoher Stirn

Sein älterer Bruder Mang Anton Stapf (1701 bis 1772) arbeitete oft in seiner Werkstatt mit. Er hatte jedoch zahlreiche Ehrenämter in Pfronten inne, so dass es von ihm nicht so viele Figuren gibt. Er starb als „hochangesehener Bildhauer“. Seine Engel

kann man gut an der sehr hohen Stirn erkennen.

Maximilian Hitzelberger (1704 bis 1784) war Bildhauer und Mesner. Er lernte bei Anton Sturm in Füssen und wurde von den Patres in St. Mang als „virtuoser Bildhauer“ bezeichnet. Im Außerfern findet man seine Figuren, die verspielte Details, verdrehte Körperachsen, einen geöffneten Mund und lange, nach vorne ragende Nasen haben, in acht Stationen.

Sein Sohn Johann Sigmund Hitzelberger (1745 bis 1829) besuchte sogar die Akademie in Wien und war auch als Stuckateur tätig. Dessen Schaffen ist durch den Wandel vom Rokoko zum Klassizismus geprägt. Während seine frühen Figuren einen extrem hervorstehenden Bauch haben, ist sein Spätwerk durch die typische Handhaltung (eine auf der Brust, die andere weit ausgestreckt), den hochkrempigen Hut und das „Mäschele“ als Gürtelschleife oder Schuhbündel charakterisiert.

Zur Ausstellung ist ein bebildeter Begleitband erschienen, der es

dauerhaft ermöglicht, die Stationen der Pfrontener Bildhauer im Außerfern zu besuchen. Klaus Wankmiller

Information:

Das Museum im Grünen Haus kann dienstags bis samstags von 13 bis 17 Uhr sowie jeden ersten Donnerstag im Monat von 13 bis 19 Uhr besucht werden. Die Ausstellung läuft bis 28. Oktober.



▲ Joseph Stapf schuf diesen Christus um 1740 für die Kapelle in der Ehrenberger Klause.



▲ Stefanie Schiegg-Häberle von der Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer half beim Anlegen der roten Armبändchen. Sie war mit einer 40-köpfigen Gruppe aus der Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer angereist. Auch Pater Joshy Palakunnel war beinahe den ganzen Tag in Sonthofen-Rieden dabei. Fotos: Verspohl-Nitsche

ÜBER 300 JUNGE TEILNEHMER

„Mit Herz und Biss“

Die Farbe Rot beherrscht das Bild beim Ministrantentag

SONTHOFEN-RIEDEN (pdk) – Über 300 rote Luftballons schwebten in den Himmel und bildeten vor der malerischen Kulisse der Oberallgäuer Berge ein schönes Schlussbild des Ministrantentags des Dekanats Sonthofen. Eingeladen hatte die Katholische Jugendstelle Kempten.

Rund um das Pfarrzentrum St. Christoph sowie auf dem gegenüberliegenden Schulgelände wuselte es nur so: 320 Kinder, Jugendliche und deren Betreuer gaben dem Ort mit ihren roten T-Shirts samt neuem Logo „Minis mit Herz und Biss“ eine leuchtende Farbe. Auch im abschließenden Gottesdienst beherrschte Rot das Bild.

24 Gruppen aus allen Teilen des Dekanats hatten sich auf den Weg gemacht. Zahlreiche Helfer sowie die Organisatoren von der Jugendstelle und der Jugendkirche Kempten waren mit Andrea Trommer, Maria Gobleder, Jugendpfarrer Oliver Rid sowie Praktikantin Anna Grammetbauer vor Ort und sorgten mit der gastgebenden Pfarreiengemeinschaft Sonthofen-Nord unter Leitung von Pfarrer Marek Pokorski für den reibungslosen Ablauf. Diakon Norbert Oeing kümmerte sich um die Koordination.

„Ich freue mich immer sehr auf den Tag“, sagte der zwölfjährige Jan aus Unterjoch und strahlte: „Wir hatten wieder viel Spaß bei den Stationen und den Spielen im Freien.“ Dabei mussten die Minis beispielsweise beim Wikinger-Schach Holzklötze geschickt werfen. Theresa (14) aus Stein fand den Tag ebenfalls gelungen: „Es gab viele schöne Stationen. Und die Bastelangebote haben mir auch sehr gut gefallen“, erzählte die Ministrantin. Amelie (11) aus Westerhofen-Ofterschwang bastelte ein Kreuz mit farbigen Steinen. „Ich fand hier alles sehr gut“, meinte sie.

Zum ersten Mal hatte Hilde Hausbauer, Mesnerin aus Burgberg, die Gruppenbetreuung übernommen. „Ich hatte nur brave Kinder“, lobte sie. Nur die Hitze habe alle angestrengt. Ähnlich ging es auch Sandra Vogler, die als Betreuerin mit neun Minis aus Hinterstein dabei war.

Zum ersten Mal hatte Hilde Hausbauer, Mesnerin aus Burgberg, die Gruppenbetreuung übernommen. „Ich hatte nur brave Kinder“, lobte sie. Nur die Hitze habe alle angestrengt. Ähnlich ging es auch Sandra Vogler, die als Betreuerin mit neun Minis aus Hinterstein dabei war.



◀ Mehr als 300 rote Luftballons stiegen zum krönenden Finale des Ministrantentags in den Himmel.

Menschen im Gespräch

Die Philipp-Neri-Schule in Kempten trägt die klare Handschrift von **Petra Aufter** (64, rechts). Sie hat die Schule mitgegründet. Zum 1. August geht die Schulleiterin in den Ruhestand und übergibt den Chefessel an **Stefan Brückner** (links). Die Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge hat in den vergangenen Jahren unzähligen Kindern und Jugendlichen mit sozialem und emotionalen Förderbedarf die Rückkehr in eine Regelschule und somit den Einstieg in ein ganz normales Berufsleben ermöglicht. „Die Schule ist eigentlich ihr Lebenswerk“, sagte ihr Nachfolger Konrektor Brückner über Aufter.

Benannt ist die Schule, in der heute rund 60 Kinder aus ganz Südschwaben erfolgreich beschult



und therapiert werden, nach einem italienischen Heiligen, der sich bereits vor knapp 500 Jahren um „besondere Kinder“ gekümmert hat.

Text: KJF/Foto: KJF/Susanne Lorenz-Munkler



Frauen der ersten Stunde geehrt

SCHWANGAU (phw) – Gründungsmitglieder hat das Team des Katholische Frauenbunds Schwangau-Waltenhofen eingeladen. 13 von 35 Frauen, die vor 30 Jahren dabei waren, konnten kommen. Die Initiative war 1987 von Margot Geiger, Marlies Ramstöck und Pfarrer Edmund Gleich ausgegangen. Der Bund hat sich seither zu einem über 100 Mitglieder starken, sehr aktiven Verein entwickelt. Vorsitzende Gisela Lederer überreichte den treuen Mitgliedern weine Dankesurkunde. Vorne vorne links: Vorsitzende Gisela Lederer, Hermine Roth, Rosemarie Linder und Marlene Häfele. Hinten von links: Maria Mayr, Anni Böck, Margit Grotz, Thea Scheitza, Ilona Richter, Christa Schneider, Anni Beer, Irmgard Selzer, Lydia Högg, Theresia Scherbaum. Verhindert waren: Luise Pfeiffer, Irene Schindele, Martha Pfeiffer, Helene Sowade sowie Rosa Heiserer.

Foto: Willer

ZUM ZEHNTEN MAL

„Mondlicht Open Air“ in Mindelheim

MINDELHEIM – Auf der Schwabenwiese in Mindelheim wird am Samstag, 29. Juli, zum zehnten „Mondlicht Open Air“ mit Nils Schad und dem Orchester „Frisch gestrichen“ eingeladen. Das Picknick beginnt um 19 Uhr, das Konzert etwa um 20.30 Uhr. Näheres unter www.mindelheim.de.

JOHANNISHEIM

Vortrag von Veronika Füllbier

OBERSTDORF – Im Johannisheim in Oberstdorf gibt es am Montag, 24. Juli, um 20 Uhr einen Vortrag zum Thema „Amoris laetitia“ – Was Papst Franziskus über Ehe und Familie sagt“. Referentin ist Veronika Füllbier von der Ehe- und Familien-seelsorge des Bischöflichen Seelsorgeamts Außenstelle Kempten.



▲ Die Sonthofer Rockband „Crossover“.
Foto: oh

IM SCHLOSSGRABEN

Open-Air-Konzert mit „Crossover“

BAD GRÖNENBACH – Poppig-rockige Melodien mit starken, selbstverfassten deutschen Texten gibt es am Samstag, 5. August, um 20 Uhr beim Schlossgraben-Open-Air-Konzert mit der Band „Crossover“ in Bad Grönenbach. Das Konzert ist Teil der „Bad Grönenbacher Schlosskultur“. Bei schlechtem Wetter findet es im Saal des Hohen Schlosses statt. Am Veranstaltungstag ist unter der Nummer 08334/60536 ein Wettertelefon geschaltet. Karten zum Preis von 15 Euro (für Schüler/Studenten zehn Euro) sind im Vorverkauf bei der Kur- und Gästeinformation, Marktplatz 5, Telefon 08334/60531, erhältlich. Restkarten gibt es ab 19 Uhr an der Abendkasse.

23. JULI

Bergmesse auf dem Mittag

IMMENSTADT – An der Mittag-Gipfelstation findet am Sonntag, 23. Juli, um 11 Uhr eine Bergmesse statt. Die Stadtkapelle Immenstadt und der Trachtenverein d'Älpler wirken mit. Bei ungünstiger Witterung wird um 10.30 Uhr in die Kirche St. Nikolaus ausgewichen.

GROSSZÜGIGE SPENDE

1000 Euro für die Ottobeurer Minis

OTTOBEUREN (bn) – Firmengründer Alois Berger hat 1000 Euro für die Jugendarbeit der Ottobeurer Ministranten gespendet. Oberministrant Benjamin Nägele bedankte sich im Namen aller 185 Ministranten und überreichte Berger zum Dank ein gerahmtes Foto, auf dem fast alle Messdiener zu sehen sind. Berger trägt mit seiner Spende dazu bei, dass Veranstaltungen der Ottobeurer Ministranten wie der Sporttag, das Sommerfest, oder das Fußballturnier durchgeführt werden können.

UNTERALLGÄU

Lebendig und traditionsreich

Egelhofen ist älter als seine erste Erwähnung vor 850 Jahren

EGELHOFEN – Das Dorf Egelhofen bei Pfaffenhausen begeht am Sonntag, 23. Juli, um 9.30 Uhr mit einem Festgottesdienst und einem Dorffest sein 850-Jahr-Jubiläum.

Zu den 77 Gemeinden im Einzugsbereich des Klosters Ottobeuren, die 1167 mit Reliquien aus Köln beschenkt wurden, gehörten auch etliche kleinere Siedlungen mit Kirchen und Kapellen. So erhielten zum Beispiel nicht nur die damalige Urfparrei Pfaffenhausen, sondern auch deren Filialkirchen und Kapellen in Ober-, Mittel- und Unterrieden, Weillach, Schöneberg, Salgen, Hausen, Simonsberg und Egelhofen eigene Reliquien. Diese hatte Abt Isingrin von seiner Köln-Reise nach Ottobeuren mitgebracht.

Er verteilte sie unter der Bedingung, „alljährlich am Dienstag der Kreuzwoche einen Bittgang hierher zu entrichten“. Der schriftlichen Überlieferung und dem Archiv in Ottobeuren verdanken viele beschenkte Orte ihre erste geschichtliche Nennung. So kommt es 2017 zu zahlreichen „850-Jahr-Feiern“. Diese sind also keinesfalls Gründungsdaten einer Siedlung. Sie belegen vielmehr sogar, dass dort 1167 bereits Siedlungen mit einer Kirche oder Kapelle existiert haben.

Zu klein für Pfarrer

Unter den Reliquienempfängern von 1167 ist auch Egelhofen. Am 23. Juli wird mit dem Patrozinium der heiligen Margareta die erste urkundliche Nennung vor 850 Jahren gefeiert. Die Geschichte der Siedlung ist aber älter. Sie beginnt mit der Zugehörigkeit zu der etwa im achten oder neunten Jahrhundert begründeten Urfparrei Pfaffenhausen. Weil Egelhofen damals den einflussreichen Rittern von Mindelberg gehörte, wurde es später sogar zu einer Pfarrei erhoben. Da es aber als Kleinsiedlung keinen eigenen Pfarrer ernähren konnte, wurde die Pfarrei mit ihrem Maierhof anno 1246 an das Kloster Rottenbuch vergeben. Auch dort erwies sich Egelhofen mit seinen paar Häusern in der Seelsorge als zu klein.

Folglich wurde 1443 die Pfarrei Egelhofen mit der Pfarrei Oberauerbach vereinigt – und damit zu einer Filiale von Oberauerbach gemacht. Wegen anhaltender Streitigkeiten schloss jedoch das reich begüterte Kloster Rottenbuch am 6. Juli 1667,



▲ Dieses Fresko von 1746 aus der Kirche in Egelhofen zeigt exakt die seinerzeitigen Häuser des Dorfs rund um die Kirche, auf die der Gadenstrahl der heiligen Margareta fällt.
Foto: Hölzle

also vor 350 Jahren, mit der Pfarrei Pfaffenhausen einen Vertrag, wonach Egelhofen von Pfaffenhausen aus pastoriert werden sollte. Der Vertrag bewährte sich gut. Er galt bis zur Säkularisation 1803. Danach hielt auch die bayerische Regierung an der kirchlichen Anbindung von Egelhofen an Pfaffenhausen fest. Erst 1950 gab es eine Neuregelung. Die „Missionare vom Kostbaren Blut“ zu Baumgärtle übernahmen nach einer Erbschaft die Seelsorge von Egelhofen bis auf den heutigen Tag.

Kirchlich geprägt

Die Ortsgeschichte war immer stark kirchlich geprägt. Das Pfarrdorf mit den Weilern Heinzenhof und Mindelberg war aber auch lange eine politisch selbständige, bäuerliche Gemeinde. Im Rahmen der Gebiets- und Verwaltungsreform in Bayern kam das Dorf 1978 als Ortsteil zum Markt Pfaffenhausen. Damit wurde kommunalpolitisch vollzogen, was kirchlich schon von 1667 bis 1950 gegolten hatte. Heute hat Egelhofen rund 200 Einwohner und ein lebendiges Vereinsleben.

Das Traditionsbewusstsein ist bemerkenswert. So begeht man dort

noch den weitgehend vergessenen „Klopferstag“ im Advent. Auch der Prozessionsweg an Fronleichnam wird noch wie in alten Zeiten mit Gras ausgelegt. Selbst ein Gelübde aus dem 30-jährigen Krieg wird bis heute gehalten. Demnach wird zwischen Oktober und Mai in der Kirche fast täglich der Rosenkranz als Dank für die Verschonung des Dorfs vor der Pest gebetet. Guter Brauch ist auch, dass bei einem Sterbefall die Nachbarn das Grab ausheben und den Sarg tragen.

Josef Hölzle

Info

Das Festprogramm

Der Jubiläumsgottesdienst in der Kirche St. Margareta in Egelhofen mit der Sängervereinigung Mindelheim beginnt am 23. Juli um 9.30 Uhr. Anschließend ist Fröhschoppen und Mittagstisch im Festzelt. Um 14 Uhr gibt es in der Kirche einen Rückblick auf die Dorfgeschichte. Danach im Zelt Festausklang mit Kaffee und Kuchen. hlz

6 Heute war Sonntag, und die Familie ließ sich richtig viel Zeit beim gemeinsamen Frühstück. Um halb zehn wollte die Bäuerin dann in die Kirche gehen, aber bis dahin waren es noch zwei Stunden.

„Ich muss heute unbedingt noch die Busch-Leite mähen, auch wenn Sonntag ist“, bemerkte Georg Lechner, Stefans um ein Jahr älterer Bruder. Georg sah anders aus als Stefan. Er war ganz der Vater. Etwas kleiner als sein Bruder und von fahler Gesichtsfarbe, besaß er auch nicht dessen gewinnendes, charmantes Wesen. Obwohl auch er nicht schlecht aussah mit seinen scharf geschnittenen, etwas kantigen Gesichtszügen, wirkte er doch unscheinbar neben Stefan. „Aber am Nachmittag bist du schon daheim?“, fragte Stefan besorgt. Georg grinste. „Ja, ja, ich werd schon daheim sein, wenn deine Lore kommt.“

Die Bäuerin hatte schon eine Stunde Stallarbeit hinter sich, doch sie saß jetzt adrett und frisch geduscht mit den anderen am Tisch. Sie war nun Anfang 50, sah jedoch ein paar Jahre jünger aus, und in ihrem schwarzen, praktisch kurz geschnittenen Haar fanden sich nur vereinzelt ein paar graue Strähnen.

Ihr Mann, Roland, der aus der Schweiz stammte, hatte sich nicht so gut gehalten. Vielleicht hatte ihn das Heimweh früher altern lassen oder die Einsamkeit hier oben, an der er jedoch selber schuld war. Ganz im Gegensatz zu seiner Frau zeigte er sich selten im Dorf unten. Katharina Lechner hatte immer etwas darunter gelitten, dass ihr Mann in Hinterbrand nie ganz heimisch geworden war.

Mittlerweile gab sie es jedoch auf, ihn zu bitten, am regen Dorfleben teilzunehmen. Sie hatte sich daran gewöhnt, ohne ihren Mann unter die Leute zu gehen. Seit ein paar Jahren war er immerhin Mitglied im Gartenbauverein, und man hatte ihn sogar zum Vorstand gewählt. Nun kam er wenigstens alle paar Wochen einmal in den Ort. Als Facharbeiter für eine Schweizer Firma, die Großkabinen-Luftseilbahnen baute, hatte es ihn in den Chiemgau verschlagen. Dabei hatte er Katharina Lechner kennen und lieben gelernt.

Sie war eine heimatverbundene Frau, noch dazu Hoferbin, die niemals in die Schweiz gegangen wäre. Das stand nicht einmal zur Diskussion, als sie merkte, dass sie ein Kind von Roland erwartete. So war der damals 30-jährige, gut aussehende Schweizer eben hier geblieben und hatte auf den abgelegenen Lechnerhof eingehiratet. Ein richtiger Bauer war er nie geworden, aber wenn es eine Maschine zu reparieren galt,

Kein anderes Leben



Der Lechnerhof ist einer der höchstgelegenen Bauernhöfe der Region. Stefan blickt aus dem Fenster und genießt die Schönheit seiner Heimat, die er erst zu schätzen weiß, seit er in München studiert. Er freut sich auf Lore, die heute Nachmittag kommen will, um sich seinen Eltern und seinem Bruder vorzustellen.

dann war er der richtige Mann dafür. Nur selten musste Georg deswegen in die Werkstatt fahren.

Roland arbeitete auch viel im Wald. Das war seine Hauptaufgabe. Die Holzarbeit erledigte er gerne, auch wenn sie hart und mühsam war. Er wurde dabei im Winter von Georg unterstützt, und auch Stefan half schon einmal mit, wenn eine besonders starke Fichte oder Buche gefällt werden musste. Roland Gutsjahr liebte den Wald und seinen Bauerngarten und natürlich seine Familie. Wenn sie nicht gewesen wäre, hätte ihn hier nichts mehr gehalten. „Die Heimat ist und bleibt einfach da, wo du hineingeboren wurdest“, sagte er oft. „Da kannst du nichts dagegen machen.“

Er war ein hagerer Mann. Auch mit zunehmendem Alter wurde er nicht dicker, obwohl er reichlich aß. „Da, wo andere Leute einen Bauch haben, hast du ein Loch“, bemerkte Katharina deshalb oft scherzend zu ihrem Mann. Vor ein paar Jahren hatte Roland seine Liebe zur Gartenarbeit entdeckt. In seinem Garten baute er Gemüse und seltene Kräuter an, hatte daraus eine regelrechte Wissenschaft gemacht. Zudem sah sein Bauerngarten wunderschön aus und hatte ihm schon viele Preise eingebracht.

Georg hingegen war Bauer mit Leib und Seele. Er ging so in seinem Beruf auf, dass er ganz darauf vergaß, sich eine Bäuerin zu suchen. „Irgendwann wird es zu spät für dich sein“, warnte Katharina ihren älteren Sohn oft, aber dieser lachte sie nur aus.

Roland begab sich nach dem Frühstück gleich wieder in den Garten, um zu gießen und Unkraut zu jäten. Er fand immer eine Arbeit, die sonst niemand sehen würde. Katharina blieb noch ein wenig bei Stefan sitzen, als ihr Mann und Georg auch heute am Sonntag schon wieder ihrer Arbeit nachgingen.

Der Mutter war es ganz recht, dass sie nun noch ein paar Minuten mit ihrem jüngeren Sohn alleine war und dies ihr die Möglichkeit gab, ungestört mit ihm zu reden. „Ich weiß, du musst gleich wieder zu deinen Büchern“, meinte sie und strich sich dabei das kurz geschnittene Haar hinter die Ohren. „Aber sag mir doch ganz ehrlich: Ist es dir wirklich ernst mit der Lore?“ Stefan hob überrascht die dunklen Brauen. „Würde ich sie sonst heimbringen?“, fragte er die Mutter etwas ungehalten. „Jetzt versteh mich doch nicht falsch“, lenkte Katharina sofort ein. „Ich mein nur, dass die Lore sehr bodenständig ist und dass sie sicher niemals von daheim weggehen würde.“

„Das muss sie doch auch nicht“, entgegnete Stefan. „Wir sind jetzt ein halbes Jahr zusammen und haben uns immer nur am Wochenende gesehen, und es hat niemals Differenzen deswegen zwischen uns gegeben.“ „Ein halbes Jahr ist nicht lang, das ist gar nichts“, murmelte Katharina nachdenklich. „Warum ist sie überhaupt nicht schon eher zu uns heraufgekommen?“, fragte sie mit gerunzelter Stirn. „Sie wollte es bis jetzt nicht“, erwiderte Stefan. „Sie ist ein wenig eigenwillig,

aber gerade deshalb mag ich sie so, weil sie anders ist als die Mädels, die ich bisher kennen gelernt hab.“ „Das hat sie wohl von ihrer Mutter“, meinte Katharina und stellte dabei behutsam ihre Kaffeetasse auf den Unterteller.

Stefan musste ein wenig grinsen, als er wieder einmal bemerkte, wie fein die Mutter tat und wie sehr sie auf Tischmanieren und gutes Benehmen achtete. In dieser Weise hatte sie auch ihre beiden Söhne erzogen. Bei Georg hatte dieses Bestreben allerdings keine Früchte getragen.

„Wann geht denn die Theres auf die Alm? Wo ist sie überhaupt die ganze Zeit? Ich hab sie noch gar nicht gesehen“, wechselte Stefan abrupt das Thema, denn er wollte nicht weiter über die Bedenken, die seine Mutter bezüglich seiner Freundin Lore hatte, reden. „Nächste Woche vermutlich. Wir müssen ihr noch einiges hinaufbringen. Zuerst braucht sie einmal die wichtigsten Lebensmittel. Vielleicht kannst du das nächste Wochenende erledigen? Sie hat mir eine lange Liste geschrieben.“

„Freilich bring ich ihr die Sachen hinauf“, versprach Stefan, und sein Gesicht hellte sich wieder auf. „Ich bin so froh, dass ich bald alles hinter mir hab. Das Studium war schön, aber jetzt will ich arbeiten. Ich kann keinen Hörsaal mehr sehen, nicht einmal mehr die Uni von außen, auch kein Studentenwohnheim mehr.“ „Das verstehe ich. Aber nun hast du es ja bald geschafft. Und denk nicht gleich ans Arbeiten. Jetzt hast du erst einmal Ferien. Einen ganzen Sommer lang.“ Die Bäuerin, die groß und kräftig gebaut war, erhob sich jetzt. „Ich muss mich jetzt für die Kirche zurechtmachen. Leider bin ich ja die Einzige in unserer Familie, die noch zum Gottesdienst geht“, bemerkte sie vorwurfsvoll. „Wenn ich wieder daheim bin, geh ich schon mit“, versprach Stefan seiner Mutter gutmütig. Dann erhob auch er sich, um sich ein letztes Mal in sein BWL- und Volkswirtschafts-Studium zu vertiefen.

Am frühen Nachmittag fuhr Stefan dann ins Dorf hinunter, um Lore abzuholen. Schon als er das Haus betrat, merkte er, dass irgend etwas nicht stimmte.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4



Mehr Beweglichkeit im Alltag

Mit der Feldenkrais-Methode wird der Körper durch sanfte Bewegungen geschult

Sanfte Bewegungen statt schweißtreibender Gymnastik: Die Feldenkrais-Methode soll zu mehr Beweglichkeit und Flexibilität verhelfen, den Alltag erleichtern und Schmerzen lindern.

Gedimmtes Licht, Düfte, Entspannungsmusik, Menschen, die mit geschlossenen Augen vor sich hinmeditieren – dieses Bild haben die meisten wohl beim Thema Feldenkrais vor Augen. Aber: Das Bild ist falsch. Feldenkrais ist ein „Verfahren zur Schulung des Körpers und der Persönlichkeit über die Bewegung“. So erklärt es die Hamburger Feldenkrais-Lehrerin Maïke Droste. Sie lehrt dafür weder Entspannungstechniken, noch ungewöhnliche Positionen wie im Yoga oder anstrengende Gymnastikübungen. Stattdessen zeigt sie ihren Schülern, wie sie alltägliche Bewegungen leichter – also ohne Schmerzen und ohne Anstrengung – meistern. Ganz ohne Esoterik.

Andere Art der Bewegung

„Feldenkrais ist nicht leistungsorientiert, man muss nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt zehn Strecksprünge können, sondern soll sich wieder selbst die Schuhe zubinden oder eine Tasse aus dem Regal nehmen können“, erklärt Mark Krüger-Fonfara, Leiter Therapeutische Abteilungen an der Immanuel-Klinik Rüdersdorf. Im Unterricht lernen die Schüler nicht, wie sie kräftiger oder beweglicher werden, um die Bewegung auszuführen. Sie lernen eine andere Art der Bewe-



▲ Bei der Feldenkrais-Therapie wird trainiert, die eigenen Bewegungen bewusst wahrzunehmen und sie positiv zu verändern. Das Ergebnis: mehr Beweglichkeit und entspanntere Muskeln. Fotos: Marion Coers; VD Feldenkrais-Verband Deutschland e.V.

gung. Kraft und Elastizität kommen dann häufig ganz von allein.

Benannt ist die Methode nach ihrem Begründer Moshé Feldenkrais (1904 bis 1984), einem israelischen Physiker und Judoka. Es gibt zwei Arten: „funktionale Integration“ und „Bewusstheit durch Bewegung“. Bei der funktionalen Integration handelt es sich um Einzelstunden, in denen der Feldenkrais-Lehrer den liegenden Schüler bewegt. „Bewusstheit durch Bewegung“ wird meist in der Gruppe unterrichtet. Dabei leitet der Lehrer seine Schüler mit der Stimme bei den sogenannten „Lektionen“ an.

Die zu Beginn kleinen Bewegungen finden überwiegend im Liegen statt. Sie sind laut Droste leicht zu erlernen und können Verspannungen im ganzen Körper lösen. Was

erwartet die Schüler im Gruppenunterricht? Bei Maïke Droste dauert der Unterricht zwischen 55 und 90 Minuten. Die Stunde beginnt im Liegen mit einem sogenannten Body-Scan. Sie führt die Teilnehmer verbal durch ihren Körper und fragt etwa: Wie liegen die Fersen auf dem Boden? Wie das Becken? So lenkt Droste die Aufmerksamkeit auf alle Bereiche des Körpers. Dann folgen die Feldenkrais-Lektionen. „Das können alltägliche Bewegungen sein, die in ihre Einzelteile auseinandergenommen und in Zeitlupe ausgeführt werden.“

Bewusst wahrnehmen

Als Beispiel nennt sie das Kauen: Die Teilnehmer liegen auf dem Rücken und öffnen und schließen zunächst vorsichtig den Mund. „Während des Öffnens merkt man schon, ob eine Seite fester ist als die andere.“ Dann bewegt man bei leicht geöffnetem Mund den Unterkiefer etwas nach rechts und links – aber nicht über den Schmerzpunkt hinaus. „Man achtet dabei darauf, was die Zunge macht, mit ihr kann man die Zähne abfühlen und den Mundraum erforschen.“ Schließlich wird auch der Kopf etwas mitbewegt. Die Schüler sollen auch im Alltag immer mal wieder darauf achten, was sie mit dem Unterkiefer machen – ob sie etwa pressen oder knirschen. Die Lektion soll die Beweglichkeit verbessern und die Muskulatur lockern. „Die Kaumuskulatur kommt nur ganz selten zur Ruhe.“

In der Immanuel-Klinik Rüdersdorf kommt „Bewusstheit durch

Bewegung“ therapeutisch zum Einsatz. Krüger-Fonfara hält vor allem das Feedback nach den Lektionen für wertvoll: „Das ist meiner Meinung nach die größte Stärke, denn die Patienten merken, dass sie selbst etwas bewirken können.“ Etwa bei psychischen Problemen, chronischen Schmerzen, Bewegungseinschränkungen oder Rückenproblemen sei die Methode geeignet. Aber eigentlich ist sie aus Sicht von Krüger-Fonfara für jeden sinnvoll. Nur bei akut entzündlichen Erkrankungen wie einer Sehnenreizung oder wenn unklar ist, ob ein Band gerissen oder ein Knochen gebrochen ist, ist Feldenkrais nicht das Richtige.

Wer auf der Suche nach einem qualifizierten Feldenkrais-Lehrer ist, sucht am besten über die Internetseite des Feldenkrais-Verbandes Deutschland (FVD). Die dort gelisteten Lehrer haben eine vierjährige Ausbildung nach internationalen Kriterien absolviert und bilden sich regelmäßig fort, erklärt der erste Vorsitzende des Verbandes, Joachim Foss.

Allerdings muss man den Unterricht in der Regel selbst bezahlen, denn Feldenkrais steht nicht im Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung. Dass Feldenkrais bei bestimmten Beschwerden hilft oder Gesunden guttut, ist nicht wissenschaftlich belegt. Aber: „Wir setzen die Methode sehr erfolgreich ein“, sagt Krüger-Fonfara. Droste erzählt, dass ihre Schüler sich nach einer Einheit wohler fühlen, ein besseres Gefühl für ihren Körper haben und insgesamt entspannter sind. *Elena Zelle*



▲ Bei der „funktionalen Integration“ führt der Feldenkrais-Lehrer die Bewegungen seines Schülers und verhilft diesem mit gezielten Berührungen zu einem verbesserten Gefühl für den eigenen Körper.



▲ Jan Sosniok, bekannt aus „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, ist bei den Festspielen in Bad Segeberg wieder als Winnetou dabei.

Foto: Imago

ZUM KARL-MAY-JUBILÄUMSJAHR

Mit Winnetou durch den Sommer

Landauf landab erblüht jetzt in deutschen Festspielen und Museen der Wilde Westen

Vor 175 Jahren, am 25. Februar 1842, wurde Karl May geboren. Grund genug, im Jubiläumsjahr 2017 auf seinen Spuren zu wandeln. Möglichkeiten dazu hat man fast unübersehbar viele. Es gibt zum Beispiel nicht nur ein Karl-May-Museum, sondern zwei – in Hohenstein-Ernstthal und in Radebeul. Es gibt Karl-May-Festspiele: die bekanntesten im schleswig-holsteinischen Bad Segeberg, dann jene in Elspe im Sauerland, die Festspiele im bayerisch-schwäbischen Dasing und Festtage in Radebeul sowie an

zahlreichen weiteren Orten. Und es gibt natürlich die edlen Buchausgaben aus dem Bamberger Karl-May-Verlag – Liebhaber lesen keine anderen.

Wer Karl May für einen Trivialschriftsteller und Abenteuerromankel hält, hat nur oberflächlich und schludrig gelesen. Denn schon im ersten Band „Durch die Wüste“ stehen weltanschauliche Debatten zwischen dem Christen Kara Ben Nemsi und dem Moslem Halef Omar im Zentrum. Das geht so weiter bis ins Spätwerk hinein. In „Ardistan und

Dschinistan“, erschienen kurz vor dem Tod des Dichters (30. März 1912), geht es in einer überdiesseitigen Welt um Fragen von Humanismus, menschlichem Zusammenleben, Toleranz, Völkerverständigung und Friedensliebe – Werte, die sich durch das Gesamtwerk ziehen und heute aktueller denn je sind.

Die DDR, in deren Hoheitsgebiet das sächsische Erbe des großen Schriftstellers mehrere Jahrzehnte fiel, stand Karl May nicht gerade positiv gegenüber. Doch die kommunistischen Parteikader konnten die fortdauernde Bewunderung der zahllosen Leser auf Dauer nicht ignorieren.

So wurde tatsächlich noch zu DDR-Zeiten 1985 das Geburtshaus in der Karl-May-Straße 54 in Hohenstein-Ernstthal nahe Chemnitz als Museum eingerichtet. Die „Wiege Old Shatterhands“ entwickelte sich bald zum Mekka für Karl-May-Freunde aus aller Welt. In dem rund 300 Jahre alten Weberhaus erfahren die Besucher alles über Leben, Werk und Wirken des weltbekanntesten

Dichters. „Karl May ist eine Weltanschauung. Für seine Geburtsstadt ist er mehr als Luxus – er ist für Hohenstein-Ernstthal ein Segen!“, betont André Neubert, der Direktor des Karl-May-Hauses.

Auf Mays Spuren wandern

Das Museum bietet bereits auf seiner Internetseite (*siehe Kasten*) einen faszinierenden Rundgang. Hingehen sollte man aber trotzdem; nicht nur wegen der beeindruckenden Sammlung fremdsprachiger und ausländischer Karl-May-Ausgaben, sondern auch, um in der Weberstube, die dem Arbeits- und Wohnraum der Familie May um 1845 nachempfunden ist, hautnah zu spüren, wie schwer der Alltag zu jener Zeit für eine ganz normale deutsche Familie war. In Ergänzung zu dieser Dauerausstellung finden ständig Sonderschauen statt. Die Karl-May-Stadt hat zudem den „Karl-May-Wanderweg“ angelegt, der zu zahlreichen Orten führt, mit denen der Autor verbunden war.

► Im Geburtshaus von Karl May können die Besucher dem schweren Alltag im 19. Jahrhunderts nachspüren. Foto: Karl-May-Haus Hohenstein-Ernstthal



Im Internet

Links für Freunde von Karl May

Hier einige Internet-Adressen für diejenigen, die mehr wissen wollen über die Angebote im Jubiläumsjahr von Karl May. Literaturmuseum und Forschungsstätte Hohenstein-Ernstthal: www.karl-may-haus.de. Karl-May-Museum Radebeul: www.karl-may-museum.de. Karl-May-Fest Radebeul: www.karl-may-fest.de. Karl-May-Festspiele Bad Segeberg: www.karl-may-spiele.de. Karl-May-Festspiele Elspe: www.elspe.de. Süddeutsche Karl-May-Festspiele Dasing: www.karlmay-festspiele.de. Ausgaben im Karl May Verlag: www.karl-may.de.

Ein weiterer Ort des Erinnerns ist Radebeul, 90 Kilometer östlich von Dresden gelegen. Dort steht das Karl-May-Museum, zu dem das Wohnhaus des Dichters und die „Villa Bärenfett“ gehören. Karl Mays Witwe Klara ließ das hölzerne Blockhaus im Garten errichten. Museums-Direktorin Claudia Kaulfuß unterstreicht: „Es ist unsere Pflicht, sein literarisches und humanistisches Vermächtnis auch für kommende Generationen zu bewahren.“

Verborgene Schätze

Das Jubiläumsjahr begeht das Museum mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen: Zu sehen sind die Dauerausstellungen „Karl May – Leben und Werk“ und „Indianer Nordamerikas“. Dazu kommt die aktuelle Sonderschau „Verborgene

ne Schätze – Aus dem Depot des Karl-May-Museums“.

Zu Bad Segeberg hatte Karl May zwar keinen persönlichen Bezug, aber da die DDR May lange Zeit geradezu feindlich gegenüberstand, nahm man sich seit 1952 in der Bundesrepublik seines Erbes an. Bei den Festspielen in Bad Segeberg trat Winnetou-Darsteller Pierre Brice und später auch der „Winnetou des Ostens“, Gojko Mitić, auf – mit jährlichen Zuschauerzahlen von mehr als 300 000. Derzeit spielt Jan Sosniok, der aus TV-Schmonzetten wie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ bekannt ist, den Winnetou. Bis zum 3. September läuft „Old Surehand“.

Noch eine Woche länger – bis 10. September – dauern die Festspiele in Elspe. Dort läuft „Winnetou 1 – Die Geschichte einer großen Freundschaft“ mit Jean-Marc Birkholz als Winnetou. Die Dasinger Festspiele kann man noch bis zum 17. September besuchen. Winnetou ist dort der Physiotherapeut und Countrysänger Matthias Mühlbauer. Gespielt wird „Winnetou und die Felsenburg“. Die Dasinger bringen ein seltenes Kunststück fertig, nämlich die Orient- und die Amerikahandlungen der Felsenburg-Trilogie in einem Stück zu verbinden, so dass man dort sowohl auf Winnetou und Old Shatterhand als auch auf Kara Ben Nemsy und Hadschi Halef Omar trifft.

Und wenn jemand Karl May ganz einfach nur lesen will – in den klassischen grünen Bändern mit goldenem Aufdruck? Die großen Buchhandelsketten lassen solche Leser im Stich. Nicht einmal im Jubiläumsjahr widmen sie dem meistgelesenen deutschen Schriftsteller wenigstens einen Büchertisch. Fündig wird man wohl eher bei selbstständigen Buchhandlungen, die sich das Jubiläumsjahr nicht entgehen lassen, sowie bei diversen Ressourcen im Internet. *Jerzy Staus*



▲ Die „Villa Bärenfett“ in Radebeul.

Foto: Fotoatelier Meissner

Modernisieren und Renovieren



Energie einsparen, Barrieren reduzieren, den Wohnkomfort verbessern: Es gibt viele Gründe, ein Haus oder eine Wohnung zu sanieren, zu renovieren oder zu modernisieren.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Mit staatlicher Förderung

Die Dachziegel werden locker, durch die Fenster zieht es, und die Heizung verbraucht zu viel? Zeit für eine Sanierung. Die gute Nachricht: Häufig gibt der Staat etwas dazu. Das gilt auch für Umbauten zum altersgerechten Wohnen. Der größte staatliche Förderer bundesweit ist die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Sie hat umfangreiche Finanzierungsangebote. Dabei handelt es sich sowohl um niedrig verzinsten Kredite als auch um Investitionszuschüsse. Mit dem KfW-Programm „Energieeffizient Sanieren“ werden zum Beispiel die Dämmung von Fassaden, der Ein-

bau neuer Fenster oder einer neuen Heizung gefördert. Die KfW unterstützt auch Umbauten zum alters- beziehungsweise behindertengerechten Wohnen. „Das beinhaltet Wege zu Gebäuden, den Einbau von Treppenliften oder auch eine neue Dusche im Bad“, sagt Thomas Hentschel von der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen.

Wer diese Förderung nutzen will, muss bestimmte Standards einhalten und ein zugelassener Sachverständiger muss die Arbeiten begleiten. Wichtig: „Den KfW-Antrag muss man vor Beginn einer Maßnahme stellen“, sagt Hentschel. *dpa*

Altersgerecht umbauen

Nur ein bis zwei Prozent der Wohnungen und Wohnhäuser in Deutschland sind barrierearm. Dabei führen viele normale Alterserscheinungen früher oder später zu Einschränkungen, die den Alltag erschweren. Dann wird die Türschwelle zur Stolperfalle oder das Bad zu eng, ein Fenstergriff ist kaum noch erreichbar oder die Klingel nicht mehr zu hören. Wer früh an solche möglichen Entwicklungen denkt und Umbauten entsprechend plant, erhöht den Wohnkomfort und seine Chance, lange in den eigenen vier Wänden zu leben.

Der neue Ratgeber „Clever umbauen – Komfortabel in die besten Jahre“ der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen zeigt, worauf zu achten ist. Das Buch hilft, Barrieren in den eigenen Wohnräumen zu erkennen und einzuschätzen,

ob sie sich abbauen lassen. Der Eingang wird dabei ebenso unter die Lupe genommen wie Treppenhaus, Keller, Bad und Küche.

Vorschläge für Umbauten aller Art bis hin zur Veränderung des Grundrisses stehen Informationen über nötige Genehmigungen und kompetente Planungshelfer zur Seite. Auch die Förderung durch Zuschüsse, Kredite und Steuererleichterungen wird erklärt.

Der Ratgeber kostet 19,90 Euro und ist in den örtlichen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale NRW erhältlich. Für zusätzlich 2,50 Euro für Porto und Versand wird er auch nach Hause geliefert.

Bestellmöglichkeiten:

Online-Shop: www.vz-ratgeber.de
Telefon: 02 11/38 09-555

Verlosung

Ratgeber zu gewinnen

Wir verlosen drei Ratgeber „Clever umbauen – Komfortabel in die besten Jahre“ der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Wer einen gewinnen möchte, kann am Dienstag, 25. Juli, zwischen 14 und 15 Uhr unter der Telefonnummer 08 21/5 02 42-22 anrufen. Die Gewinner werden unter allen Anrufern ausgelost. Viel Glück!

verbraucherzentrale



Clever umbauen

Komfortabel in die besten Jahre

www.vz-ratgeber.de



▲ Von Maria Stuarts Gefängnis Lochleven Castle ist heute nur eine Ruine übrig.

Vor 450 Jahren

Kampf um Schottlands Krone

Erzwungene Abdankung: In Gefangenschaft erklärt Königin Maria Stuart den Verzicht auf ihre Regentschaft

Der Schauplatz des royalen Dramas war das idyllisch gelegene Lochleven Castle auf einer einsamen Insel mitten in einem See an der schottischen Ostküste. Der erlauchte Gast, der ab Mitte Juni 1567 hier einquartiert wurde, kam nicht gerade freiwillig: Schottlands berühmteste Königin wurde zur Gefangenen im eigenen Lande.

Von Anfang an bestimmte der Kampf um die Krone das Leben von Maria Stuart, die am 8. Dezember 1542 als Tochter des schottischen Königs Jakob V. und seiner zweiten Frau Marie de Guise das Licht der Welt erblickte. Kurz nach ihrer Geburt starb ihr Vater, und die sechs Tage alte Maria wurde Königin von Schottland.

Am 9. September 1543 wurde sie in Stirling gekrönt. Bereits damals wurde eine spätere Ehe mit dem englischen Thronfolger arrangiert. Als Schottland sich weigerte, die traditionelle Allianz mit Frankreich aufzugeben, befahl König Heinrich VIII. seinen Soldaten, Maria zu kidnapen.

Marie de Guise brachte ihre Tochter nach Frankreich, das zu ihrer eigentlichen Heimat wurde. 1558 heiratete sie den französischen Thronfolger und war bis zum frühen Tod ihres Gemahls Franz II. 1559/60 auch Königin von Frankreich. Nach ihrer Rückkehr nach Schottland 1561 sah sich die Katholikin Maria Stuart gefangen in den eskalierenden konfessionellen Konflikten zwischen Katholiken und Protestanten, letztere angeführt von Marias Halbbruder: James Stewart, Earl of Moray, wurde von Marias Berater zu ihrem Todfeind.

Zudem entwickelte sich Marias Ehe mit ihrem Cousin Henry Stuart, Lord Darnley, zu einem skandalumwitterten Desaster. Erst ließ der machthungrige Darnley vor Marias Augen ihren engsten Vertrauten David Rizzio erstechen, dann fiel Darnley im Februar 1567 selbst einem Attentat zum Opfer. Als Maria drei Monate später mit James Hepburn, Earl of Bothwell, den mutmaßlichen Drahtzieher heiratete, beschuldigten weite Kreise von Adel und Bevölkerung Maria Stuart des Gattenmordes und probten den bewaffneten Aufstand.

Nach der Kapitulation ihres Heeres bei Carberry Hill nahe Edinburgh am 15. Juni 1567 wurde Maria von der Adelsopposition auf Lochleven Castle inhaftiert, das im Besitz von Morays Halbbruder Sir William Douglas war. Marias Gesundheit war schwer angeschlagen. Unter massivem Druck des Adels musste sie am 24. Juli 1567 ihren Verzicht auf die schottische Krone erklären, pro forma zugunsten ihres einjährigen Sohnes, der nur fünf Tage später als König Jakob VI. in Stirling gekrönt wurde. Doch die Regentschaft übernahm zunächst der Earl of Moray.

Als Magd verkleidet gelang Maria die Flucht von der Insel. Doch im Mai 1568 wurde das Heer ihrer Unterstützer bei Langside entscheidend geschlagen. Nun blieb Maria nichts anderes übrig, als ins Exil nach England zu fliehen und Schutz ausgerechnet bei ihrer alles andere als wohlwollend gesinnten Tante zu suchen: 1587 sollte jene Königin Elisabeth I. ihre Rivalin unter dem Vorwurf des Hochverrats aufs Schafott schicken. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

23. Juli

Birgitta von Schweden, Apollinaris

Die Katastrophe begann in Polen und Tschechien: Heftige Regenfälle ließen dort im Sommer 1997 die Pegel von Oder, Weichsel und Elbe ansteigen. Einige Tage später erreichte die Flut Deutschland. Am Morgen des 23. Juli brach in Brandenburg der erste Deich. Während in Deutschland niemand ums Leben kam, gab es in Polen und Tschechien mehr als 100 Tote.

24. Juli

Christophorus

170 Jahre alt würde Margarete Steiff werden. Die Gründerin der gleichnamigen bekannten Spielwarenfirma wurde am 24. Juli 1847 als drittes von vier Kindern in Giengen an der Brenz geboren. 1893 wurde ihr Unternehmen, das vor allem das „Elefäntle“ aus Filz verkaufte, ins Handelsregister eingetragen. Am 9. Mai 1909 starb Margarete Steiff an einer Lungenentzündung.

25. Juli

Jakob

Seit 60 Jahren ist Tunesien Republik. Mit dem Sturz des Königs Lamine Bey wurde die Monarchie abgeschafft und Habib Bourguiba zum ersten Präsidenten gewählt.

26. Juli

Joachim und Anna

Er war der erste König von Griechenland: Otto Friedrich Ludwig von Wittelsbach (*Foto: gem*). Er kam am 1. Juni 1815 als zweiter Sohn von Ludwig I. von Bayern zur Welt. Nachdem sich Griechenland vom Osmanischen

Reich unabhängig erklärt hatte, wurde Otto 1832 von den Großmächten Großbritannien, Russland und Frankreich zum König bestimmt. Nach einer Revolte 1862 floh Otto aus Griechenland nach Bamberg, wo er 1867 starb.



27. Juli

Natalia, Pantaleon

Vor 100 Jahren starb der Schweizer Emil Theodor Kocher (* 25. August 1841). 1909 hatte er als erster Chirurg für seine Arbeit über die Physiologie, Pathologie und Chirurgie der Schilddrüse den Nobelpreis erhalten.

28. Juli

Beatus und Bantus, Innozenz

Am 28. Juli 1842 starb der deutsche Dichter Clemens Brentano (* 9. September 1778). Er war ein Hauptvertreter der Romantik und gab Anfang des 19. Jahrhunderts mit Achim von Arnim die Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ heraus.

29. Juli

Martha, Lazarus, Olaf

Der Schauspieler Ulrich Tukur wird 60. Er wurde als Ulrich Gerhard Scheurlen am 29. Juli 1957 im hessischen Viernheim geboren. Der gefragte Darsteller spielte unter anderem in dem Oscar-prämierten Film „Das Leben der Anderen“ mit und ist seit 2009 als Tatort-Kommissar Felix Murot zu sehen.



Zusammengestellt von Nathalie Zapf



▲ Kampf gegen das Hochwasser 1997: Soldaten der Bundeswehr und Mitglieder des Technischen Hilfswerkes verstärken einen Damm bei Frankfurt an der Oder mit Sandsäcken. *Foto: imago*

SAMSTAG 22.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche Dietramszell bei Bad Tölz.
 21.05 **Arte: „Das Ende von Eden.“** Indigene in der Zivilisation. Doku.
 22.15 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pfarrer Wolfgang Beck, Hildesheim.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Karl-Heinz Grundmann, Koblenz (kath.).
 23.05 **Deutschlandfunk: Lange Nacht.** Verführung, Stolz und Sinnlichkeit.
 Die Schriftstellerin Jane Austen. Von Regina Kusch und Andreas Beckmann.

SONNTAG 23.7.

▼ Fernsehen

- 10.00 **BR: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Johannes der Täufer in Eichstätt/Rebdorf. Mit Bischof Gregor Maria Hanke.
 21.45 **ARD: Ziemlich beste Freunde.** Ein Vorstadtgauner wird Pfleger eines querschnittsgelähmten Millionärs. Tragikomödie, F 2011.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Theologie trifft Therapie? Von der Sehnsucht nach Heilung. Von Ludger Verst (kath.).
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Michael in Weingarten/Baden. Predigt: Pfarrer Jens Maierhof.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Matthias Blaha, Ingolstadt.

MONTAG 24.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RTL: 500 - Die Quiz-Arena.** Rateshow mit Günther Jauch.
 21.10 **Pro7: Uncovered.** Rausch - Thilo Mischke auf der Spur der Drogen.
 Reportage über die Drogenkriminalität auf den Philippinen; D 2017.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Andrea Wilke, Erfurt (kath.).
 Täglich bis einschließlich Samstag, 29. Juli.
 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Kriminalhörspiel.** Der Fall Mata Hari.
 Von Helmuth M. Backhaus. Mit Rosemarie Fendel, BR 1979.

DIENSTAG 25.7.

▼ Fernsehen

- 17.00 **EWTN: Schlussandacht zum Libori-Triduum.** Aus dem Paderborner Dom.
 20.15 **Arte: Religion, Macht und Archipele: Indonesien.** Dokumentation
 über die Entwicklung des Landes zum Wirtschaftsriesen, F 2015.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** „So wirkt Al-Anon.“ Hilfe für Angehörige und
 Freunde von Alkoholikern. Monika, Al-Anon Familiengruppe der
 Anonymen Alkoholiker.

MITTWOCH 26.7.

▼ Fernsehen

- 10.30 **Bibel TV: Alpha und Omega.** Mutig, kraftvoll, leidenschaftlich:
 100 Jahre Katholischer Deutscher Frauenbund.
 19.00 **BR: Stationen.** Endlich frei! Geschichten von Menschen, die aufbrechen
 und dem Einerlei ein Schnippchen schlagen.

▼ Radio

- 10.00 **Deutschlandfunk: Länderzeit.** Welche Zukunft haben Dieselfahrzeuge in
 Deutschland? Am Mikro: Michael Roehl. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Großeltern - welch ein Segen!
 Von Pater Hubertus Freyberg.

DONNERSTAG 27.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **RTL2: Promis am Herd.** Kochshow mit Lilly Becker u.a., D 2016.
 22.15 **RBB: Die weiße Massai.** Die Schweizerin Carola verliebt sich in Kenia
 in den Samburu-Krieger Lemalian. Liebesdrama mit Nina Hoss, D 2005.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Rückenschmerzen - integrative Lösungen
 statt Operation. Von Sebastian Wurster, Zentrum für osteopathische
 Schmerztherapie, Malteser Klinik von Weckbecker.

FREITAG 28.7.

▼ Fernsehen

- 17.40 **Arte: Wo unser Wetter entsteht.** Auf Tour mit Sven Plöger. Doku.
 20.15 **ARD: Aus Liebe zu Dir.** Sophia und ihre Tochter bringen gleichzeitig ein
 Baby auf die Welt. Als eines stirbt, vertauscht Sophia die Kinder. Drama.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag. Disneyland Paris
 wird 25 Jahre alt. Von Peter Kaiser. Moderation: Patricia Pantel.
 16.30 **Radio Horeb: Höre, Israel!** Von Schwester M. Petra Grünert OSF.

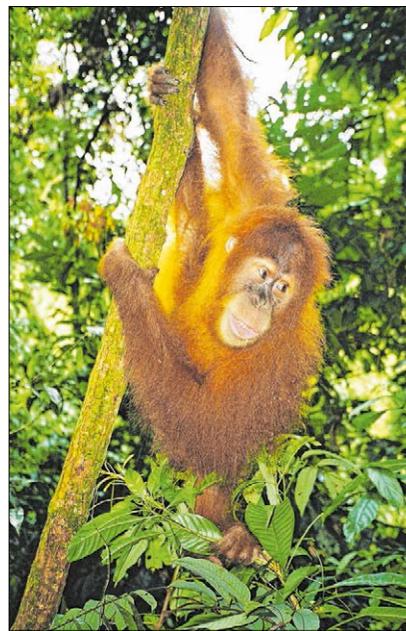
☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Die Krise nach Dianas Tod

Nach dem tödlichen Verkehrsunfall von Prinzessin Diana zieht sich die königliche Familie in die Sommerresidenz Balmoral zurück. Queen Elizabeth II. verweigert eine Stellungnahme und ein königliches Begräbnis für Diana. Empört wendet sich die Öffentlichkeit von ihr ab. Kann Premierminister Tony Blair zwischen dem Volk und der Queen vermitteln? – Der Todestag von Prinzessin Diana jährt sich am 31. August zum 20. Mal. Regisseur Stephen Frears rekonstruiert in „Die Queen“ (Arte, 23.7., 20.15 Uhr) die Ereignisse in der Woche nach ihrem Tod. Helen Mirren wurde 2007 für ihre Darstellung von Elizabeth II. mit dem Oscar ausgezeichnet. *Foto: Arte/Pathé Distribution*



Im Kampf für die Umwelt verschollen

Die Spur von Bruno Manser verliert sich im Jahr 2000 im Regenwald von Borneo. Fünf Jahre später wurde er für verschollen erklärt. Der Schweizer Umweltaktivist war einer der ersten Europäer, die auf die Abholzung des Regenwalds von Borneo aufmerksam machten. Diese bedroht auch viele Tierarten (im Bild ein Orang-Utan; *Foto: Wolfgang Resmer/pixelio.de*). Von der Weltgemeinschaft forderte Manser vergeblich, die Vernichtung einer der Lungen der Erde zu stoppen: „The Borneo Case“ (Arte, 25.7., 22.10 Uhr).

Vom Schwellenland zur Industrienation?

In Kasachstans neu erbauter, am Reißbrett entstandenen Hauptstadt Astana findet in diesem Sommer die Expo „Future Energy“ (Energie der Zukunft) statt. Die Regierung hat eine Veranstaltung der Superlative geplant. Präsident Nursultan Nasarbajew setzt auf Imagegewinn. Das Land soll den Sprung vom Schwellenland zu einer entwickelten Industrienation schaffen. Doch die Bevölkerung ist gegen das Projekt: „Kasachstan – Zwischen Größenwahn und Krise“ (Arte, 25.7., 23.35 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

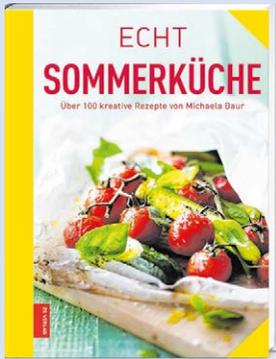
Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Sommergenüsse

Wenn die Blumen um die Wette duften und die Sonne alles gibt, schmeckt es draußen am besten. Über 100 leichte Sommergenüsse, die nach Sonne und Urlaub schmecken, stecken in „Echt Sommerküche“. Die Stars in der leichten Küche: junges, knackiges Gemüse, herrliche Erdbeeren, über die man sich nach der tristen Jahreszeit am meisten freut. Im Hochsommer dann saftiges Obst und Gemüse in Hülle und Fülle – von Beeren, Kirschen, Aprikosen bis hin zu knallbunten Tomaten, Paprika und Zucchini.

Vielleicht kombiniert man dazu eine Dorade vom Grill oder ein Zitronenhähnchen, am besten mit einem Hauch Knoblauch und frischen Kräutern. Oder man garniert die Radtour, die Wanderung, das Kletter-Event mit einem sommerlichen Picknick. Und weil das Auge auch immer mitisst: Blüten als Deko machen nicht nur Salate zu einem unvergesslichen Sommertraum.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 26. Juli

Über das Blackroll-Paket aus Heft Nr. 27 freut sich: **Elisabeth Schellmann**, 88175 Scheidegg. Herzlichen Glückwunsch! Die Gewinner aus Heft Nr. 29 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

italienischer Modeschöpfer	Zuckerpflanze	starke Feuchtigkeit	▽	unterer Teil des Gesichtes	▽	harte Schutzschicht	▽	griechischer Buchstabe	Stammvater	ein Schienenfahrzeug	▽	▽	Vorname von US-Filmstar Gibson				
▷	▽					asiat. Halbinsel	▷	▽	▽			6					
mietkaufen		Lift		Echo	▷								beanstanden				
▷		▽				Fremdwortteil: mit	▷			Ein-siedler		Hauptstadt von Italien	▽				
Name zweier US-Präsidenten	▷				7	<p>„Möchten Sie noch ein Stückchen von dem Sandkuchen oder jetzt lieber einen Windbeutel, Herr Säuerling?“</p>				Währung Europas	▷		▽				
▷				norwegische Hauptstadt	▽												1
Gärstoff	ehem. portug. Gebiet in China		Erste		▽					ein Edelgas			Tonsilbe	▷			
Erfordernis	▷				▽					schott. Namens-teil			5	US-kanadischer Grenzsee			
schnell beweglich	▷				4					Gerät zur Kammerherstellung	▷			▽			
Braunalgen		Abk.: Ehrenordnung	▷			Hundelaufband	▽	kleine Abstellkammer	▽	Ausruf des Nichtgefallens		ein Alleebaum					
▷				nach unten	▷					▽	persönl. Geheimzahl (Abk.)	▷					
▷						ugs.: foppen		Zuchtstier	▷					französische Hafenstadt			
erstklassig	französische Königsanrede	ein Vorname Belmontos		Gangregler der Uhr	▷						irisch-engl. Schriftsteller †		lateinisch: eins	▽			
hervorragend!	▷							verwesender Tierkörper		un-nachgiebig	▷		3				
engl. Männername	▷			poetisch: flaches Wiesen-gelände	▽			Hunderrasse	▷								
Fastnachtsruf			Schutzpatronin der Mütter	▷						lateinisch gesund	▷						
▷						jap. Heiligtum (Schrein)	▷				Windrichtung	▷					
														8			

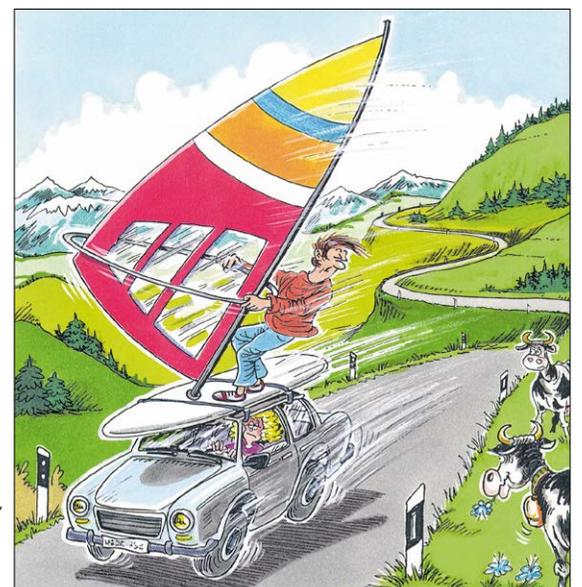
1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Zuversichtlicher Mensch
Auflösung aus Heft 28: **ROSENKRANZ**

B	E	A	B				E	S				
L	A	M	B	D	A	R	A	S	S	E	L	
T	E	M	P	O	S	T	I	L	I	S	T	
I	O		S	T	O	F	F	E	Z			
B	A	R	T					U	N	K	E	
E	D	E						N	I	I		
V	L					S	T	A	D	T		
W	I	E	S	E				R	B	W		
M	A	N	I	E				E	C	K	E	
S	T	R	S	S	U	L	I					
O	T	E	P	P	I	C	H	S	O	S		
A	N	T	U	N	R	H	U	E	T	T	E	
		R	R	O	M	A	F	E	Z			
K	O	P	F	K	I	S	S	E	N	I	R	
M	O		U	N	S	R	P	N	E	U		
H	A	R	N		G	E	S	P	R	A	E	C
R	E	C	H	E	N	Z	E	N	T	R	U	M

„Nun gib mal Gas, Elli! Bis zum See muss ich mein neues Sturmsegel im Griff haben.“

Illustrationen: Jakob



Erzählung

Grüße aus Granada



„Endlich in Granada“, jauchze ich auf, als wir den Bahnhof verlassen und in ein Taxi steigen. Auf dem Weg ins Hotel werfen wir schnelle Blicke auf den Rio Darro, auf den Rio Genil und auf ein Stück der Sierra Nevada.

Als wir am anderen Morgen zur Alhambra hinaufwandern, der roten Burg der andalusischen Mauren, und durch den Patio de los Leones mit seinem Löwenbrunnen, mit seinen Arkaden, Säulen und verzierten Rundbögen schlendern, fragen wir uns, warum eigentlich Sevilla unserer Stadt wieder und wieder den Rang ablauft. Denn immerhin fand einst die Weltausstellung in Sevilla statt, in Sevilla wird alljährlich die legendäre „Fiesta de Abril“ veranstaltet, Georges Bizet lässt seine Oper „Carmen“ in Sevilla spielen, und allein der finstere Gegenspieler des Helden, der Stierkämpfer Escamillo, darf aus Granada stammen, während Rossinis Barbier wiederum in Sevilla zu Hause ist.

Glücklicherweise feiert Augustin Lara die Stadt mit der Königskapelle und der Kathedrale Santa Maria de la Encarnacion in seiner Hymne für Tenöre: „Granada – Märchen aus uralter Zeit... Es grüßen von ferne die Sterne der Sierra Nevada ...“

Angeblich soll jedem Reisenden, der nachmittags durch den Albaicin,

die granadische Altstadt, spaziert, ein graubärtiger Gitano mit einem klapprigen Gaul begegnen.

„Ich möchte dir“, sagt der sagenhafte alte Mann zu mir, „mein Pferd schenken.“ „Warum willst du mir dein Pferd schenken?“, frage ich verwundert. „Einen Freund verkauft man nicht“, erklärt der Gitano seufzend. „Ich bin alt und schwach und

kann das Tier nicht mehr füttern. Ich will es dir schenken.“ „Aber“, wende ich ein, „einen Freund verschenkt man doch auch nicht.“

Und dann ist der Gitano verschwunden wie eine Fata Morgana, vom Sommerwind verweht, der hier Levante heißt, und wir schlendern weiter durch die Gassen, bis wir ein schönes Straßencafé finden. Wir set-

zen uns an einen weißen, runden Tisch, bestellen Kaffee und zwei Sherry Oloroso aus Palomino-Trauben, und ich lasse mir einen Stapel Ansichtskarten bringen.

„Wem“, fragt meine Ehefrau, „willst du denn diese unglaublich vielen Ansichtskarten schicken?“ „Ich will“, antworte ich, „an alle Welt schreiben. Jedem, den ich kenne, und außerdem unserem Herrn Bürgermeister. Ich will aller Welt verkünden, dass ich in Granada bin und nicht in Sevilla oder Cordoba oder gar in Madrid. Alle Welt soll wissen, dass ich die Alhambra gesehen habe und dass ich dem greisen Gitano mit seinem betagten Klepper begegnet bin.“

„Du bist verrückt“, stellt meine Ehefrau fest und schüttelt den gelockten Kopf. „Du bist total balla-balla.“ Ich aber hauche die Spitze meines Kugelschreibers an und nehme die erste bunte Karte von dem hohen Stapel. Und beherzt lege ich los: „Viele Grüße aus Granada ... viele Grüße aus Granada ...“

Das ist mein Tribut an die Stadt der Mauren und der katholischen Könige. Die Luft ist erfüllt vom berausenden Zauber des Südens und – was ist das? Wer schubst mich da? Ich schaue mich um: Es ist der Klepper des Gitano, der mich freundlich anwiewert. *Peter Biqué*

Foto: bildpixell/pixelio.de



Sudoku

	4	7	8	5	1			
3	1	8		2	7			
	5				3	8	9	6
		5	2	6	4			9
1		4	3				6	8
	3	9		5	2	4	7	
2			4	1			8	5
5		1	6	9	2		7	
4	9	7	5		6			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 28.

		8	4		3	9		
		1	7		9			
3	9					4	6	2
2		5			8			
	7			1	4		5	6
			5	3			8	9
				5	1	4	3	
	1			4				7
4	5	2						





Hingesehen

Fußball-Weltstar Lionel Messi sollte aus Sicht des argentinischen Erzbischofs Hector Ruben Aguer bald auch kirchlich heiraten. Der mehrmalige Weltfußballer des FC Barcelona hatte Ende Juni seine langjährige Lebensgefährtin Antonella Rocuzzo in seiner Heimatstadt Rosario standesamtlich geheiratet (Foto: imago). Eine kirchliche Eheschließung in der Kathedrale soll an Sicherheitsbedenken gescheitert sein. Eine Kapelle im Casino von Rosario zu installieren, wohin das Ehepaar die Hochzeitsgesellschaft eingeladen hatte, sah das Erzbistum von Rosario kritisch. Aguer, der Erzbischof von La Plata ist, erklärte, die Kirche hätte sich weniger bürokratisch verhalten und die besonderen Umstände berücksichtigen sollen. Es freue ihn sehr, dass die beiden Katholiken sich zu dem wichtigen Schritt der Eheschließung entschlossen hätten. Er hoffe, dass dies bald auch kirchlich geschehen werde.

KNA/Foto: imago

Wirklich wahr

Die Nonnentracht der heiliggesprochenen Mutter Teresa (1910 bis 1997) – ein weißer Sari mit dunkelblauem Rand – steht unter Markenschutz. Der auf dieses Rechtsgebiet spezialisierte indische Anwalt Biswajit Sarkar hat die Rechte an dem Habit sichern lassen.



der Missbrauch der weltberühmten Nonnentracht verhindert werden, sagte Sarkar, der einst Anwalt der Ordensgründerin war. Es sei „das erste Mal überhaupt, dass eine Uniform als ‚geistiges Eigentum‘ geschützt wurde“.

Mutter Teresa wurde durch ihre Arbeit mit Armen, Obdachlosen, Kranken und Sterbenden in Indien weltbekannt, für die sie 1979 den Friedensnobelpreis erhielt. Text/Foto: KNA

Er handelte im Auftrag des von Mutter Teresa gegründeten Ordens der „Missionarinnen der Nächstenliebe“ in Kalkutta. So solle

Zahl der Woche

20

Prozent der Menschen in Deutschland waren 2016 aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, einen einwöchigen Urlaub anderswo als zu Hause zu verbringen. Bei den Haushalten mit Kindern waren es 19,9 Prozent, unter den Alleinerziehenden sogar 39,6 Prozent. Damit hatte fast jeder Fünfte zu wenig Geld, um in den Urlaub fahren zu können. Dies belegen aktuelle Daten des Europäischen Statistikamts Eurostat. Die Zahlen waren von der Linken-Bundestagsabgeordneten Sabine Zimmermann angefordert worden.

„Nicht verreisen zu können, ist auch Ausdruck von Armut, die endlich wirksam bekämpft werden muss“, sagte Zimmermann. Für Kinder sei es besonders bitter, wenn sie nicht verreisen können. Die Linken-Politikerin forderte als Gegenmaßnahmen einen Mindestlohn von zwölf Euro sowie die Abschaffung „systematischer Niedriglohnbeschäftigung“, etwa in Form von Leiharbeit. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Von wem wurde Mutter Teresa heiliggesprochen?

- A. Papst Franziskus
- B. Papst Benedikt XVI.
- C. Papst Johannes Paul II.
- D. Papst Johannes Paul I.

2. Wer leitet den Orden der Missionarinnen der Nächstenliebe?

- A. Mutter Teresas Assistentin Schwester Mary Nirmala Joshi
- B. Die deutsche Schwester Mary Prema Pierick
- C. Schwester Lea Ackermann
- D. Die Stelle ist nicht mehr besetzt

Lösung: 1 A, 2 B

JUGENDBISCHOF: ZUHÖREN UND HERAUSFORDERN

Ansprechend traditionell sein

Für den Passauer Bischof ist Glaubensvertiefung das Gebot der Stunde

Der Passauer Bischof Stefan Oster SDB (51) leitet seit September 2016 die Jugendkommission der katholischen Deutschen Bischofskonferenz. Inzwischen hat er sich eingearbeitet. Im Interview spricht der Salesianer darüber, was er an Jugendverbänden schätzt, was er sich von der Jugendsynode 2018 erhofft und was ihn selbst jung hält.

Herr Bischof Oster, Ihr Ordensgründer Don Bosco betete: „Herr, gib mir Seelen – alles andere nimm.“ Lässt sich nach dieser Maxime heute noch katholische Jugendarbeit machen?

Don Bosco wollte daran mitwirken, dass das Leben junger Menschen gelingt. Ich würde diese Maxime so übersetzen: Hilf mir, dass aus ihnen gläubige Christen und verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft werden.

Bei Ihrem Antrittsbesuch im Hauptquartier der katholischen Jugendverbände Deutschlands ging es hoch her – die Verbandsvertreter wiesen Ihren Vorwurf zurück, sie gäben sich mit einer „Lightversion des Evangeliums“ zufrieden. Wie wollen Sie Ihr Verhältnis zu diesen Organisationen künftig gestalten?

Da wurde im Anschluss manches zugespitzt, wobei ich das als Journalist wohl auch getan hätte. Keineswegs will ich als Jugendbischof auf die Verbände draufhauen, gar nicht. Mir ist der Dialog wichtig, dass man einander mit Wohlwollen zuhört. Aber es geht auch darum, sich vom Evangelium und von dieser Zeit herausfordern zu lassen. Wir in der Kirche insgesamt, die Jugendverbände nicht ausgenommen, gehen immer noch wie selbstverständlich davon aus, dass Gläubigwerden institutionell irgendwie gelingt. Und das stimmt einfach nicht.

Zu Pfingsten hielten Sie in Salzburg eine Katechese vor über 6000 Jugendlichen. Ist das Ihr Kontrastprogramm zu Teestube, Zeltlager und dem Mitmischen in der Politik?

Das war nicht mein Kontrastprogramm, ich war eingeladen. Übrigens kamen die Teilnehmer fast zur Hälfte aus Deutschland. Ich finde spannend, was bei dieser Gemeinschaft in Salzburg passiert. Da geht es in einer sehr klaren Weise um das



▲ „Jesus war ein Erdbeben, nicht nur ein lieber Mann“, sagte Bischof Stefan Oster während der Ulrichswoche in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra. Foto: Zoepf

Evangelium, um traditionelle Inhalte des Glaubens. Wenn darüber tiefgründig und trotzdem jugendgemäß gesprochen wird, zieht das offenbar viele an. Klar wird oft gefragt: Machen solche Gruppen nur Happy-clappy-Lobpreis und sonst nichts? Die in Salzburg betreibt auch dauerhaft eine Obdachlosenküche.

Wie schon als Theologieprofessor in Benediktbeuern haben Sie an Ihrem Bischofssitz einen jugendlichen Gebetskreis um sich geschart. Was geschieht dort über die Pflege persönlicher Frömmigkeit und Glaubensvertiefung hinaus?

Wenn das passiert, ist es schon gar nicht mal schlecht, denn Glaubensvertiefung ist ein Gebot der Stunde. Mein Versuch ist da nur einer von vielen, wenn auch durchaus anspruchsvoll. Wir sind jeweils zwei Stunden intensiv beieinander, mit Gebet, Stille, Vortrag und dem Ringen um Verständnis. Einige sagen, genau das hat uns gefehlt, wir brauchen Orte, wo wir erfahren, was der

Glaube heute bedeutet. Da bewegt sich dann auch etwas. Vor kurzem haben wir einen intellektuellen jungen Mann getauft, der am Anfang ganz weit weg war.

Sehen Sie die Gefahr, dass da ein Zirkel von Schülern von Ihnen wie von einem Guru abhängig wird?

So eine Gefahr besteht überall, wo in der Kirche Charismen aufbrechen. Ein Rattenfänger will Menschen an sich binden. Uns muss es darum gehen, Menschen auf Christus hin freizugeben. Das reflektiere ich und versuche mit den Jugend-

lichen so umzugehen, dass ich sie nicht an mich kette.

Was haben Sie zuletzt von einem jungen Menschen gelernt?

Ich finde es großartig, mit welcher Geduld, gegenseitiger Aufmerksamkeit und Beteiligung junge Leute in den Verbänden Demokratie leben und organisieren. Die können stundenlang Anträge diskutieren, bis eine Mehrheit steht. Das ist ein wunderbarer Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie, die gerade vor der Frage steht, ob sie eine Episode unserer Geschichte ist oder ob sie wirklich lebensfähig bleibt. Das habe ich an den Jugendverbänden schätzen gelernt.

2018 findet im Vatikan eine Jugendsynode statt. Was soll dort behandelt werden?

Meine zentrale Frage ist: Wie finden junge Menschen heute in den Glauben? In den USA wurde untersucht, warum jemand von der Kirche wegbleibt. Bei ungefähr einem Viertel der 15- bis 35-Jährigen sind es die Themen rund um Sexualität, also die Klassiker wie Zölibat und Homosexualität. Aber über 60 Prozent bleiben weg, weil sie ein wissenschaftlich-modernes Weltbild nicht mehr mit dem Glauben für vereinbar halten. Der Rest sieht in der Religion eine Ursache von Gewalt und Kriegen. Ich hoffe, dass die Synode ein paar Ergebnisse hervorbringt, wie wir dieses kirchliche Kommunikationsdefizit verringern können. Und ich hoffe sehr, dass junge Menschen auch vor den versammelten Bischöfen zu Wort kommen.

Sie wirken selbst sehr jugendlich, obwohl Sie sich statistisch auch schon länger in der zweiten Lebenshälfte bewegen. Wie kommt das?

(Bischof Oster lacht) Ehrlich gesagt hält mich vor allem die Begegnung mit jungen Leuten fit. Ich wohne in einer WG, da ist eine Mitbewohnerin gerade 30 geworden, einer ist noch jünger. Und mir hilft das Gebet. Wenn das eigene geistliche Leben einen nicht liebes- und begegnungsfähiger macht, ist etwas faul. Rein biologisch vergreist das Leben von selbst.

Interview: Christoph Renzikowski

Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Renovabis, Freising; Prospekt vom Familienbund der Katholiken im Bistum Augsburg, Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



© Gabriele Maltini - fotolia.com

Nehmen wir das Wort Gottes an vom Herrn, der es uns durch seine Kirche beständig hinhält. Wir werden von Hoffnung überquellen und fähig sein, sie jedem mitzuteilen, dem wir auf unserem Weg begegnen.

Papst Johannes Paul II.

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 23. Juli
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. (Mt 13,24)

Jesus zeigt uns das Reich Gottes im Bild eines großzügigen Sämanns. Es ist Ausdruck seiner eigenen Lebenserfahrung. Jesus lebt aus der absichtslosen Güte heraus. Wir dürfen unser Leben in diesem Gleichnis entdecken. Wie können Gottes Güte und Weite unseren Alltag prägen?

Montag, 24. Juli
Wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird auch der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Innern der Erde sein. (Mt 12,40)

Jesus schenkt uns durch seinen Weg Hoffnung auf erfülltes Leben für die ganze Schöpfung. Zu dieser Fülle sind wir noch auf dem Weg. Der Verwandlungsprozess braucht Zeit und Reifung. Halten wir täglich neu Ausschau nach den kleinen Lebenskeimen, die aus dem Dunkel wachsen!

Dienstag, 25. Juli
Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele. (Mt 20,28)

Gott offenbart sich uns in Jesus als zärtlicher und naher Gott. Das Geheimnis seiner Liebe besteht darin, dass nicht wir ihm dienen, sondern er uns dient. Gott heilt uns und schenkt uns Leben. Kann ich es zulassen, dass Gott mir auf so nahe Weise begegnen möchte?

Mittwoch, 26. Juli
Ein anderer Teil schließlich fiel auf guten Boden und brachte Frucht. (Mt 13,8)

Die Gleichnisse Jesu sprechen von unserem Alltag und zugleich von Gott. Ich kann sie auf meine Erfahrung beziehen.

Mein Leben ist der gute Boden, auf dem, neben Schmerzen und Dunkel, viel Kostbares gewachsen ist. Möge Gott uns helfen, diesen Schatz immer tiefer zu sehen!

Donnerstag, 27. Juli
Ihr aber seid selig, denn eure Augen sehen und eure Ohren hören. (Mt 13,16)

Andere zu sehen und sie zu hören, ist eine Kunst. Jesus hat dies in heilsamer Weise gelebt und Menschen Ansehen geschenkt. Das Evangelium lädt uns ein, unser Sehen und Hören in der Liebe Gottes verwandeln und heilen zu lassen. Mit Jesus können auch wir heute heilsam präsent sein für andere Menschen.

Freitag, 28. Juli
Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt, aber keine Wurzeln hat, sondern unbeständig ist. (Mt 13,20f)

Die Wurzellosigkeit ist eine große Not unserer Zeit. Die Situation vieler geflüchteter Menschen führt uns dies vor Augen. Wir dürfen vertrauen, dass alle leidenden Menschen einen Platz im Herzen Gottes haben. Welche Wurzeln sind mir geschenkt?

Samstag, 29. Juli
Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. (Joh 11,19)

Marta bringt ihre Sehnsucht nach Jesus in Bewegung. Sie hofft darauf, dass in seiner Nähe Wandlung des Todes und Heilung geschehen kann. Lassen auch wir uns darauf ein, Jesus zu suchen, seien wir eine hoffnungsvolle Kirche!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Ihr Geschenk zur Firmung!

YOU! MAGAZIN

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR Schnupperabo* 7,00 EUR Jahres-Abo* 14,70 EUR
 6 Monate, 3 Ausgaben *nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
 12 Monate, 6 Ausgaben *darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

Orientierung geben – In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

www.youmagazin.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Dem Frieden
Beine vmachen“ –
Friedenslauf



2:46



Bischof Stefan Oster
besucht Ulrichswoche

3:31



Begegnung der Religionen:
Gespräche statt Gewalt

3:11



Verschwörungstheorien
- oder: Was ist da dran?

3:42



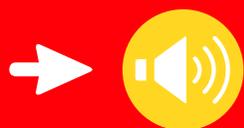
Rückblick
Ulrichswoche 2017

6:14



RADIO **DAB+** AUGSBURG

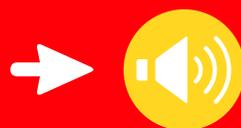
Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Jakobspilger

In Augsburg ist an diesem Wochenende Jakober Kirchweih. Das kleine Volksfest findet rund um die Kirche St. Jakob statt. Sie ist unübersehbar, weil hier tagtäglich unzählige Autos links und rechts vorbeifahren und früher, als die Kirche noch katholisch war, haben hier unzählige Pilger Rast gemacht. Schließlich liegt St. Jakob direkt auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela, auf dem sogenannten „bayerisch-schwäbischen Jakobsweg“.

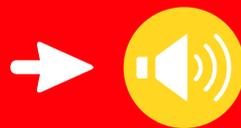
Susanne Bosch berichtet.



Religiöse Begegnungen

Das Bistum Augsburg hat zum zweiten Mal zu einer Begegnung der Religionen ins Augsburger Haus St. Ulrich geladen. Teilgenommen haben verschiedene Vertreter der Religionsgemeinschaften. Das Ziel: In entspannter Atmosphäre sich kennenzulernen und Brücken zu bauen.

Was dabei herausgekommen ist, weiß Sandra Gast



Fahrzeugsegnung in Maria Vesperbild

Kurz vor den großen Ferien findet in Maria Vesperbild wieder die traditionelle Fahrzeugsegnung statt.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 28/2017)



**u.a. mit Ulrichswoche 2017,
Kirchliche Lehrerlaubnis „Missio Canonica“
Interview Bischof Stefan Oster,
Benefizkonzert Schulwerk,
Canisius-Preis, Ausflugstipps**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 22.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 23.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit Fahrzeugsegnung. - Mo., 24.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 25.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend, Anbetung, Rkr., BG, Messe, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 26.7. 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 27.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 28.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 22.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 23.7., 7 Uhr Messe, 8 Uhr

Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 24.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 25.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 26.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 27.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 28.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-17.15 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.30 Uhr Abendlob am Gnadenaltar, anschließend Ehrenamts-Dankabend.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 22.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 23.7., 7 Uhr Messe. - Mi., 26.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 23.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, gestaltet mit dem Kirchenchor von Sankt Paulus, Tübingen.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 22.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 23.7., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr

Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 24.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 25.7., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 26.7., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 27.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 28.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 22.7., 17.30 Uhr Sonntagsmesse, 20.30 Uhr Sommerkonzert bei Kerzenschein mit Diakon Alexander Ott und Team. - Mi., 26.7., 18.30 Uhr Rkr., BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 22.7., wie am Montag, abends: 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 23.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Fahrzeugsegnung, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 24.7., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 25.7. wie am Montag. - Mi., 26.7., wie am Montag. - Do., 27.7., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 28.7., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 23.7., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 24.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Di., 25.7., 19 Uhr Messe. - Mi., 26.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 27.7., 18.30 Uhr Bittgang ab der Pfarrkirche, Messe anschließend in der Wallfahrtskirche. - Fr., 28.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Totenbund.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 22.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert: Werkgemeinschaft Musik, Eintritt ist frei. - So., 23.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Werkgemeinschaft Musik. - Di., 25.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 28.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 22.7., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 23.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, musikalische Gestaltung: Harmonie Stoffen. - Mo., 24.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 25.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes, 14 Uhr Sekretärinnentreffen im Pilgersaal. - Mi., 26.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 28.7., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreis seniorenheims.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 22.7., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 23.7., 9 Uhr Patrozinium in Neumünster, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, musikalische Gestaltung: Gesangverein Altenmünster, 14 Uhr Radlprozession von Altenmünster nach Violau, Treffpunkt am Bräustüble, 14.30 Uhr 6. Violauer Radlwallfahrt, Wallfahrts-gottesdienst, anschließend Segnung der Radler und ihrer Fahrräder. - Mi., 26.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 27.7., 18 Uhr Messe, Neumünster. - Fr., 28.7., 20 Uhr Segnungsgottesdienst vor den Ferien, musikalische Gestaltung: „Venite“.

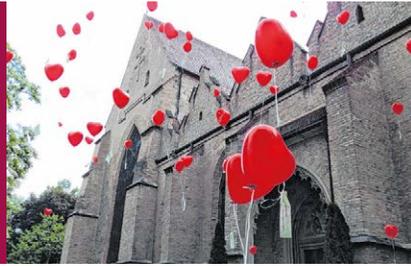
Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/8038, Sa., 22.7. 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 23.7., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, Musik: Musikverein Wiesenbach, 15.30 Uhr Andacht mit Pilger aus Türkheim und Bad Grönenbach, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 24.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 25.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, Hinterschellenbach, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega (bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegens erteilt). - Mi., 26.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 27.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 28.7., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Exerziten

Augsburg,

Wallfahrt nach Lisieux zur hl. Thérèse, Sa., 29.7., bis Fr., 7.8., mit Exerziten in deutscher Sprache. Preis: 760 Euro. Anmeldung und Informationen: Theresienwerk, Moritzplatz 5, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/51 39 31 oder E-Mail lisieuxfahrt@theresienwerk.de.

Musik

Altenstadt (bei Schongau),

Orgelmatineen,

So., 23.7., 30.7., 6.8. und 13.8., jeweils um 11 Uhr veranstaltet der Freundeskreis der romanischen Basilika St. Michael Altenstadt Orgelmatineen in der Basilika. Gastmusiker sind Axel Flierl, Martin Focke, Benedikt Bonelli und Peter Bader. Spenden sind willkommen.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg,

Wallfahrt des Augsburger Wallfahrervereins nach Altötting,

Di., 8.8., circa 10.30 Uhr Ankunft in Altötting auf dem Dultplatz. Vom Parkplatz gehen die Pilger gemeinsam in einer Prozession zur Basilika (circa 15 Minuten). 11 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, 16.30 Uhr Abfahrt von Altötting, Dultplatz. Geistlicher Leiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung bis Mo., 31.7. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg,

Klassische Pilgerreise nach Rom,

Mo., 16.10., bis Fr., 20.10., „Ich muss einmal auch Rom sehen“, sagte schon der Apostel Paulus. Auch zwei Jahrtausende später folgen Christen aus aller Welt seinem Motto – und werden, ob der unzähligen Schätze der Ewigen Stadt, mit bleibenden Eindrücken für das ganze Leben belohnt. Geistliche Leitung: Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier. Reisepreis ab/bis München: ab 975 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 129 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

„Mit einem brennenden Herzen unterwegs durch Frankreich“,

Mo., 25.9., bis Sa., 30.9., Paris ist immer eine Reise wert – besonders auch wegen der großen Gestalten des Glaubens, die einem dort begegnen: Auf den Spuren des Heiligen Vinzenz von Paul und Louise von Marillac ist die Pilgergruppe in der französischen Hauptstadt unterwegs. In der Mutterhauskirche der Vinzentinerinnen begegnen die Pilger dem Gedenken an Schwester Katharina Labouré, der dort die Muttergottes erschien. Danach geht es weiter in ihre

Heimat Burgund, um die Schönheit dieses Landstrichs näher zu erkunden. In Dijon steht der Tag im Zeichen der Karmelitin und Mystikerin Elisabeth von der Dreifaltigkeit, die Papst Franziskus im Oktober 2016 heiligsprach. So verbindet sich auf dieser Pilgerfahrt die Freude an Kultur, Geschichte und Sehenswürdigkeiten mit der Einladung, das eigene Herz entzünden zu lassen von Menschen, die Gott leidenschaftlich gefolgt sind. Die geistliche Begleitung übernimmt Schwester M. Veronika Häusler. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingenstraße 5, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg,

Auf den Spuren des heiligen Benedikt von Nursia,

Di., 24.10., bis Di., 31.10., Benedikt von Nursia ist Patron Europas. Gleichwohl steht er uns vielfach nicht so nahe, zählt nicht zu den populären Heiligen, hat aber mit seiner Klosterregel das Abendland geprägt. Die Teilnehmer dieser Pilgerreise besuchen die Stätten seines Lebens: Norcia – der stille Geburtsort; Rom – die Metropole der Christenheit; Subiaco – der Ort des Rückzugs, die Höhle des Eremiten; Montecassino – das Ursprungskloster, der Ort der Vollendung. Dazu kommen mit Casamari, Fossanova und Trisulti frühe Gründungen mit beachtlicher Architektur und faszinierender Ausstrahlung. Begleitet werden die Pilger auf der Reise von Benediktinerpater Tobias Merkt. Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 838 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 152 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Fellheim,

Sühnefußwallfahrten 2017,

Mo., 14.8., Mo., 11.9., Mo., 2.10, jeweils von Fellheim zur Kreuzkapelle Pleß (Gehzeit etwa eine halbe Stunde), 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession zur Kreuzkapelle, anschließend Messe, danach Dankandacht in Fellheim. Anmeldung und Informationen: Pfarramt, Telefon 0 83 35/16 23.

Sonstiges

Augsburg,

17. Jakobuslauf,

Sa., 22.7., 17 Uhr wird der DJK-Diözesanverband in der Jakobervorstadt wieder Hunderte von Menschen am Lech ent-

lang im Bewegung bringen. Start und Ziel ist der Jakobsplatz. Informationen: DJK, Telefon 08 21/55 53 53 oder E-Mail info@djk-dv-augsburg.de.

Heiligkreuztal,

„Basen – Heilkost – Wanderwoche“

Fr., 15.9., bis Do., 21.9., im Kloster Heiligkreuztal. In der Einfachheit liegt die wahre Vollendung. Das Weglassen befreit und lässt den Geschmack am Leben wieder entdecken. Die basenbetonte Ernährung nach Dr. Franz Xaver Mayr enthält biologisch wertvolle Lebensmittel. Die leichte Kost entlastet, regeneriert die Verdauungsorgane und stärkt das Immunsystem. Begleitet wird dies durch Entspannungsübungen, Meditationen und geführte Wanderungen, die Herz und Kreislauf in Schwung bringen. Leitung: Andreas Wuchner, Heilpraktiker aus Pullendorf. Anmeldung und weitere Informationen: Stefanus-Gemeinschaft, 88499 Heiligkreuztal, Telefon 0 73 71/1 86 41 oder E-Mail Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de.

Leitershofen,

Tag der Offenen Tür im Exerzitenhaus Leitershofen,

Sa., 22.7., 15 Uhr Diözesan-Exerzitenhaus Sankt Paulus. Nach zweijähriger Bauzeit sind die Sanierungsarbeiten abgeschlossen. Zu besichtigen sind die neu dazugekommenen Räume, die zum Besinnen und Still-Werden einladen. Auch die Außenflächen und der Innenhof erhielten ein neues Gesicht. Zurzeit ist im zweiten Obergeschoss eine Ausstellung zum Thema „Leben“ von den Steinbildhauern Tobias Breu und Jonas Ochs um den neu gestalteten Lichthof zu sehen. Um 19 Uhr lädt das Haus zu einer Serenade ein, die bei schönem Wetter im Park stattfindet. Weitere Informationen: Exerzitenhaus St. Paulus, Telefon 08 21/9 07 54-0 oder Internet www.exerzitenhaus.org.

Wemding,

Autosegnung,

So., 23.7., 10 Uhr Autosegnung zum Fest des hl. Christophorus und zur Urlaubszeit. Nach dem allgemeinen Segensgebet können die Gläubigen mit ihren Fahrzeugen an der Basilika vorbeifahren und werden mit Weihwasser besprengt. Es wird gebeten, dass die Fahrzeuge vom Parkplatz der Wallfahrt kommend nur Richtung Stadt fahren, um Kollisionen zu vermeiden. Wallfahrtsrektor Norbert Traub lädt besonders Kinder und Jugendliche mit ihren Fahrrädern ein.



Die Woche im Allgäu 23.7. – 29.7.

Sonntag, 23. Juli

Bad Wörishofen

16 Uhr Orgelkonzert mit Davide Pinna aus Sardinien, Stadtpfarrkirche St. Justina.

Kempten

15 Uhr, „Joshua“, Oratorium von Georg Friedrich Händel, Aufführung mit international bekannten Solisten sowie Chor und Orchester von St. Lorenz, Basilika St. Lorenz, Eintritt: 11 bis 23 Euro, Vorverkauf: Buchhandlung Pröpster, Residenzplatz 33.

Nesselwang

19 Uhr, „30 Jahre Jugendchor Nesselwang“, Konzert in der Pfarrkirche St. Andreas, Gospels, neue geistliche Lieder und neuzeitliche Chormusik aus den USA, zirka 1,5 Stunden, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Montag, 24. Juli

Kaufbeuren

14 Uhr, Tänzelfest: Kinder- und Familien-nachmittag, Festzelt am Tänzelfestplatz, Abschlussstag, Programminfo unter www.taenzelfest.de.

Dienstag, 25. Juli

Füssen

9.30 bis 11.30 Uhr, „So ein Lech! Lebensader Lech“, Stadtführung zum Thema Lech und Flößer, Treffpunkt: Tourist-Information Füssen, Kaiser-Maximilian-Platz 1, Kosten: fünf Euro (mit Füssen Card drei Euro). Anmeldung bis zum Vortag um 16 Uhr bei der Tourist-Info Füssen erforderlich.

Oberstaufen

10.30 Uhr, Messe zum Patrozinium St. Jakobus auf der Alpe Simatsgund (Steibis) mit Stubenmusik.

Oberstdorf

10.30 Uhr, „Glück und Gesundheit – gibt es dafür ein Rezept?“, Vortrag von Josef Epp, Klinikseelsorger und Buchautor aus Bad Grönenbach, Adula Klinik, In der Leite 6.

Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn, musikalische Gestaltung durch die Musikkapelle Aach. Information unter Telefon 083 86/82 22 oder im Internet unter www.hochgrat.de.

Mittwoch, 26. Juli

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5.

Donnerstag, 27. Juli

Memmingen

17.30 Uhr, Führung durch die Ausstellung „Never enough – Monika Sprüth und die Kunst“, Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, Eintritt: fünf Euro, Treffpunkt an der Kasse.

Sonthofen

19 Uhr, Serenade der vier Sonthofer Blaskapellen, Marktanger.

Freitag, 28. Juli

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich. Von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter Telefon 083 86/27 20 oder www.huendle.de.

Memmingen

19 Uhr, „Memmingen – fast schon Italien?“, Spezialführung mit Stadtführerin Sabine Streck, Treffpunkt: Brunnen am Marktplatz, Eintritt: fünf Euro.

Samstag, 29. Juli

Mindelheim

14.30 bis 16 Uhr, „Auf Mindelheims Spuren“. Mit Gästebegleiter Thomas Herz geht es durch die Altstadt und unter anderem zur St. Stephan- sowie zur Herz-Jesu-Kirche. Mindestteilnehmerzahl: fünf Personen, Treffpunkt: Theaterplatz, Kosten: vier Euro, ohne Anmeldung.

Ottobeuren

16 Uhr, „Orgel und Violine“, Konzert mit Professor Roman Perucki und Maria Perucka (Gdynia) und Werken von Bach, Vivaldi und anderen, evangelische Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, Spenden erbeten.

Illerbeuren

20 Uhr, Museumsnacht mit vielen Aktionen auf dem von Fackeln erleuchteten Gelände, Schwäbisches Bauernhofmuseum, entfällt bei schlechtem Wetter, Info: www.bauernhofmuseum.de.



Lindauer Kinderfest

LINDAU – Eingeleitet von Böllerschüssen um 6 Uhr früh ziehen am Mittwoch, 26. Juli, beim Lindauer Kinderfest Kapellen, Trommler- und Spielmannszüge durch die Stadt, um die Bevölkerung zu wecken. Schulkinder und Lehrer versammeln sich zum Gottesdienst in den Stadtteilen. Es folgen Festzüge zum Bismarckplatz vor dem Alten Rathaus (Insel). Dort findet um 9.30 Uhr der Festakt statt: Rund 2000 Kinder und Erwachsene singen „Lindau hoch“. Kinder aus den Stadtteilen tragen ein Dankgedicht vor. Nach dem Abmarsch treffen sie sich an Ausgabestellen, wo sie süße „Butschelle“ erhalten. Weiteres Programm unter www.lindau.de.
Foto: Wolfgang Schneider

Den Glauben leben,
die Welt entdecken

suchen

NACHRICHTEN | THEMEN DER WOCHE | DOKUMENTATION | REGIONALTEILE | ABO | ANZEIGEN | EPAPER | NEWSLETTER

Home | Demo - online blättern | katholisch1.tv | Leser werden Leser | Buchtipps | Youtube Seite drucken

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 22. – 28. 6.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

So., 23.7., 9 Uhr Kapitelamt, Karl Kraft (1903-1978), Missa „Ecce Quam Bonum“, Domchor, 11.30 Uhr Dompredigermesse.
Do., 27.7., 14 Uhr Senioren-Club in der Adelheidstube, Thema: Geburtstagsfeier für August.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 22.7., 8.30 Uhr Abfahrt zur Pfarrwallfahrt nach Inchenhofen, 19.30 Uhr Sommerkonzert im Kirchhof (nur bei schönem Wetter). **So., 23.7.**, 15 Uhr Treffen Witwenkreis im Pfarrheim. **Mo., 24.7.**, 30 Minuten Musik in der Basilika mit dem Sensa-Trio.

Sankt Anton

Fr., 28.7., 20 Uhr Emporenkonzert „Orgel ganz nah II“, Charles-Marie Widot: V. Orgelsymphonie, mit Franz Hacker (Orgel) und Henrike Paede (Mezzosopran). Der Eintritt ist frei.

Sankt Georg

Sa., 22.7., 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie in St. Sebastian. **So., 23.7.**, 9.30 Uhr Treffen am Jakobusbrunnen, Einzug in die Fuggerei, anschließend Festgottesdienst mit Dekan Helmut Haug, danach Festzug nach Sankt Max zum Pfarrfest. 10 Uhr Messe in Sankt Sebastian.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 24.7., nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 26.7.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung.

Unsere Liebe Frau

Do., 27.7., 17 Uhr KAB-Grillfest (bei schlechtem Wetter im Foyer).

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Mi., 26.7., 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkeis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 28.7.**, 17.30 Uhr Treffen Musiziergruppe im Gemeindehaus.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Fr., 28.7., 18 Uhr Biergarten und Grillen im Pfarrheim (bei schönem Wetter).

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Fr., 28.7., und Sa., 29.7., 17 Uhr Biergarten im Pfarrgarten bei gemütlicher Atmosphäre, bayerischen Gerichten, Bier frisch vom Fass und erfrischenden Cocktails. An beiden Abenden Live Blasmusik, Blasorchester Augsburg-Lechhausen und Blechhauser.

Gruppen & Verbände

Lydia-Gebet im Verenaheim, So., 23.7., 19 Uhr, Kappelberg 2. Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung für 30 Minuten zum gemeinsamen Beten und Singen, anschließend Zeit zur Begegnung.

„Clever im Alltag“, Mi., 26.7., 19 Uhr im Polizeipräsidium Schwaben Nord, Gögginger Straße 43. Thema: „Zivilcourage“. Es werden Tipps gegeben, wie man sich verhalten sollte, um nicht Opfer von Straftaten zu werden. Anmeldung: Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Polizei Augsburg, Telefon 08 21/3 23-3737.

Vortrag: „Europa in der Gotteskrise?“ Mo., 24.7., 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Der Glaube an Gott bildete lange Zeit die gemeinsame Basis des humanen und gesellschaftlich-kulturellen Selbstverständnisses Europas, auch über religiöse und konfessionelle Gräben hinweg. Mittlerweile scheint sich diese Grundlage zu zersetzen und verloren zu gehen. Der Referent, Professor Martin Kirschner von der Universität Eichstätt-Ingolstadt, beleuchtet in seinem Vortrag die gesellschaftlichen Prozesse. Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de.

Natürliche Familienplanung – Offene Sprechstunde, Di., 25.7., 18-19 Uhr Haus St. Ulrich. Dr. Pascal Gläser steht für Fragen und Beratung rund um natürliche Familienplanung zur Verfügung.

Vinty's Secondhand-Mode: Bücher, Accessoires, Bademode, bis Sa., 29.7., eine Initiative der Aktion Hoffnung, Oberer Graben 4, Nähe Haltestelle Barfüßerbrücke. Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10-18.30 Uhr und Sa. 11-16 Uhr.

Flohmarkt, Sa., 22.7., 9.30-15 Uhr im Lauterlech 49. Anlässlich der Jakober Kirchweih findet ein Benefiz-Hof-Flohmarkt zugunsten des Projekts „Hellere

Zukunft“ für Kinder und Jugendliche in Liberia statt. Es werden auch Kleinmöbel, Kinderspielzeug und Kinderbücher verkauft, dazu gibt es Drehorgelmusik von Günther Ohrenberger. Veranstalter: Christuskirche, Pastor Wolfgang Bay. Kontakt: Telefon 0821/3 01 54 oder E-Mail www.emk-augsburg.de.

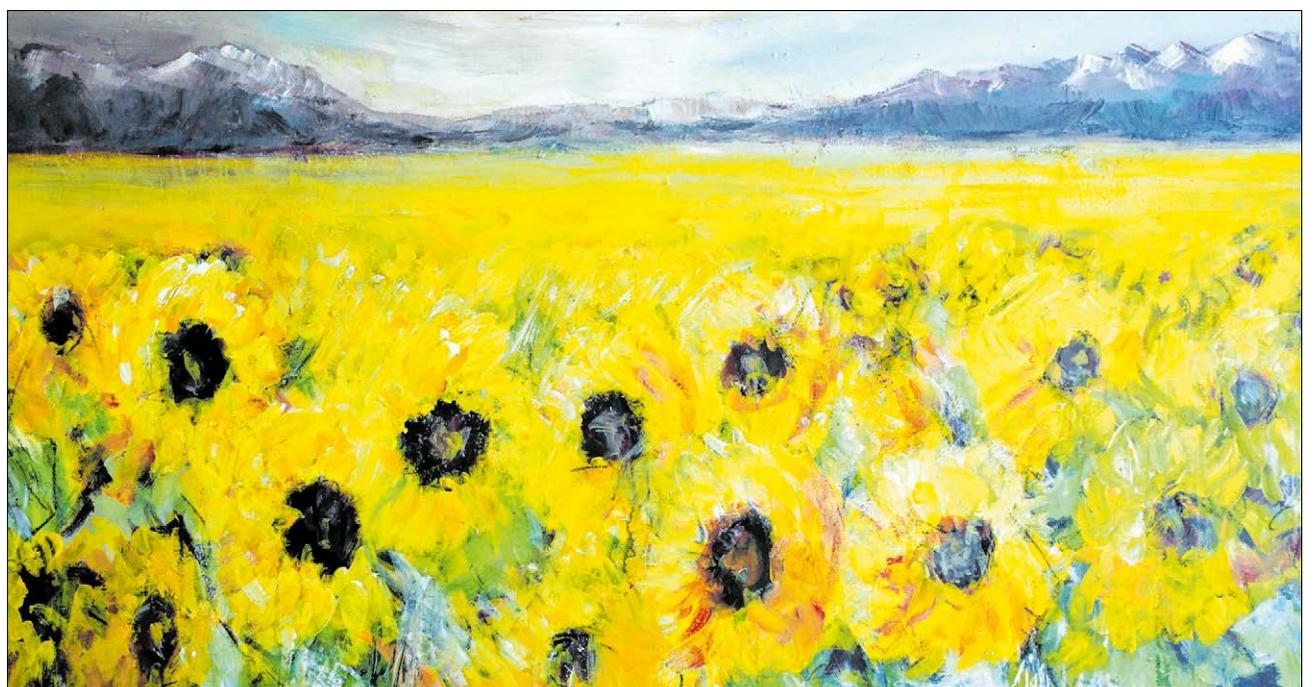
Kulturtipps

Trio Grande plus: „Eine amerikanische Reise“, So., 23.7., 19.30 Uhr evang. Sankt Ulrich. Musik für Holzbläser-Quintett und Orgel (W. Kärner).

Ausstellung: Brigitte Kronschnabl - pêcheur de la lune, bis Fr., 15.9., im Moritzpunkt. Filigrane Objekte und Zeichnungen sind ausgestellt, Geschichten werden zu traumhaften Bildern, die die Liebe zur Welt hinter den Dingen sichtbar werden lassen.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 24.7.**, Pfarrer Herbert Limbacher. **Di., 25.7.**, Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 26.7.**, Prälat Norbert Maginot. **Do., 27.7.**, Pfarrer Max Stetter. **Fr., 28.7.**, entfällt.



▲ Bis Ende Juli sind in der Ausstellung „Montmartre“ im Bürgertreff Holzerbau in Augsburg-Hochzoll, Neuschwansteinstraße 23 a, die Werke von 36 Künstlern und Kunsthandwerkern zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 11 Uhr, Donnerstag von 17 bis 19 Uhr sowie während der Veranstaltungen im Bürgertreff. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 22. bis 28. Juli

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Antonie Deschler, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Magdalena Baumann u. Angeh., 16.30 BG, 18 M f. d. St. Anna Bruderschaft d. Bäcker. **So** 7.30 M Georg Mägele, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Maria Deyhle. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Fam. Weckbach, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Max Mayr, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Christa Mayr, Johann u. Sebastian Birzle u. deren Elt., 9.30 M Anna Zwesper u. Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Frieda Berchtenbreiter, 9.30 M Theresia Spengler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Anton Böck, 9.30 M Maria Heinle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), Rita Weigl u. Maria Fink, 9.30 PFG, Beate Haberl u. verst. Großeltern, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 11 Kindergottesdienst - Wortgottesdienst, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM, Elisabeth Kick u. verst. Angeh. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim), 18 Go d. Berufsschule 4 (Kapelle im Albertusheim). **Do** 8 Schulgottesdienst d. Wittelsbacher Grundschule, 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M nach Meinung, Josef Berger, Dominic Granitzfelder. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Anna u. Albert Müller u. Maria u. Johann Menzinger.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetzg., Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So-u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 9.30 Treffen am Jakobusbrunnen, Einzug i. d. Fuggerei anschl. Fest-Go m. Dekan Helmut Haug, danach Festzug nach St. Max z. Pfarrfest (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum, 19 ökumenische Andacht. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 Wortgottesdienst im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Sa 18 VAM Georg Klüber. **So** 10 PFG, 18 AM m. Vokalensemble, Hans Lauer, Cexy Brazzini Biagioli, m. Erteilung d. Reisesegens. **Mo** 12.15 M Maria Seifert, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M f. † Verw. u. Bekannte, 18 AM f. die armen Seelen. **Do** 12.15 M Dorothea Otto, 16 Kirche des diako, M (wegen Sommerpause erst wieder am 14.9.), 18 AM Hans Regnet, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Pauline-Fischer-Haus, Wort-Go, 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M Ursula Barabasz. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie - hl. apostelgleiche Maria Magdalena, Myrreträgerin. **So** 10 M Theresia Bayrle, Br. Stephan u. Pater Slaslo, Franz u. Philipp Kottmair, 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Kurt Reidmeier. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 12.30 Trauung, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Maria Lutz. **So** 8 M Rosalinde Stöckl, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkasensaltenheim, 10.30 PFG, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M m. Verabschiedungen (Kaplan Isidore Uko u. Praktikant Mathias Breimair), Karl Pfaffenberger, Verst. Elt. Roskosch - Piossek u. Angeh. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 8.15 i. Evang. St. Ulrich: Schul-Go. d. Roten-Tor-Schule, 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 14 Trauung: Godderis - Glenk, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM M Georg Mayr u. Fam. Knauer. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go. sowie Kindergottesdienst z. Ferienbeginn, M Franz-Xaver u. Katharina Winter, M verst. Anna Jaron, Schwester Luzie, Eltern, Nichte Angelika u. Verwandtschaft, 18.30 Andacht. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Franziska Hurler. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 Heilige M M Ferdinand Sonnhüter. **Fr** 8 Heilige M M Olaf Müller.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Johann Csasar, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Wally Knoch, Ewald Sommer u. Maria Weber. **So** Abfahrt zur Bergmesse d. Pfarrei Christkönig z. Füssener Jöchle, 8 Wortgottesfeier m. Kommunionausteilung, Laurenz Friedl, Adolf Keppeler, 10 PFG Michael u. Walburga Frohnwieser, Schwiegersohn u. Elt., 18 Rkr. **Mo** 7.15 M Elt. Schuster, Tochter Regina u. Sohn Wolfgang, Otmar Denk, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M Angeh. Fam. Baum, Strcedulla u. Laska, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Helmut Timpel m. Tochter Gabriele z. JG, Anna u. Alfred Dreier, 18 Rkr. **Do** 8.15 Schulabschlussgottesdienst, 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M, 18 Rkr.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Annunziata Difesca u. Friedoline Turn. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M Eltern Hudalla u. Schwestern Apiolonia u. Resi. **Do** 10 Ökumenischer Schulgottesdienst d. Berufsschule V, 18 M Verstorbene Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner, Andreas Brock, Großeltern Brock u. Opa Pirthauer. **Fr** 8.15 Schulgottesdienst St. Anna Gymnasium, 10 Ökumenischer Schulgottesdienst d. Berufsschule V, 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 11 Taufe, 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Anna u. Ludwig Schweymaier, Alois u. Maria Hanel, Franz Jetleb, 11 Fam.-Go, Erwin Albert u. eltern Wenzel u. Margareta Graf, Bernhard Schneider m. Familie u. Familie Brack, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM Thomas Stehr u. Maria Langenmair, Ludwig u. Emmy Horn. **Mo** 9 M Franz Ecker, Georg Basch m. Eltern u. Schwiegereltern, 16 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr i. Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Ludwig u. Paulina Frei. **Mi** 9 M Hans Freund u. anna u. Johann Friedl, Joachim Sigalla. **Do** 9 M Rita Schoierer, 16 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 10 Goldene Hochzeit: Eheleute Bauer, 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG mit Kinderkirche, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30

Hospiz: M, 17.45 rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Wilhelm Öchsler, Elt. Öchsler u. Elt. Kühnl, Otto u. Hans Uitz u. Angeh., 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. (KiTa Abschlussgottesdienst m. Segnung), Fam. Lichtenstern u. Schmid. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Kugler, Pfarrer Pettila u. Käthe Seitz, Ursula Kulbarz, 10.50 Schulschlussgottesdienst d. 1. u. 2. Klassen d. Birkenauschule, 11.30 Schulschlussgottesdienst d. 3. u. 4. Klassen d. Birkenauschule, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Anna Dörner, Anna Schleich u. Schwiegereltern, Otto Brossmann, Boris Bizjak, 10.30 M im Atlantum, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M, Ilse u. Pius Morsack, Dieter Bobinger, Franziska u. Johann Bachmeir. **Fr** 9 M Pfarrer Franz Pettila, Pfarrer Emmerich Vormittag, Pfarrer Johann Wolf u. Pater Pius Hoffmann, Theresia Fries, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Pius u. Maria Durner m. Fam., Josefa u. Thomas Harlander, Franz Käsbohrer JM, Johann Mayr. **So** 8 PfG, 9.30 Fam.-Go. m. dem Kinderhaus St. Pankratius, Anna Gilk, Aloisia Behrbohm, 18 Rkr. **Mo** 8 M Michael Pfaller jun. als JM u. Angeh. **Di** 8 M Andreas u. Maria Klimmer, 18 Rkr. **Mi** 18.25 BG, Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Günther Maier, Anna Walz m. Angehörige, Fam. Baumüller u. Fischer. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Elt. Fackelmann u. Geschw. **Fr** 8.45 M, 9.30 Schulschlussgottesdienst d. Luitpoldschule.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M, musikalische Gestaltung: Sopran, Alt unbd Orgel, Anny u. Albert Hallischafsky, Franz Weiß JM, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum, 11.30 Taufe: Alicia Wiedenmayer. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 14.30 M z. Patrozinium im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Adele u. Franz Kehl, 18 Rkr. **So** 9 M Franz Krzossok m. Bruder, Elt. u. Großeltern, Katharina Hellmann m. Angeh., Christian Wagner m. Sohn Christian u. allen weiteren Angeh. d. Fam. Wagner, Adelheid u. Wilhelm Kuscek m. Eltern, Großeltern u. Geschwistern, Maria u. Johann Schneider m. Elt. Magdalena u.

Peter, Beate Miller, 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM, Veronika Nowrot m. Elt. u. Schwiegereltern. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M nach Meinung. **Mi** 18 M Therese u. Xaver Mack, Anna Schneck, Joachim Schwarz. **Do** 10.15 Schulgottesdienst 4. Klasse Bleriotschule i. Stephanus, 18 M Michael, Eleonora, Peter, Alois, Olga u. Katharina Aschenbrenner, Reinhard Hoffmann. **Fr** 8.15 Schulgottesdienst 1.-3. Klasse Bleriotschule, 9 M f. verstorbene Angehörige, Freunde u. Wohltäter d. Fam. Bobritz.

Dekanat Augsburg II

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M i. Kloster, 9 Festgottesdienst, 125 Jahre Soldatenverein, 18.30 AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, JM Georg Stiegel m. Angehörigen.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM JM Fritz Reim. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen), verst. Elt. d. Fam. Huber m. Tochter Erna u. Sohn Georg.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 14 Trauung: Theresia u. Tobias Scheerschmidt, 17.15 BG, 18 VAM Edeltraud Breitschaft, Centa Brandmeier u. Paula Haas, nach Meinung, Monika Zoller. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PfG, Knittl, Oßwald, Dietmeier u. Hopmann, Maria u. Wilhelm Heim, Johann Jung, Wilhelm Heim, Anna u. Emil Krauß, Annemarie Stegherr, Christine Meissauer. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 Euch.-Feier - mitgestaltet durch d. Choratie, Rudolf Kneidl, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh., Bernhard Lindstedt m. Elt. **Di** 18.30 Abendlob.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Thematischer Gottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten, M Christa Lippert, Eltern Lippert u. Eltern Albert u. Angehörigen. **So** 10.30 PfG m. d. Kolpingmännerchor. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Ernst Mayer u. Angehörige, 17 Rkr. **Mi** 19 AM m. d. Kirchenchor, Anna u. Sebastian Lindig u. Tochter Anna. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Karl u. Erna Burkhart. **So** 9.15 M Marie-Luise u. Fritz Zwickl, Hans u. Emmi Gulden, Manfred Hendrich u. verst. Elt. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Heinrich Thunitgut. **Do** 10.15 Ökum. Schulschlussgottesdienst d. Fröbelschule. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), JM Johann Reiner, 17 Rkr. **So** 8 M, JM Andreas Brem, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 Feriengottesdienst f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert m. Fahrzeugsegnung, musik. gestaltet von verschiedenen Chören unserer Pfarrei, anschl. Pfarrfest, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 8.10 Ökum. Schulschlussgottesdienst d. Eichendorfschule, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Otto Müller. **So** 8.30 M, 10.30 M. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskusaal, anschl. 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Walter u. Emilie Bauer, verst. Elt. Biberacher, Horst Emde, Josef Dieti m. Elt. u. Geschwister, Elt. Röckert, Karl u. Annemarie Pfau. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 Abendlob.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M mit dem Chor Cantores aus Gablingen. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM anschl. Fahrzeugsegnung, Hedwig Seitz, JM Horst Kus. **So** nach allen Gottesdiensten Fahrzeugsegnung, 9 PfG anschl. Rkr, Elfriede u. Josef Bentele, Beate u. Hans Henkel, Mathilde Steck, 10.30 M Josef Griesbach. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Anna u. Franz Rottner, Elfriede Würzer. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Karl Voglsang u. Fam. Mehringer. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 Taufe: Selihom Weldeab, 14 M im Geez-Ritus f. eritreische Katholiken, 17.30 BG, 18 VAM anschl. Fahrzeugsegnung, Angeh. d. Fam. Schilling u. Hiesinger. **So** nach beiden Gottesdiensten Fahrzeugsegnung, 9.30 PfG, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG d. Katholischen ital. Mission Augsburg., 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche, Anneliese Weiß. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, zur Ehre d. göttlichen Vorsehung. **Do** 18 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 Kindergottesdienst d. Kindertagesstätte St. Oswald z. Abschluss des Kindergartenjahres, 18.30 M Verstorbene d. Fam. Kammerer, Kurt Lippert, Alois u. Hildegard Merk. **Do** 8.15 Ökum. Schulgottesdienst d. Leopold-Mozart-Schule z. Schuljahresende. **Fr** 10 M, JM Ludwig Grünstedel.

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u.

BG, 18.30 VAM Josef Weishaupt, Marianne Neumair. **So** 9 BG entf., 9.30 M. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17.30 M Viktoria Weber, Maria u. Arthur Neubaur. **Do** 9 M. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Msg. Jakob Eberle u. Geschw., 10.30 Heilige M Margarete Jörg u. Angeh., 11.30 Taufe Petruzella Teresa - nach M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, Frida Fejf, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M Kristina Morbach. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **So** 10 Wortgottesdienstfeier, Frank Johann JM u. Maria, Angeh. Fam. Forscher u. Miller, Centa u. Rudi Stöberl, 19 Abendmesse, Xaver Stöckelhuber, Für Kranke, Schwache u. deren Angeh., Verst. Brigitte Wilk u. Angeh., Franz Rast. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M Irmengard Reitmayer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Anna Miller, Helmut Winkler. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Verst. d. Fam. Sikosek.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Magdalena Lipp u. Angeh., Ernst u. Karl Kruppa u. Eltern, Elt. u. Geschw. Seebald, Marianne Häusler, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Alois Zimmermann, Werner Niedostatek, Robert Maurer, Erwin Schusta. **So** 6.45 BG, 7.15 M Aladar u. Peter Huschik, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Elt. Brandler u. Wöcherl, Finni u. Karl Schuster m. Söhnen, Anni u. Karl Listle, Heinz Wanner u. Wallli Sterner, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Janina Karpesiuk u. Angeh., Wazlaw Kwiatkowski u. Angeh. **Mo** 9 M Sumaya Gorgis-Zaya, Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Fam. Nejedli u. Jendrewske, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Martin Wiedemann, 17.45 Rkr (St. Michael),

Verschiedenes

Fotobehrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

18.30 AM (St. Michael), Leonhard Mai-erhofer. **Mi** 8.15 Schuljahresschlussgot-tesdienst d. Hans-Adlhoch-Grundschule, 9 M Anneliese Maußner, Hubert Czopa u. Fam. Hanslik, Norbert Völk u. Angeh., 10.15 Schuljahresschlussgottesdienst d. Hans-Adlhoch-Mittelschule, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM f. d. verst. des letzten Quartals (anschließend Begeg-nungsmöglichkeit f. Angehörige), Maria u. Anton Broll, Anna Bschorr. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M f. d. Frieden i. d. Welt, 10.15 Schuljahresschlussgottesdienst d. Westparkschule, 17 Rkr (Marienkapel-le). **Fr** 9 M f. alle neu geweihten Priester, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 Fam.-Go., musik. gestaltet von d. Band „Q-Moll“; parallel Felixgottesdienst im großen Pfarrsaal, Alois Höbel u. Josef Rauch m. Elt. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.15 Ökum. Schulgottes-dienst d. Parkschule z. Schuljahresende, 1. - 4. Klassen, 8.15 Ökum. Schulgottes-dienst d. Parkschule z. Schuljahresende, 5. - 9. Klassen, i. d. Friedenskirche.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstr. 2

Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PfG. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, Jakob u. Viktoria Lidel.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
So 8.30 Rkr, 9 PfG, Anna u. Josef Zärle m. Angeh., Martin u. Anna Schnierle m. Angeh., für die leb. u. verst. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Achsheim. **Mo** 18 Rkr i. d. Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Lothar Loeschke, Hans Wiebel.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 13.30 Trauung: Andre Ritsch u. Johan-na Egger, 18 VAM, M Gregor Federle u. Verw., August Weber, Josef Weißenböck, Anna Weißenböck. **So** 9.30 PfG, M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, Le-onhard Graf, Pauline u. Anton Hauschka m. Maria Hauschka, Sieglinde u. Micha-el Kaiser, Leonhard u. Mathilde Kastner, 10.45 Kindergottesdienst. **Di** 18 M. **Do** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PfG an der Kapelle zum Guten Hir-ten, Georg Giebisch JM, Theresia Brum-mer. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
Sa Wallfahrt nach Herrgottsruh. **So** 10.30 M Horst Sedlak, Martin Keller, nach Mei-nung (M). **Do** 8 Rkr, 8.25 M Kreszenz Ott, Susanne Straka.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8

So 8.30 M Karolina u. Cornelius Enderle, Afra Ketterle JM, Robert Schwegler. **Mi** 19 M zu Ehren der Muttergottes.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Josef Ludwig-Glück, Martin Rosenwirth u. Fam. Langer, Viktoria, Waltraud u. Franz Liebl, Anna, Mathias u. Edmund Schweinberger, Vik-toria u. Alois Huber, Hedwig u. Rudolf Schwarz, Hedwig Brugger, JM Günter Hertrich. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Fr** 8.15 Öku-menischer Schulschlussgottesdienst.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6

So 10 PfG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei anschl. Kirchenzug z. Gartenfest des Mu-sikvereins, Hubert Rampp u. Angeh., Elt. Dirr u. Schneider, Magdalena Dirr, Peter Furchtner, Irmis Pollauf, Rudolf u. Maria Engelhardt, Josef u. Hilde Huber, Albert Dirr, Karl Abbt JM. **Di** 18.30 Rkr i. d. Se-bastianskapelle f. d. Flüchtlinge.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 9.30 Andacht der Pfarrei Pfaffenhofen/Roth, 11.15 Andacht der Pfarrei Olartsried, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Philipp Ziernh-öld u. verst. Eltern, Maria u. Ludwig Meir u. verst. Angeh., Walter Gottwald, Otto Pleil JM, Anna JM u. Josph Miller, Georg Sinninger JM, Max Haßler u. Armin Böhm. **So** 10 Patroziniums-Familiengottesdienst „Urlaub – wie er uns gefällt“, Kirchenchor Biberbach, mit Fahrzeugsegnung u. Radl-segnung, anschl. Brunch, 18.30 Rkr. **Di** 8 M Theresia JM u. Jakob Meitinger. M. 16 Abschiedssegnung der Kindergartenkin-der. **Do** 8.15 Schulschlussgottesdienst für alle Klassen, 18.30 Rkr, 19 M Josefa Zerle JM, verst. Eltern u. Geschw., Walter Wirth u. verst. Angeh., Xaver u. Josefa, Martin u. Georg Behringer, Anna Eser, Anne u. Beate Neuber, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 10.15 PfG, Johannes Poloczek, Anna u. Josef Mayer m. Eltern. **Fr** 19 M zu Ehren d. Mutter Gottes.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Dorothea Bschorr. **So** 8.30 BG, 9 PfG, 10.30 Wort-gottesdienst mit den Kindern des Kinder-gartens St. Stephan mit Segnung u. Ver-abschiedung der Vorschulkinder. **Mo** 8 M Franz u. Theresia Krötz. **Mi** 8 M Edwin u. Berta Müller. **Do** 19 M Michael u. Kreszenz Gröner. **Fr** 8 M Alma u. Oswald Böhm.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6

So 10 Fest-Go, für alle Leb. u. † d. Pfarr-gemeinde anschl. Pfarrfest. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Michael u. Magdalena Fendt, Elfriede, Franz u. Kreszenz Jost.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go. m. Abschluss Kita, 19 AM, Anna Fixle, Ernst Fixle, Ste-fan Sumser m. Angeh. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Theresia u. Jakob Böck u. † Angehörige. **Do** 8.15 Go z. Schuljahresende f. d. 1./2. Klassen i. Herz Mariä, 9 Go z. Schuljahresende f. d. 3.- 4. Klassen i. Herz Mariä, 10 Go z. Schuljahresende f. d. 5. - 8. Klassen i. d. ev. Immanuelkirche, 18.25 Rkr. **Fr** 8.15 Go d. Gymnasiums f. d. 7.- 11. Klassen.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM Alo-is Schütz u. Barbara u. Alexander, Bettina Schmid JM, Heinz Wolf JM u. verst. Eltern, Hermann Reiter, Walburga u. otto Glink, Karl u. Ottilie Kastner u. Johann Mayr u. Theo Grunwald. **So** 10 Annafest: Fest-gottesdienst, Kirchenchor m. Orchester, Kinder-Go: Treffpunkt Anna-Kirche, M für alle † Geistlichen der PG, Gerhard Binz, Anton u. Anna Markmiller, Josef Glink u. Eltern, Josef u. Viktoria Rieger u. Sohn Konrad, Jakob u. Kreszenz Dauner, August u. Leonhard Scherer u. † Scherer u. Stuh-ler, Anna Müller, Hilde u. Eduard Högel u. Georg Umgelder, Gertraud Hackenberg u. † Hackenberg u. Gleich, Berni Ederer u. Martin Wall, anschl. Fahrzeugsegnung u. Pfarrfest. **Do** 19 M zu Ehren der hl. Engel u. zum Dank, Josef Lichtbla u. verst. Verwandtschaft, Anna Podoba. **Fr** 16 M i. Altenheim, Andreas Grünwald u. Eltern u. Anna Mayrhörmann m. Angehörigen.

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
Sa 15 Taufe. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG f. d. Leb. u. † d. PG, Gerhard Bruchmann JM u. Konrad Geri JM u. Angeh., Rudolf Die-minger u. Verw. **Di** 8.30 M am Gnaden-altar, Xaver u. Anna Mannes m. Judith u. Dora, Anna Eser u. Tochter Anneliese u. Anna Stegmiller. **Mi** 8 Ökumenischer Go z. Schulschluss i. d. PK St. Martin Emer-sacker. **St. Martin, Heretsried, So** 10 Fam.-Go. u. Kindergartenabschlussgot-tesdienst, Martin u. Maria Jehle, Verst. d. Verw. Joachim u. Faßnacht, Nikolaus Lie-pert. **St. Vitus. Lauterbrunn, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Johann Fischer JM, Erich Kraus, Johann Kahn u. Maria Berch-tenbreiter JM, Verst. d. Fam. Wienerl, Steidle u. Robl u. Leo Lahner, Hildegard u. Alfred Wieland u. verst. Angeh., Pau-la Keim, Werner Fischer u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn.

Ettelried, St. Katharina,

Sa 19 VAM Anna u. Alois Knöpfler u. Ge-org Seibold, Helwig u. Walter Potsch, Engelbert Höck JM, Franziska Dehner u. verst. Angehörige. **Mi** 19 M Anna u. Josef Schmid u. Eltern, Veronika u. Johann Ref-le, Jürgen Höck.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

So 10 M Adolf Hillenbrand, Maria u. Lud-wig Stuhler m. Ludwig u. Ida u. Großel-tern, Johann u. Maria Kugelmann u. Toch-

ter Fanny. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Magdalena Fendt, Kreszentia u. Johann Hartmann u. zu den hl. Schutzengeln, Walter Almus u. zur Mutter Gottes.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Dankgottes-dienst der Firmlinge, Franziska Schmid JM, Edwin Bahr, Adolf Auernhammer JM, Georg u. Christine Schuster, Christine Unger u. Brigitte Schuster, Magdalena u. Martin Scherer, Annemarie u. Anton Kutter. **So** 9.45 rkr, 10.15 PfG, Michael u. Theresia Dössinger JM, Maria Saule m. Angeh., Georg u. Kreszenz Wittmann, anschl. Fahrzeugsegnung, anschl. Kon-vent der Marianischen Kongregation, 18.30 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Fritz Mayer m. Angeh. Mayer u. Bosch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Eltern Eberle m. Angeh., für die armen Seelen, Anneliese Kaiser m. Eltern, Johanna End JM, Rita Pauler m. El-tern u. Geschwistern. **Fr** 18.30 Treffpunkt am Friedhof zur Sternwallfahrt, 19 M am Kalvarienberg, für die Verstorbenen des Frauenbundes, um eine gute Ernte.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, MKdF: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Elisabeth Mair-le. **So** MKdF: 8.30 PfG, Stj: 10.15 Fest-gottesdienst zum Patrozinium: Josef u. Barbara Daniel u. Angehörige, Josef u. Maria Haupt, Karl Itzelsberger, Sebastian u. Katharina Wagner, Elisabeth Müller. **Mo** Stj: 9 M. **Di** Stj: 19 Festgottesdienst zum Patrozinium. **Mi** Stj: 9 M Anni Neu-maier, Eltern u. Bruder m. Frau, Anna u. Gerhard Meixner u. Georg Meixner. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Bar-bara u. Josef Eymüller, Berta Roth u. Lina Stockenreiter. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

Di 19 M Anna Keppeler, Wundlechner u. Endres.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 8.30 M Stefan Kreidenweis mit Eltern, Kreszenz Plabst m. Anton u. Sohn Johann, Theresia Spengler, Günther Spengler, Margarete u. Kaspar Spengler, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle.

Hainhofen, St. Stephan, A. Kirchberg 10

Sa 11 Taufe: Marie Steinhard, 18 VAM Max Seitz, Anna u. Alois Falter. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M Johann u. Klara Wittmann. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshaus, Gisela u. Martin Keis.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12
Sa 14 Trauung: Katharina Berchtenbrei-ter u. Martin Kazik, 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Emilie u. Michael Wassermann u. verst. Angeh., Franz u. Margarethe Hirsch m. So. Hans, Josef Schuster, Ver-storbene Schuster u. Sontheimer, JM Jo-hann Mayer, Johann u. Viktoria Bissinger

m. Schwiegertochter Julianna, Matthäus Riedel m. Eltern, Verstorbene d. Fam. Reiser, Partsch u. Herber, August u. Eugenie Baumann m. Sohn Anton, JM Maria Hietmann u. verst. Angeh. **So** 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Christine Wieser m. Verwandtschaft Wieser u. Gebauer, Dietmar Grzabka, Eugen Schaller. **Fr** 8 Schulschlussgottesdienst d. Grundschule Herberthofen, 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 16

So 9 PFG Rosa u. Lorenz Wiedemann, Alois u. Anna Harle u. Anneliese Krebs, Rosa Förg JM, Johann Holzapfel, Michael Schwab. **Di** 8.15 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Fr** 8.15 M Anna u. Sebastian Schuster.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 13.30 Wortgottesdienst m. Trauung: Christian Schmutzer u. Tanja Lechner (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), 18.30 VAM beim Gartenfest (St. Franz-Xaver Bieselbach), Luise u. Rudolf Kluge, f. d. verst. des Kegelclubs. **So** 9 PFG (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Dankmesse zur diamantenen Hochzeit u. f. d. verst. Angeh. d. Fam. Denk, 13 Taufe: Konrad Lothar Georg Petraschka (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Martha Riedel, Erwin JM u. Martha Sandner u. Heinz Otte. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Seiler, Liebert u. Kast. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut), Anna u. Johann Zoller.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Go, Christoph Kugelbrey u. verst. Angeh., Johann u. Magdalena Birling, JM Hans Wiedemann, Sonja Leinauer u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 18.30 Pilgergang nach Unternefsried dort um 19 Uhr Patrozinium, 19 Fest-Go z. Jakobus-Patrozinium für alle verst. aus Unternefsried. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 18.30 VAM Annemarie Meisinger (MM) u. Franz Meisinger JM. **So** 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), JM Heribert Rädle, Bruder Helmut u. Eltern. **Mi** 8 Abschlussgottesdienst d. GS Gessertshausen (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 8.45 Abschlussgottesdienst d. GS Gessertshausen (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 M (St. Peter u. Paul Wollishausen), Alfons Kopp Elt. u. Geschw. u. Großeltern Wiedemann, Karl Kienle JM. **Döpschhofen, St. Martin, So** 8.30 PFG, Günther Wiedemann, Johann JM u. Maria Dempf, 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 6.15 Weggang zur Wallfahrt nach Maria Vesperbild bei d. Kap. i. Maingründel, 10 Kinderwortgottesdienst m. anschl. Picknick im Pfarrheimgarten, 10 Go, Anna u. Christian Eschey, Anton u. Hildegard Schedler u. verst. Angeh. u. Gerlinde

Irmeler. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 M Verst. Angeh. Kröner-Schmid-Demel u. Ursula Müller, Cilly Strehle u. verst. Angeh. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8.15 Abschlusswortgottesfeier d. GS Kutzenhausen. **Margertshausen, St. Georg, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Sebastian Pertschy, Georg u. Walburga Steiger, Elfriede Dischl. **Do** 8.30 M. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 19 VAM Anna u. Georg Neidlinger, So. Josef, Hans u. Wilma Prünstner, Schw. Gudberta. **So** 9 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 M Maria u. Konrad Steinle, f. d. armen Seelen. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Wortgottesfeier an d. Grotte, d. Kinder werden bei einem Spaziergang i. d. Natur von zwei Erzieherinnen betreut. - bei schlechtem Wetter findet d. Wortgottesfeier i. d. Kirche statt. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 8.30 Abschlussandacht d. GS Ustersbach, 18.30 Rkr, 19 M Verst. Angeh. Holl u. Opfinger, Matthäus Völk, Alfred u. Mina Braun u. Söhne Hubert u. Alfred, Anton u. Elisabeth Schütz u. Sohn Anton. **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 19 M Christoph Biber u. Angeh.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 12.15 Trauung, 15 Trauung mit Taufe: Nina u. André Leiner, 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Maria u. Ferdinand Pauler u. angeh., Michael Würzinger, Franz u. Maria Seiter u. Angeh., Erika van Hees, Xaver u. Centa Manhart u. Michael Rechner, Magdalena Holland u. Elt. Holland u. Klein. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Anna Güntner, Adolf u. Olga Dworschak, Elt. u. Verw., Maria u. Oskar u. Rosmarie Gschwilm u. Angeh. **Mi** 8.10 ökum. Schulabschlussgottesdienst (1.-3. Klasse), 9 ökum. Schulabschlussgottesdienst (4.-8. Klasse), 16 Go im Haus Lechauenhof. **Do** 6-9 Ewige Anbetung, 6-7 Eucharistie, 7-8 Stille Anbetung, 8-9 Gestaltete Gebetszeit.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 18.30 Rkr u. BG, 19 AM Anna Reißer u. verstorbenen Angehörige, Barbara Piersciecki, Eva Maria Ludl u. Elt. Ziegelmeier, Willi Gallenberger. **Mo** 10 M im Johannesheim, Pfarrer Ludwig Eberle, Anna Deisenhofer, verstorbene Angeh. u. zu Ehren d. Hl. Anna Schäffer, 18 Rkr. **Di** 9 M Anna Sauler, Geschw. u. Angehörige, Franz Gaugler, Josef Geggerle, Klaus Donn u. Lorenz Geyer, Rosemarie, Hubert u. Rainer Saule, Anna Bauer, 18 Rkr. **Mi** 8.15 Schulschlussgottesdienst d. Mittelschule Meitingen f. d. 5.+6. Klas-

se, 9 Schulschlussgottesdienst d. Mittelschule Meitingen f. d. 7.-9. Klasse, 18 Rkr. **Do** 10.30 Schulschlussgottesdienst d. Realschule Meitingen, 11.45 Schulschlussgottesdienst d. Realschule Meitingen, 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Ernst Gallenberger, Elt. u. Brüder. **Langenreichen, St. Nikolaus, Sa** 13 Trauung: Johannes Kaiser u. Sandra Nittbaur. **So** 10 Sonntagsgottesdienst im Freien beim Feldkreuz i. d. Fertinger Straße Der Pfarrgemeinderat bietet nach dem Go Getränke u. einen Imbiss an, JM Gabriele Stegmiller, Martin Stegmiller, 19 Rkr i. St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 19 M August Ludwig, Fam. Strupf u. Spiegel, JM Günter Rieger u. Angehörige, Anna Sailer.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG m. Aussendung einer Missionarin auf Zeit, 18.15 Rkr, Anna u. Hermann Miller, Anni u. Karl Blank, Anna u. Ulrich Kraus m. Eltern, Agnes Jehle, Otto Demharter. **So** 9 M Barbara u. Robert Fitz, Maria u. Alois Metzger u. Angeh., 10.30 Kleinkindergottesdienst. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle, Frau Johanna Götz.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M musikalische Gestaltung: Kirchenchor, Lebende u. Verstorbene d. PG Neusäß, Anna Hertel, Annemarie Bielefeld. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer PG, 18.15 Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergsstraße 12

So 8.30 PFG, Franz u. Mechtilde Wirth u. Angehörige, Ludwig u. Bernhardine Hartmann, Agnes Reif, Max u. Maria Leitenmaier u. Sohn Max. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 19 M, anschl. BG, Xaver u. Anna Höfer u. So. Georg, Michael Knöpfle u. † d. Fam. Escheu. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Magdalena Linsel, Franz u. Johanna Schneider. **So** 10 Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart, Chor u. Orchester der Sing- u. Musikschule Augsburg, unter Leitung von Wolfgang

Reß, Dankmesse f. leb. u. verst. Angeh. u. Freunde der Fam. Reß, Martin u. Anna Seitz, Egbert Deil, Sr. Gilberta. **Mo** 7 M Olga u. Gottfried Widemann, Barbara u. Hermann Dehler, Michael Signer. **Di** 7 M Johannes Weidemann, n. Meinung v. Anna Limbach, Leb. u. Verst. d. Fam. Junk-Schaaf. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Moser, Leb. u. Verst. d. Fam. Wiedemann-Wörle, Anna Erlinger, Margarete Kreuzer, Barbara Drießle. **Do** 7 M Maria Pesch, Sr. M Immaculata Graupner, Theresia Vogt. **Fr** 7 M Agnes Reis, Josefa Langenmair, i. bes. Anliegen.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Anna u. Mathias, Karolina u. Philipp Scherer u. Verst. d. Fam. Mayrock, Erwin Wieland u. Sidonie Lutz, Laura u. Rudolf Frank. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM Mathias Kraus.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, anschl. BG, Josef Frey u. Angeh. u. Verstorbene Schmid, Brigitte Knöpfle, Hildegard Müller. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, JM Christoph Schüler, Helmut Schüler, Philomena u. Georg Meier u. Tochter Rosa, Jakob u. Maria Greiner u. Angehörige, nach Meinung zu Ehren d. hl. Muttergottes. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 15.30 Fit-beten m. Pfarrer Wolff i. d. Alten Schule, 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 11 Fam.-Go., anschl. Pfarrfest, Ludwig u. Berta Kappl u. verstorbene Eltern, Verstorbene d. Fam. Marx u. Burda, Peter Degen, Josef u. Maria Schaller, Georg u. Emma Herzinger, Kurt Schrötter. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 8.30 Schulschlussgottesdienst d. Grundschule Steppach i. d. Philippuskirche Westheim, 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 Festgottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrer Georg Schneider, f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Franziska u. Andreas Schmoll, Bernhard Durner, musik. Gestaltung: Kirchenchöre von Stettenhofen u. Langweid, anschl. Pfarrfest der Pfarrgemeinde „Jesus, der gute Hirte“ u. „St. Vitus“ in Stettenhofen.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4
Sa 11.30 Taufe: Antonia Nuska. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Hans Höfle, Herta Seeger, Elt. Bigelmaier, Reinhard Neumann, Anni u. Alfred Theiner. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 8.10 Ökum. Schulschlussgottesdienst.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 17.30 BG, 18 VAM, Helmut Ohnesorg u. Vater u. Verstorbene Angehörige, Johann u. Thekla Gruber u. Angeh. **So** 9 Patrozinium Neumünster, M f. d. verstorbenen Wohltäter d. Filialkirche. (Filiale Neumünster), 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, 6. Christophoruswallfahrt, m. anschließender Fahrzeugsegnung, M f. d. Lebenden u. verst. d. PG, Matthias u. Theresia Wörner, Verstorbene Glenk u. Stöhr, Annamaria u. Martin Rau, Frieda Klaus u. Elfriede Steichele, Andreas Hößle u. Karl Deffner u. Angehörige, Leonhard u. Cäzilia Dauner, 14 Radprozession von Altenmünster nach Violau (Treffpunkt am Bräustüble), 14.30 6. Violauer Radwallfahrt, Wallfahrtsgottesdienst u. anschl. Segnung d. Radler u. deren Fahrräder. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Ludwig u. Anna Rieger, Johann u. Thekla Gruber u. Sohn Johann, Anton u. Maria Rollinger. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Alfred Abold, Anna u. Josef Heinle. **Fr** 20 Segnungsgottesdienst vor d. Ferien.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18 St. Thekla: VAM, musik. Gestaltung: Posaunenchor d. Evang. Pfarrei Zusmarshausen. **So** 10 PfG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Klara u. Ludwig Kempfer, Xaver Feistle, Hans-Peter Schönenberg (Dreißig-Tage-Messe), 18 St. Thekla: **M** **Di** 17.30 PK: Wortgottesdienst z. Kindergartenabschluss, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 19 AM. **Fr** 8 Wortgottesdienst z. Schulschluss.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Jakob u. Maria Zott. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Katharina Wagner. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Wilhelm u. Maria Harnauer, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M verstorbene Anna Schalk, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M Frau Braun, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Dank f. eine glückliche Geburt.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 11 Taufe: Livia Verena Luka u. Jakob David Lukas Eder, 17.30 Rkr, 18 VAM Verstorbene d. Fam. Wild u. Bissinger, Christine Ender. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 8.15 Schulschlussgottesdienst d. Grundschule Westheim i. d. Philippuskirche, 9.15 Schulschlussgottesdienst d. Grundschule Westheim i. d. Philippuskirche.

Willishausen, St. Martinus,

So 8.30 BG, 9 M Josef u. Mathilde Jenuwein u. Helene Weber, Maria Frei. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Hermann Frei. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),

Di 19 M Leo u. Luise Steiner m. Sohn Leo, Max u. Ida Kröner, † Kröner u. Singer, Johann Schmerbeck, Theresia Knoll, Anna, Emma u. Dieter Reitmayer, Albert von Hofer u. Elt. u. Hermann Mayer, Hildegard Hartmann u. † Angehörige, Georg u. Kreszentia Strehle, Wally Eimüller.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin, St. Martin-Str. 3

Sa 13 Trauung: Veronika Elmer u. Christoph Karon. **So** 10.15 PfG, f. Verst. d. Fam. Reese/Dolpp u. des Klostersguts Rettenbach, Fanny Brecheisen, Hans Schorer u. JM Fred Dworzak. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr u. BG, 19 M f. d. armen Seelen, Jakob Lindl m. Regina Bauer.

Mittelstetten, St. Silvester

Sa 16.30 VAM z. 110-jährigen Bestehen d. Feuerwehr m. anschließender Fahrzeugweihe, f. alle verstorbenen Mitglieder d. FFW Mittelstetten, Marianne Ostermeier. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M. **Fr** 8.15 Schulschlussgottesdienst.

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Maria Grundler, JM Sofie Wenisch m. Josef u. Verw., Hermann Göschl, Fridolin Wilding u. Sohn Thomas, Therese Steber. **So** 9 PfG, August u. Viktoria Steinhart, Hedwig Kitzhofer, Katharina u. Johann Hurtner, Maria u. Johann Sandmair, Maria u. Josef Matschi, JM Josef Faigl, Kreszenz u. Josef Faigl u. Verw., Rosa u. Johann Neumair u. Verw., Philomena u. Josef Lindermeir m. Tochter Mena. **Mo** 7 M Werner Salden. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr, 11 Schulschlussgottesdienst d. Grundschule Ried. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Schlicker.

Dasing, St. Martin,

Untertzeller Straße 10
Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Helmut Baur, JM Josef u. Johanna Bauer, JM Johann Marschalek m. Sohn Johann, Vitus Wernberger, Georg Deibler, Andreas Sandmeir, Christine Baur m. Tochter Claudia, Georg Treffler, Walburga Schreier, Martin Maurer. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Elt. Kreutmayr, JM Barbara u. Maria Pohl m. Maria, JM Alois Bayer m. Elt. u. Geschwister, JM Johann Fünfinger u. Angeh. d. Fam. Settele, Kreszenz u. Michael Mair, Maria u. Franz u. Anna Sperl, Konrad Geil, Xaver Asam, Luise Emma Hildegard Reimann, Otto Eichhorn u. Eltern, Viktoria u. Bernhard Kreutmayr m. Rudolf u. Sieglinde. **Laimering, St. Georg, Sa** 19 VAM, d. Verwandtschaft Römmelt-Augustin, Johann Michl. **Rieden, St. Vitus, So** 8.30 Wortgottesdienst, JM Alfred u. Maria Mangold, JM Elisabeth Zitzenzieher, verstorbene Angeh. u. Juliana Recher. **Mi** 19 AM. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, So** 8.30 PfG, Josef u. Afra Ankner,

d. verst. Birkmair, Treffler u. Rappel. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PfG m. Feier des Priesterjubiläums von Pfarrer Robert Lauter mitgestaltet vom Kirchenchor Dasing m. Orchester (Missa brevis i. B von W. A. Mozart). **Do** 19 AM, Michael Lichtenstern u. Angehörige, Johann Mayr u. Elt. Mayr, Therese Lutz u. Anna Steinhart. **Ziegelbach, St. Michae, Di** 19 AM, Elt. Asam, Hans Asam.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
Sa 14 Trauung: Anke Feil u. Andreas Gierstorfer u. Taufe: Leon Gierstorfer, 18.30 VAM Sebastian u. Maria Meßner, Geschw. Riedlberger, Max Menzinger. **Do** 19 M Maria u. Johann Völk, Andreas u. Maria Ziegenaus, Michael u. Viktoria Weiß.

Freienried, St. Antonius

So 8.30 M Kreszenz u. Josef Ampenberger, Waltraud Gräfe, Johann u. Maria Wörl m. verst. Söhne, Josef u. Jutta Riedlberger m. verst. Angehörigen.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2
 EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Hans Lipp, 14 Taufe (St. Stefan). **So** 10 Der EINE Go (EF) m. den. Jakobsingers, Pankranz Pfendner m. Fam., Marielle Lenz u. Otto Altmann, Elisabeth Hörmann, Elisabeth Dietrich. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Johann u. Maria Klein. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), JM Albert Krammer. **Mi** 8.30 M (EF). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibeltellen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Maria Schmid. **Fr** 8.30 M (EF), Anna Bruckmeier, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
 EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Mathias u. Walburga Zacherl. **So** 10.30 EF Christl u. Tyroller, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Hilda u. Johann Oberdorfer. **Mi** 7.15 EF Ludwig u. Anna Frey u. Söhne, Hermann u. Ludwiwg. **Do** 7.15 EF Maria u. Johann Wally. **Fr** 18 EF Elisabeth u. Roland Wiesmann.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren des hl. Josef, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 10.30 M Wallfahrt Willishausen/Anhausen, 13.30 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M in bes. Anliegen d. Familie Reinthaler, Christa Mayr m. Johann u. Sebastian Birzle u. deren Eltern, 8 M Maria Kerner, 10 M Friedrich Weisser m. Frieda u. Alois Krist, JM Josef u. Maria Sieber m. Peter Hartl u. Michael Seitz, JM Maria Weiß, zum Dank anlässlich der diamanten Hochzeit von Arthur u. Irene Biener, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M in einem besonderen Anliegen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Anna

Sedlmeir, Bitte f. d. armen Seelen, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Jakob u. Anna Pupeter m. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Maria mayr, Anton Treffler m. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Afra Asam, Ged. leb. u. † Angeh. der Familie Schamberger, Angeh. der Familien Holzberger u. Wein, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-17.15 Uhr, 14 Rkr, 17.30 Abendlob am Gnadenaltar, anschl. Ehrenamts-Dankabend.

Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PfG anschl. Frühschoppen f. alle im PH. **Di** 9 M Wilhelm, Anna u. Anni Lechner, Ernestine Jakob, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Marie u. Josef Dolzer u. So. Johann, Benno Zimmerle JM. **Do** 8.15 Schulschlussgottesdienst (1.-4. Kl. GS Derching). **Fr** 18.30 BG, 19 M Xaver Hagg JM, Verw. Springer u. Brandmair, Johann Gump, Annemarie Leitenmayer.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 PfG, Gerhard Friedl, Hans Lindermayr, Treffler, Hartmann, Lindermayr, Xaver Golling u. verst. Angehörige.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7
So 8.30 Fam.-Go m. dem Kiga u. Verabschiedung der Vorschulkinder f. Anna u. Josef Gilk JM, Xaver Kolper sen. Blasius Gerstmaier, Elisabeth Peter, Jakob u. Katharina Klein, Xaver u. Elisabeth Heiß, verst. Geschwister Heiß, 11.15 Taufe: Josefina Johanna Lechner. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Max Rieger JM, Erna u. Benno Ranger. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 M in Rederzhäusern, Alfons Gail JM, Konrad Gegg JM m. Tochter Gabriele u. Cornelia Gegg, Martha u. Josef Sigl, Nikolaus Geisler u. verst. Geschwister Wurzer, Therese Gail u. Angehörige. **Do** 19 M Johanna u. Maria Kindler, Josef u. Centa Geisinger.

Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa 8 M Roland Treffler, 14 Trauung: Kitzberger, 18 Rkr. **So** 9 PfG mit Kinderkirche, M Mathilde u. Adolf Nies, Maria u. Helmut Scheibe, Sebastian Breumair, z. Jubiläum, Isidor Kastl u. verst. Angehörige.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So 10.30 Festgottesdienst, m. d. Chor „Ef-fata“, Franz Stöhr u. † Verwandtschaft, Karolina Glück, Fam. Sturm u. Losinger, Anna Mayr u. Magdalena Schneider, Edeltraud u. Franz Baier, Barbara u. Franz-Xaver Müller, Josef Wölfl u. † der Fam. Müller u. Wölfl. **Di** 19 AM Robert Holzmüller, Anna u. Peter Schmid, Paula u. Richard Holzmüller. **Fr** 19 Rkr in Maria Schne.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Irmgard Oertelt, Anton Schreiner u. Angehörige Schwarz, Erwin Pichler JM u. am. Pichler u. Baur, Alfred, Gerti u. Heinz Saliger, Georg Lechner, 10.30 Kinderkirche, 11.30 TAufe: Leni-Sue Richter, Quirin Marketsmüller u. Johanna Bigiel. **Di** 18.30 M Helmut Schuster. **Mi** 9 M in bes. Anliegen, Brunhilde u. Ludwig Huber u. Fam. Koch u. Huber. **Fr** 15.30 ökum. Go im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Go im Haus LebensArt.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg
Sa 18.30 PFG, Franziska Balleis JM. **So** 9 M Adolf Dums u. Angeh., Fam. Gais u. Fam. Kormann. **Do** 18.30 M Josef u. Maria Ortlieb. **Fr** 14.30 Abschlussgottesdienst KIGA Alte Schule.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17
Sa 14.30 Trauung: Viktoria Scheck u. Christian Schöpf, 18.30 Rkr. **So** 10.30 M - Fam.-Go., Verwandtschaft Stadtherr, Resele, Bayer u. Huber, JM Wilhelm Köppl, Fam. Wolfstetter, Fam. Mehlan u. Verwandtschaft. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 8 Jahresabschlussgottesdienst d. Mittelschule Merching, 11 Jahresabschlussgottesdienst Grundschule Merching, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Helmut u. Anna Baur m. Johann, Kreszenz u. Benedikt Huber, Anna u. Hans Steinbach u. Anna Goth, Fam. Gaag, Frölke u. Waddell, August Süßmair, Elt. u. Geschw. Weiß, JM Anna Arnold u. d. Schw.-Elt. Johanna u. Josef Arnold. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf**, **Sa** 19 VAM, Fam.-Go., Geschw. Süßmeir. **Di** 19 M Leonhard Strauß m. Elt. u. Angeh. **Schmiechen, Maria Kappel**, **Do** 13.30 Andacht d. Senioren d. PG Ettenbeuren. **Steindorf, St. Stephan**, **Sa** 18 Rkr. **Fr** 18 M f. d. armen Seelen u. nach Meinung. **Hausen, St. Peter und Paul**, **So** 10.30 M zusammen m. Steindorf u. Eresried - Fam.-Go., Annemarie, Josef u. Petra Willis, Ruth Steinhart m. Elt. Franz u. Anna Oetzelt. **Unterbergen, St. Alexander**, **So** 9.15 M, JM Heinrich Schäffler m. Martina, Frieda u. Adalbert Schäffler, Verwandtschaft u. Angeh. **Mi** 19 M. **Schmiechen, St. Johannes Baptist**, **So** 9.15 M - Fam.-Go., Theresia Hillmaier, Theres Stempfle u. Eleonore Stichaner.

Mering, St. Michael, Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 15 Taufe: Wesley u. Christabel Oriakhi, 17 Rkr. **So** 8 Amt m. Ministrantenaufnahme, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M m. Ensemble d. Kolpingkapelle (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M an d. Loam-Grubn m. Ged. d. verst. des Obst- u. Gartenbauvereins Mering, Werner Franz Fichtl m. Schwiegereltern Viktoria u. August Steinhart, Anton u. Martha Schlickeneder, Petra Ernst m. Vater Bernhard Ernst, Matthias u. Anna Renner, Josef u. Emma Rechthaler, Ida u. Christian Weber u. Manfred Laufer, Karolina Bösl, 10.30 Kindergottesdienst bei schönem Wetter im Lippgarten, 13 Rkr, 18.30 M Maria Steinhart JM, Theresie u. Ignaz Steinhart, Dietrich Herwig m. Angeh., Theresia Aßfalg JM.

Mo 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Magdalena u. Anton Sepp m. Verw. Söhl u. Georg u. Martin Zimmermann m. Elt., Fritz Heinlein, Verw. Siegel, Schmid u. Huber, Erna Vucak u. Niedermeier Josef, Helmut Batz JM u. Maria Hörmann m. Angeh. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Vinzens Sedlmeir m. Verw., Walter Peter m. Elt. u. Schwiegereltern, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Josef u. Theresie Rieger m. Elt. u. Geschw., 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Ferdinand u. Henriette Dax, Anna u. Erwin Prinzbach m. Elt. u. Großeltern, Anni u. Max Hofmuth m. Verw., Max u. Elisabeth Straub, Johann u. Philomena Maschanka, Aloisia Hafner, Aloisia Nertinger, Josef u. Theresia Schön, Verw. Merk. **Fr** 7.15 M, 10.30 Abschlussgottesdienst vom Kindergarten u. Kinderkrippe aus St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Sa 19 VAM Schubertmesse, Geschw. Kiemer u. Oswald, Anna u. Johann Dietrich m. Fam. Bachmeir, Leonhard u. Anna Vötter m. Tochter Barbara u. Fritz Spindler.

Paar, Sankt Johannes Bapt.,
Sa 18.30 VAM, Kreszenz Binapfl, Magdalena Gastl, Margarete Meßner, Maria JM u. Johann Schreiber, Simon u. Johanna Späth, Maria JM u. Josef Straßmair, Johann, Kreszenz u. Theres Weichenberger. **So** 10 Kinderkirche im Pfarrheim, keine M. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Hans Krinninger, Peter u. Viktoria Naßl, Verwandtschaft Schalk/Wachinger, Johann, Kreszenz u. Theres Weichenberger, Geschwister Ziegenhaus.

Rehrosbach, St. Peter und Paul, Augsburgstraße 26
So 10 M Alois Bradl, Eltern Gail - Treffler (Ri). **Di** 19 M Anna Stanislawski, Martin Friedl, Anna u. Anton Treffler u. Sohn Hans. **Fr** 19 M Innozenz Lindemeyer, Johann Frauenknecht, Roman u. Theresie Kreitmair, Eltern Gutmann u. Eltern Peter m. Angehörigen, Max u. Rosina Rieger u. Sohn Maximilian (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Josef Kugelmann, JM Aloisia Kugelmann, Hubert Steger u. Magdalena Miller u. verst. Angehörige, Jakob Schropp u. verstorbene Angehörige, Marlene Ziegelmeier. **Di** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstr. 2a
Sa 11.45 Taufe: Ilona Merklinger, 14.30 Horst Armbruster u. Marilyn Thieme (Lieb-

frauenkirche), 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Hilde Widera, Elisabeth Cichy, Sebastian Vöst, Magdalena Schmölz u. Angeh., Jürgen Hoffmann u. Elt. Fischer. **So** 10 M, Aufnahme d. n. Minis m. Horizont and Frieds, anschl. Pfarrfest. **Mo** 8 M Sebastian Fuchsle JM, Elt. u. Schwiegereltern, Gerda Furnier. **Di** 18.30 M Josef Ried u. verst. Angeh., Anna Oblinger u. Verw., Anna u. Franz Vogt, Anna Fuchsle u. Angeh., Luise Vogl JM u. Josefa Endrös JM u. Theresia Metsch JM, Klara Huber JM u. Verw. Rottenegger. **Mi** 8 ev. Kirche Schlussgottesdienst d. Realschule 5-6 Klasse, 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Anna Hartl, Anna u. Anton Sirch, Marianne Eisen Schmid, Anna u. Mathias Nischwitz, Anna u. Stefan Jaser, 9 ev. Kirche Schlussgottesdienst d. Realschule 7-9 Klasse, 14.30 M (Betreutes Wohnen), 18.30 Andacht am Kolpingkreuz. **Do** 8 Pausenhof - Schlussgottesdienst d. Grundschule an d. Singold 3-4 Klasse, 9 Pausenhof - Schlussgottesdienst d. Grundschule an d. Singold 1-2 Klasse, 11 Abschlussgottesdienst Haus f. Kinder St. Christophorus im Kiga, 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Angelika u. Georg Stadlmair. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Martha Widera, Centa u. Konrad Schlosser u. Amalie Geier, 8.15 Schlussgottesdienst d. Mittelschule 5-9M Klasse, 9.30 Abschlussgottesdienst Kindergarten St. Felizitas im Kiga. **Krankenhaus**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Walburga u. Jakob Bröll m. Verwandtschaft, Kamilla u. Ferdinand Schöler, Emma u. Reinhold Scholz u. Angehörige, alle verst. d. Fam. Krolop-Stix-Gaudl, Anna JM u. Andreas Stegmann, Josef u. Maria Schuster m. verstorbenen Angeh. **Di** 19 M Anastasia Mpahari-Klein u. Eugen Klein. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 Sonntagsgottesdienst - Fam.-Go., JM Anton u. Johanna Piller, JM Helmut Mayer, Günter Schmid u. Großeltern, JM Anna Meitingner, JM Georg Mayr, Alfred Ogir m. Elt. Wollmann u. Bayer. **Mo** 9.50 Abschlussgottesdienst d. Klassen 7/8 R, 11.05 Abschlussgottesdienst d. Klassen 7-9M. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Anna Köbler, f. verstorbene

Höflein/Klimm, JM Ewald Muhr. **Do** 8.30 Abschlussgottesdienst d. Klassen 1/2, 9.30 Abschlussgottesdienst d. Klassen 3/4, 11.05 Abschlussgottesdienst d. Klassen 5/6. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM.

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11
Sa 19 VAM Ulrika König JM, Theresia Wank JM, Leonhard u. Anna Hartmann u. verstorbene Angehörige, Johann Zillober, Kreszentia u. Karl Steppich, Josef Baur u. Elt. **So** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung u. Andacht, 18.30 Schlussandacht m. eucharistischem Segen. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Mathilde Spieß JM, Rosa Assum JM, Karl Häusslein JM, Viktoria u. Valentin Hartmann.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Baur - Prothiwa, Erich Franz u. Mathilde Maier u. Josef u. Theresia Kuttner, Leni Weimann. **Di** 9 M z. Dank u. z. Schutzengel.

Großaitingen, St. Nikolaus
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, JM Pfarrer Heinrich Riedl, Anna u. Georg Lang, Elt. Siersch u. Spengler u. Angeh. Pfalzer, 10 Kinderkirche (Pfarrheim). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle (Sebastianikapelle), 18.30 M. i. d. Sebastianikapelle, Anna Stark u. Angehörige, Josef u. Anna Nuscheler u. Tochter Anna, Anneliese Birzele u. Angeh., Fam. Sumser/Schnitzler, Friedrich Stölzle, Christoph Wagner, Anni, Maja u. Magdi Wagner, Viktoria u. Georg Lauter u. Sohn. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester, **Sa** 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Helmut Irmeler u. Ottmar Schmidberger, Geistl. Rat Georg Birkle u. verst. Angehörige, Berta u. Anton Endres, Magdalena Hieber u. verst. Angehörige, Kornel u. Maria Geiger, Jakob u. Anna Klostermeier u. To. Annemarie. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 8.30 Schulschlussgottesdienst, 19 M Johann u. Frieda Groß, Josef u. Theresia Jakob, Jakob Weser u. Maria Reisacher u. Schwester Resi, zu d. Hl. Schutzengeln (H). **Langerringen, St. Gallus**, **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Karolina Baumgartner JM, Alois Bartenschlager JM u. Harald Bartenschlager, Anna u. Lorenz Egger. **So** 10 Kinderkirche. **Di** 11 Kindergartenabschlussgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Magdalena Schlupp u. verst. Angeh. **Fr** 9 Schulschlussgottesdienst, 16 evange-





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

lischer Go im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Mi** 9 M anschl. Betstunden, Anna Bihler u. verst. Verw., Johann u. Anna Zech, 11.30 Schlussandacht. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, So** 10 Fam.-Go. musikalisch gestaltet von Maranatha, Michael Weber JM, Verst. d. Fam. Weyer u. Fischer. **Mo** 9 M anschl. Betstunden, Anna u. Hubert Scharf, Annelies u. Konrad Lewald, 11.30 Schlussandacht. **Do** 19 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, Di** 19 M Erich Spannbaumer u. Frau Helga u. Erwin Joachim, Hans Schreiegg, Martin u. Sofie Schreiegg, Hugo u. Maria Zahn, Johanna u. Xaver Jeckle. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 9 Andacht i. d. Rochuskapelle m. d. Wallfahrern aus Holzhausen bei schlechtem Wetter Go. **Mi** 19 M zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Konradshofen, St. Martin, So** 9.45 Kirchenzug vom Hof d. Fam. Wilhelm zur Kirche, 10 Pontifikalamt z. Abschluß d. Kirchenrenovierung m. Weihbischof Florian Wörner, Gino Bravi JM, Anna Hanser, Ludwig Schorer, Walter Schweinberger u. Pfarrer Anton Scherer u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Max u. Maria Gättinger u. Enkelin Brigitte.

Kleinaitingen, St. Martin

Sa 16 Ewige Anbetung 16-18.30, 18.30 PFG, Franziska Büschl u. Angeh., Stifts-M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Magdalena u. Josef Büschl, Fam. Zott/Merz u. Angeh., **Mi** 18.30 M Anna Sedlmeier u. Angeh., Geschw. Zapf.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Maria Pfeffer JM, Eva Schoppa JM, 13.30 Trauung: Stefanie Wegwart u. Matthias Becker, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG, 9 M Georg Berger JM, Kreszenz Rosenthal JM, Anna u. Josef Dörrich, Matthias u. Thekla Kerber, Johann u. Agate Kerber u. Johann Aßfalg, Josef Dörrich. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Alexander Buser JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Martha Wronski JM, Sigmund Locher JM, Rosa Lang JM, Ernesto Lim u. Federico Beba.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Heinrich Brünz JM u. Angeh., Gerhard Freudhöfer u. Franz Beschenar. **So** 11 M m. dem Kindergarten St. Michael, Viktor Kopp u. Fam. Kowis, Ida Helmer, nach Meinung (Fam. Hörner), Helena, Waldemar u. Johannes Hellmann. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, f. Verstorbene d. Fam. Groß, Walter u. Rita Vent u. Rosina Grimm, Karl-Heinz Keck. **Mi** 8.30 Schulschlussgottesdienst d. Grundschule West, 18.30 Rkr. **Do** 9.30 Schulgottesdienst d. Grundschule Nord, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 8.15 Schulgottesdienst des Gymnasiums im Gymnasium (bei schlechtem Wetter i. Maria unterm Kreuz), 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 15 Trauung: Susanne u. Andreas

Schnitzler, 17 Rkr. **So** 9.30 M Johann Pschera, f. Verst. d. Fam. Link u. Zacher, Maria Pschera, Peter Mögele, 19 M Anton Feigl JM, Anna Maier u. † Angeh., Therese u. Johann Feigl. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M m. Eucharistischer Anbetung, Edgar Riepold, Kuni-gunde Striebel. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

Sa 14 Taufe: Alisa Schmid, Leon Trott u. Johanna Brunner. **So** 8.30 M Hans Krepold JM, † d. Fam. Oberacher u. Uhl, Elt. Weser u. Zientner, Verst. d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg, 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 M im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M Barbara Schaller u. Eltern, Verst. d. Fam. Randelzofer u. Pirling, Annette, Barbara u. Fritz Heining, Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann u. Herbert Kofer. **Do** 9 Schulgottesdienst d. Christophorus-Schüler.

Lagerlechfeld, St. Martin

So 10.30 M Irmengard Bernhard JM, Maria Berger JM u. Kaspar Berger, Wilhelm Kratzer JM, Hildegard, Herbert u. Stephan Lindner, Helga Sturm. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Langenneufnach, St. Martin,

So 10 Annafest, Fest-Go gest. vom Kirchenchor, anschl. Pfarrfest, M Viktor, Gordana u. Stephan Tadic, Martin u. Sophie Mayr, Josef Wundlechner, Xaver u. Magdalena Saule m. Tochter Irene, Johann Schmid m. Elt. u. Schwester, Monika u. Lorenz Brecheisen m. Karl Josef u. Monika, 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Ruth Geldhauser, Franziska Thoma u. Angeh.

Mickhausen, St. Wolfgang,

So 8.30 M Johann u. Wally Lutz u. Eltern, Magdalena Müller. **Mi** 9 M Anna Kopp, Anna u. Leo Müller.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Otto Jemiller u. Angehörige, Johann u. Emma Fendt, Bernharden u. Konrad Treutwein u. Anton Henkel, Magdalena Bäuerle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M † Egger - Hämmerle, zu Ehren d. lieben Muttergottes als Dank f. d. immerwährende Hilfe.

Obermeitingen, St. Mauritius

Sa 15 Ewige Anbetung - Aussetzung u. Andacht, 18 Schlussandacht m. eucharistischem Segen. **So** 10 M anschl. Benefizveranstaltung d. Dorfgemeinschaft, Eduard Schwarz u. verstorbene Angehörige, Georg Bauch JM, Ottilie Näher JM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Margarete Wottke JM. **Mi** 19 Ökumenisches Taizè-Gebet i. d. St. Josefskapelle Obermeitingen. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Annemarie u. Joachim Starkmann, Amalie u. Martina Jacob.

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 10 Fam.-Go z. 30-jährigen Bestehen des Kindergartens, Franziska,

Georg u. Anton Heider. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Juliane, Josef u. Veronika Wessinger, Johann Zott u. Angehörige. **Fr** 9 M. anschl. Ewige Anbetung bis 12 Uhr.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 PFG, Karl Aschner, Maria Rotter.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 PFG, M Johann JM u. Maria Dempf u. Angeh., Christa u. Werner Kreitmayr, Anna Kratzer, Eltern u. Geschwister, Johanna JM, Josef u. Hildegard Groll, Erwin Arbter JM, Eltern u. Schwiegereltern, Georg u. Martha Weber, Eltern u. Geschwister. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 10.15 Festzug zur Kirche, 10.30 M. z. Patrozinium: anschl. Pfarrfest, Veronika u. Georg Fischer u. Kinder Elfriede u. Karl-Heinz, Günter Hochstatter u. Großeltern, Georg Eberle, Maria u. Johann Wiedemann, Zenta u. Georg Stahl u. Angeh., verst. Mitglieder d. Ortsvereine Reinhartshofen u. Pfarrer Baltasar Förg.

Siegetshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Sa 19 VAM -Familiengottesdienst. **So** 14 Taufe: Linoschka Lioba Luise Roggors. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern JM Fridolin Specht, Walter u. Theresese Naumann u. Josefa Schreiber, Aloisia JM u. Lorenz Fendt, Friederika u. Albert Schmider. **Mi** 19 Euch.-Feier, Johann u. Rosina Fischer u. Walter Haas, Alois Mayr u. Angeh. Mayr-Bucher u. Eva Maria Ritter, Maria u. Jakob Zerrle. **Fr** 19 Euch.-Feier, Anna u. Karl Eichner.

Untermeitingen, St. Stephan,

So 10 M auf dem Rathausplatz m. d. Musikkapelle Untermeitingen anschl. Bürgerfest, Margareta u. Ludwig Schropp, Günter Götzfried JM u. Alexandra Götzfried, Artur Fischer JM, Rosa u. Nikolaus Fischer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im Pfarrsaal. **Do** 16 M im Haus Lechfeld, Hermann Ebner JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Sa 14 Trauung: Susanne Hunze u. Michael Mayr. **So** 10.30 Rkr für unsere Familien, 11 PFG, M Anna JM u. Georg Mögele, Josef u. Josefa Kempfer, Maria Zeiser u. Christa Schrake, Jakob Fischer u. Tochter Elfriede, Maria, Ulrich u. Walter Kleber, Richard u. Lidwina Mögle, Anna u. Stefan Mögele u. Tochter Marianne, Elisabeth u. Ottmar Mahl.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstraße 30

So 10 M Erna Biber als Dreißigst-M, Anna Lehle z. Jahresged. u. Isidor Lehle, Martin u. Rosa Schmid u. verst. Angeh., Ottilie

Schorer z. Jahresged. u. verst. Angeh., Justine u. Karl Biber u. Maria u. Eugen Domberger, Karl u. Maria Fendt sowie Anton Fischer z. Jahresged., verst. Verw. Wilhelm-Gumpinger, Rainer u. Lore Drexel m. verst. Verw., Leonhard Drexel z. Jahresged. u. Sophie u. Gabriele Drexel. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M als Dankmesse.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Heinz, Irmgard u. Johann Pausch. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Anna u. Georg Stahl u. Angeh. **Fr** 18.30 M Stefan Schmid.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

So 10 Sonntagsgottesdienst, Karolina Steber, Paula, Wendelin u. Lidwina Fendt. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM Fam. Weber/Abold. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM Alois u. Karolina Müller u. verst. Angeh. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 8.45 Fest-Go Patrozinium „St. Jakobus“, Dreißigst-M Anna Gnadnt, Hartmann/Grune, Helga Zschka, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Eismischwang: Go.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Anna u. otto Abel u. Angehörige, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Familie Gaul u. Geirhos. **So** 7-11 BG, 7.30 M Emil Mutzel, 8.30 M Familie Sauler, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Musikverein Wiesenbach, 15.30 Andacht mit Pilger aus Türkeim u. Grönenbach, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann u. Barbara Schiegg. **Mo** 7.30 M Michael Berchtold u. Alois Schuster, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anselm u. Anna Rieger. **Di** 7.30 M zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef u. Antonie Knöpfle, 19.30 Hinterschellenbach: M Walburga Aigster u. verst. Angeh. u. Jakob u. Viktoria Aister, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Anita u. Alfred Maier, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Karl Strzedula m. Eltern u. Geschwister. **Do** 7.30 M f. leb. ui. verst. der Familie Emminger u. Müller, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Maria u. Josef Rößner, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M verst. Karlheinz Löffler, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Genovefa Pecher, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M für die armen Seelen anch Meinung, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für Familie Stöttner.